

8/2015

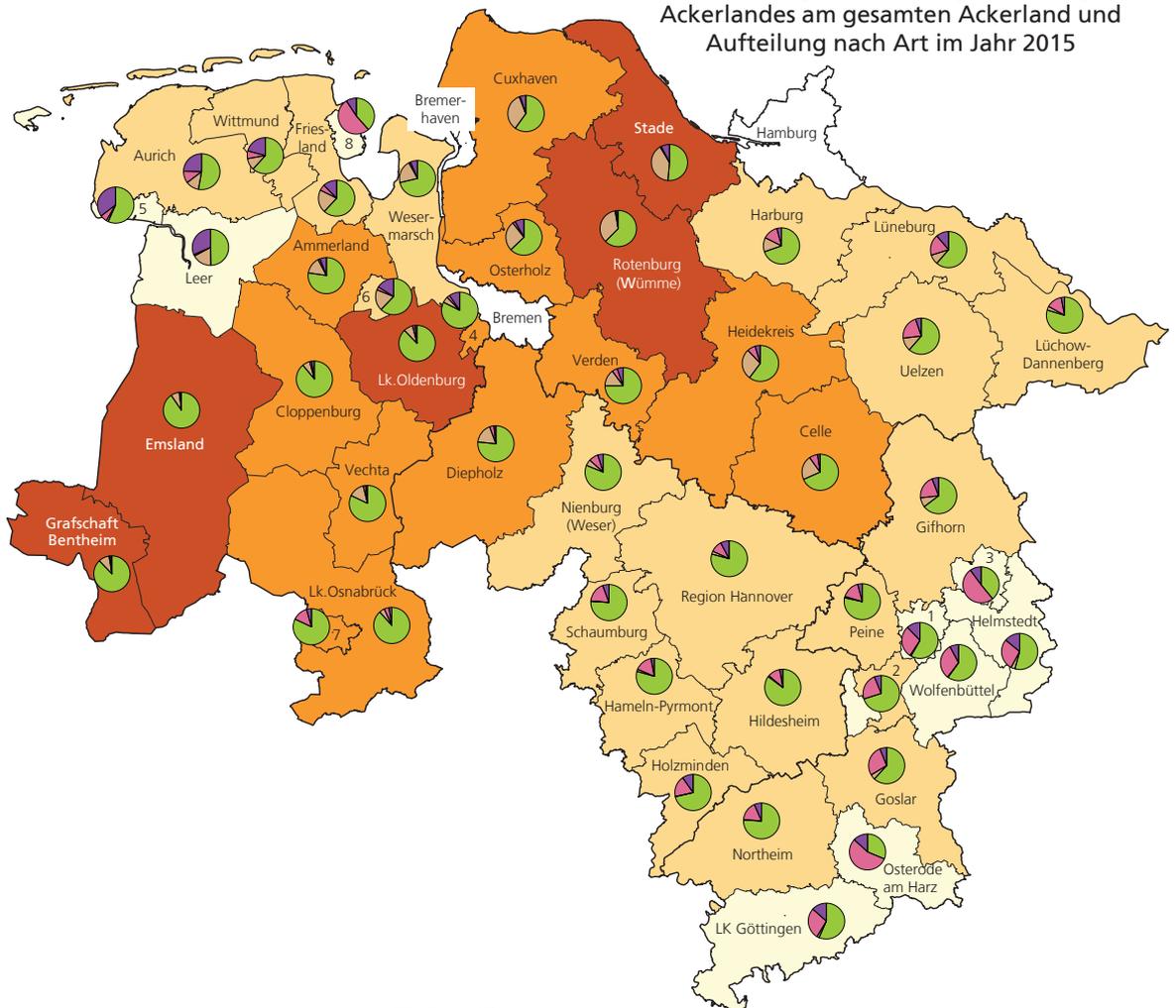
Aus dem Inhalt:

- Wohnsituation privater Haushalte in Niedersachsen 2013

Kreistabelle:

- Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2014

Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen
Ackerlandes am gesamten Ackerland und
Aufteilung nach Art im Jahr 2015





Zeichenerklärung

- | | |
|--|--|
| — = Nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit | p = vorläufige Zahl |
| . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht | r = berichtigte Zahl |
| X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu | s = geschätzte Zahl |
| ... = Angabe fällt später an | dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet |
| / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ | dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt |
| () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher | |

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
 Tel.: 0511 9898-1132, 1134
 Fax: 0511 9898-991134
 E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
 ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
 V.i.S.d.P.: Thomas Senftleben

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
 Erscheinungsweise: monatlich
 Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
 E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2015.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Achtung! Gegenüber der Vorversion dieses Dokumentes sind Änderungen erfolgt. Betroffen ist die Seite 441. Die Änderungen wurden rot gekennzeichnet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

69. Jahrgang · Heft 8 August 2015

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	422
Auf einen Blick: Grundsteuer B – Hannover mit dritthöchstem Hebesatz aller Landeshauptstädte im Jahr 2014.....	423

Beiträge

Wohnsituation privater Haushalte in Niedersachsen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013	424
Umweltwirtschaft in Niedersachsen – ein Länderprofil.....	433
Bereitstellung ökologischer Vorrangflächen in der Landwirtschaft	437
Konjunktur aktuell.....	445

Tabellenteil

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort	449
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	451
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Mai 2015	452
-------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im April 2015	453
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt im April 2015	454
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Mai 2015 nach ausgewählten Häfen	455
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Juni 2015	455

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Mai 2015.....	456
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Mai 2015	458
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel Mai 2015.....	459
Beherbergung im Reiseverkehr im Mai 2015	460

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Mai 2015.....	461
Insolvenzverfahren – Januar bis Mai 2015	462

Öffentliche Sozialleistungen

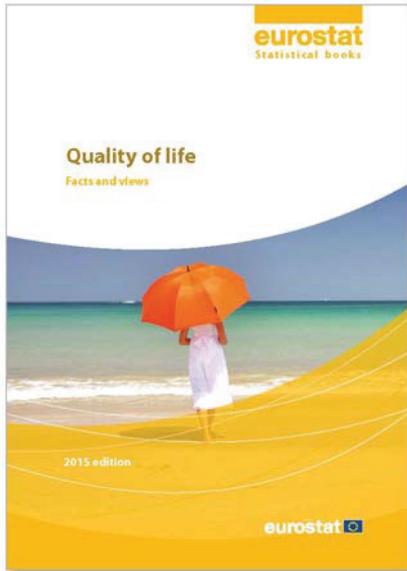
Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014.....	464
--	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	469
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	473
Veröffentlichungen des LSN im Juli 2015	475
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	476

Neues aus der Statistik

Lebensqualität in Europa

Eurostat präsentiert mit der Broschüre „Quality of life – Facts and views“ verschiedene Aspekte des Wohlbefindens der Bevölkerung in Europa. In der Darstellung werden erstmals objektive Indikatoren mit subjektiven Bewertungen kombiniert und verschiedene Aspekte der Lebensqualität abgedeckt. Die Indikatoren werden in den Kontext mit verschiedenen Elementen, die die Lebensqualität beeinflussen, wie z. B. Bildungsstand, Erwerbsstatus, Gesundheitszustand, familiäre und finanzielle Situation, gestellt.



Die Grundlage bildet die Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen in Europa (EU-SILC). Im Jahr 2013 gehörte zu diesen auch ein sogenanntes Ad-hoc-Modul über das subjektive Wohlbefinden, dessen Daten nun den Schwerpunkt der Veröffentlichung bilden. Neben der Europäischen Union (EU) und ihren Mitgliedstaaten werden die Daten auch für die EFTA-Länder dargestellt.

Die bisher nur in englischer Sprache verfügbare Publikation kann im EU-Bookshop kostenlos als PDF-Dokument heruntergeladen oder als Druckexemplar bestellt werden (bookshop.europa.eu, Katalog-Nr. KS-05-14-073-EN-N).

Europäischer Demographie-Bericht 2015

Mit dem „Demography report – 2015 edition“ bieten Eurostat und die Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission eine aktualisierte Darstellung der demographischen Entwicklung in der Europäischen Union (EU). Dargestellt und analysiert werden ein breites Spektrum an Demographie-Daten und Faktoren, die die Größe und Struktur der Bevölkerungen in den einzelnen Staaten beeinflussen (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und -scheidungen, Wanderungen, Asylträge und Aufenthaltsgenehmigungen für Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger).

Diese – ausschließlich elektronisch verfügbare – Veröffentlichung enthält außerdem einen Anhang zum Thema Arbeitsmarkt, in welchem die möglichen Auswirkungen einer sinkenden Zahl der Erwerbsbevölkerung auf die Wachstumsperspektive der EU dargelegt werden.

Die nur in englischer Sprache erschienene Publikation kann im EU-Bookshop kostenlos als PDF-Dokument heruntergeladen werden (bookshop.europa.eu, Katalog-Nr. KE-BM-15-003-EN-N).

„Zensus 2011 – Haushalte und Familien“ erschienen

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 eine Gemeinschaftspublikation zu dem Thema „Haushalte und Familien“ veröffentlicht. Neben Auswertungen zur Haushaltsgröße, zu Einpersonenhaushalten und Haushalten mit Senioren stehen auch umfangreiche Informationen zu Familien, Ehepaaren mit und ohne Kinder, nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften und Alleinerziehenden zur Verfügung. In 5 Abbildungen, 10 Karten und 10 Tabellen sind die wichtigsten Daten dargestellt und ermöglichen einen Einblick in die Familien- und Haushaltsstrukturen in Deutschland und seinen Ländern bis hin zur Kreisebene.

Die Veröffentlichung basiert auf den Erhebungen des Zensus 2011 mit Stichtag 9. Mai 2011. Für die Ermittlung von Haushalts- und Familienzusammenhängen wurde das Verfahren der Haushaltgenerierung durchgeführt: In mehreren Prozessschritten wurden dabei die für eine Anschrift vorliegenden Personeninformationen zu Haushalten zusammengefasst und den in der Gebäude- und Wohnungszählung erfassten Wohnungen zugeordnet.

Im Gegensatz zu anderen Haushaltsstatistiken, wie beispielsweise dem Mikrozensus, wurden so keine Wirtschaftshaushalte, sondern Wohnhaushalte erfasst: Alle Personen, die gemeinsam in einer Wohnung leben, bilden einen gemeinsamen Haushalt.

Die Broschüre kann kostenlos im Statistikportal heruntergeladen werden (www.statistikportal.de > Veröffentlichungen > Zensus 2011).

Statistische Woche

In Hamburg findet an der Helmut-Schmidt-Universität vom 15. bis 18. September 2015 die Statistische Woche statt. Schwerpunktthemen sind: „Statistische Indikatoren für das politische Monitoring“, „Statistical Surveillance“ und „Statistical Analysis of Network Data“. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung für die Tagung unter: www.statistische-woche.de.

Auf einen Blick

Grundsteuer B – Hannover mit dritthöchstem Hebesatz aller Landeshauptstädte im Jahr 2014

Im Jahr 2014 lag der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B für alle Gemeinden in Niedersachsen bei 410. Er ist seit 2004 um gut 10 % gestiegen. Die Grundsteuer B bezieht sich auf alle bebauten und nicht bebauten aber bebaubaren Grundstücke (B = baulich). Bei den kreisangehörigen Gemeinden sank der durchschnittliche Hebesatz B in der Regel mit der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, das heißt, je kleiner eine kreisangehörige Gemeinde, desto niedriger fiel auch der Hebesatz aus. So betrug er im vergangenen Jahr in den kreisangehörigen Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern 364.

In der Landeshauptstadt Hannover mit mehr als 500 000 Einwohnerinnen und Einwohnern wurde der höchste niedersächsische Hebesatz B mit 600 erhoben. Anders sah es bei den kreisfreien Städten aus. Hier erhoben die kleineren kreisfreien Städte mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern den höchsten durchschnittlichen Hebesatz B von 480, während die größeren kreisfreien Städte mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnerinnen und Einwohnern nur einen durchschnittlichen Hebesatz B von 450 erreichten.

Die Stadt Hannover befand sich 2014 mit dem Hebesatz B im bundesdeutschen Spitzenfeld der Landeshauptstädte. Einen höheren Hebesatz B gab es nur noch in Schwerin mit 630 und in Berlin mit dem Spitzenwert 810. Die Landeshauptstädte München (535), Stuttgart (520) und Frankfurt (500) wiesen Hebesätze B deutlich unterhalb des Wertes 600 auf.

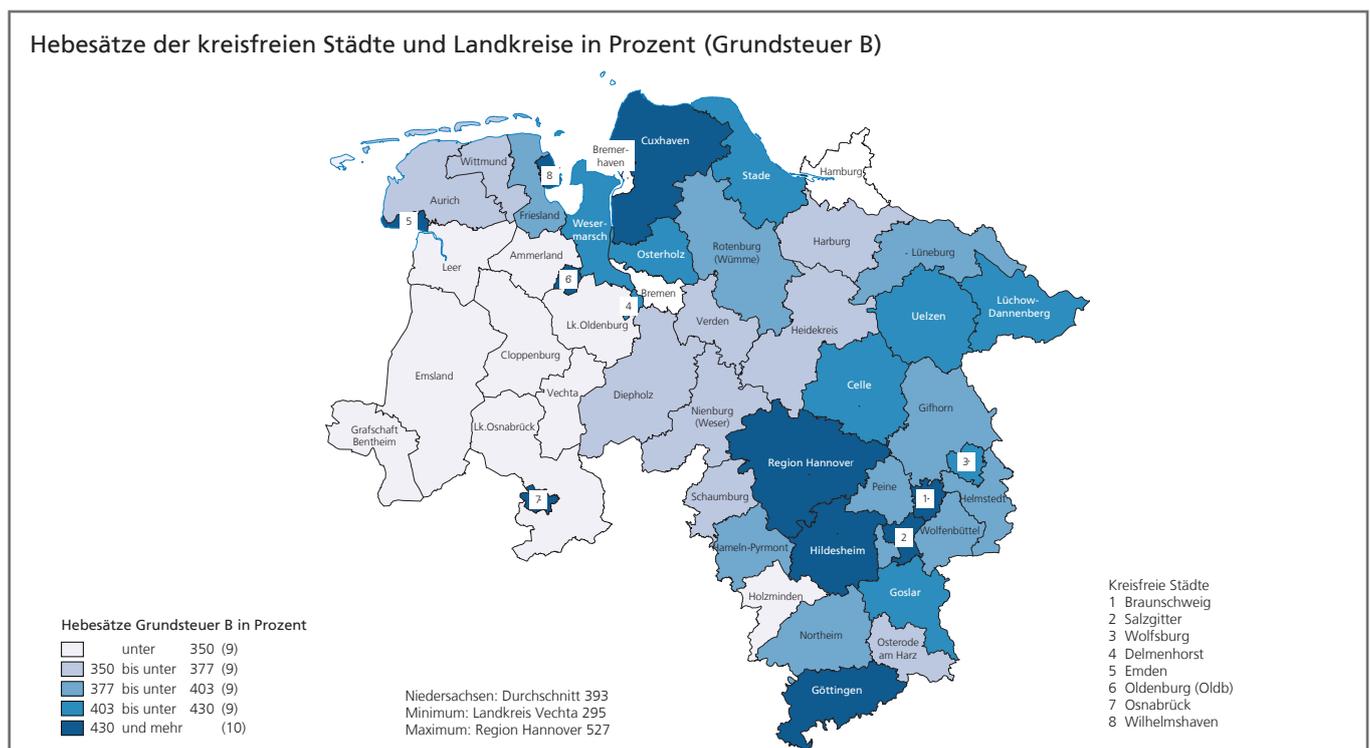
In der Karte wird der durchschnittliche Hebesatz B auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte dargestellt, grundsätzlich erhebt jedoch jede einzelne Gemeinde oder Mitgliedsgemeinde in Niedersachsen ihre eigenen selbst festgesetzten Hebesätze. Durchschnittliche Hebesätze B mit Werten über 430 wurden im Jahr 2014 in allen kreisfreien Städten, in der Region Hannover und in den Landkreisen Hildesheim, Göttingen und Cuxhaven erreicht. Insbesondere im Westen Niedersachsens, in dem stark landwirtschaftlich geprägten Raum rund um das Emsland, Cloppenburg und Vechta lagen die durchschnittlichen Hebesätze B im Jahr 2014 hingegen unter dem Wert von 350.

Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer A aller Gemeinden betrug in Niedersachsen im vergangenen Jahr 367. Auch er ist seit 2004 gestiegen, jedoch nur knapp unter 10 %. Die Grundsteuer A bezieht sich auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz (A = agrarisch).

In Deutschland beziehen sich Realsteuern auf ein konkretes Besteuerungsobjekt und sind nicht von persönlichen Verhältnissen des Steuerpflichtigen abhängig. Zu den Realsteuern gehören in Deutschland unter anderem die Grundsteuern A und B, wobei die Gemeinden über Hebesätze die Steuerhöhe beeinflussen können. Bei den Hebesätzen handelt es sich um einen Prozentwert, der in der Praxis häufig ohne Nennung der Einheit Prozent dargestellt wird. Basis ist in den alten Ländern der Einheitswert des jeweiligen Grundstücks nach den Werteverhältnissen der Einheitswertfeststellung von 1964.

Detaillierte Informationen zu der Berechnung der Grundsteuern enthält der Statistische Bericht: LII 7/L II 9 – j / 2014.

Annegret Vehling



Wohnsituation privater Haushalte in Niedersachsen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013

Die amtliche Statistik liefert anhand verschiedener Erhebungen Erkenntnisse über die Wohnsituation privater Haushalte in Deutschland. Durch den Zensus 2011 und durch die in diesem Rahmen durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung steht ein breites Spektrum an Daten zum Thema Wohnverhältnisse privater Haushalte zur Verfügung¹⁾. Des Weiteren wird die Wohnsituation alle vier Jahre in der repräsentativen Haushaltsbefragung Mikrozensus erfasst, zuletzt im Jahr 2014. Als weitere Datenquelle zur Beurteilung der Wohnverhältnisse privater Haushalte kann die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) herangezogen werden.

Neben dem Informationsgewinn zu den Strukturen und der Zusammensetzung privater Haushalte ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe insbesondere darauf ausgerichtet, Daten zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern, zur Einkommens-, Vermögens- und Schulden-situation sowie den Konsumausgaben der privaten Haushalte zur Verfügung zu stellen.

Die EVS ist eine freiwillige Haushaltsbefragung, die alle fünf Jahre bundesweit durchgeführt wird. Die letzte fand im Jahr 2013 statt. An dieser Erhebung nehmen ca. 0,2 % aller privaten Haushalte in Deutschland teil. In Niedersachsen konnten bei der EVS aus dem Erhebungsteil „Allgemeine Angaben“ die Daten von 5 547 Privathaushalten verwendet werden. Diese Daten wurden dann auf rund 3,8 Mio. Haushalte hochgerechnet (vgl. T1)²⁾.

Die Auswahl der teilnehmenden Haushalte erfolgte auf Grundlage eines Quotenplans. Die Stichprobe setzte sich basierend auf ausgewählten Quotierungsmerkmalen so zusammen, wie sie in der Grundgesamtheit vorkamen. Als Referenzstatistik für die Quotierung in der EVS wird generell der Mikrozensus verwendet. Zu den Quotierungsmerkmalen gehörten der Haushaltstyp (u. a. Einpersonenhaushalte, Alleinerziehende und Ehepaare/Lebenspartnerschaften ohne Kinder), die soziale Stellung der/des Haupteinkommensbezieherin/s (u. a. Beamte/-innen und Arbeiter/-innen) sowie das monatliche Haushaltsnettoeinkommen.

An der Erhebung nehmen keine Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten sowie Obdachlose teil. Auch Angehörige der Bereitschaftspolizei, der Bundespolizei und der Bundeswehr, die keinen ständigen Wohnsitz außerhalb der Kaserne haben, werden in der Erhebung nicht berücksichtigt.

1) Vgl. Mesecke, Fabian/Schult, Clemens: Zensus 2011 – Wohnverhältnisse in Niedersachsen, in: Statistisches Monatsheft Niedersachsen, Heft 12/2014, Hannover 2014, S. 653 - 658.

2) Als Anpassungsrahmen für die Hoch- und Fehlerrechnung der EVS 2013 wurden die Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2012 verwendet. Zu diesem Zeitpunkt lagen dem Mikrozensus für die Hochrechnung noch nicht die aktuellen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 vor.

Die EVS setzt sich aus vier Erhebungsteilen zusammen:

„Allgemeine Angaben“ mit Fragen zur Zusammensetzung des Haushalts, der Wohnsituation sowie der Ausstattung des Haushalts mit Gebrauchsgütern (Stichtag: 1. Januar des jeweiligen Jahres).

„Geld- und Sachvermögen“ mit Fragen zur Vermögenssituation des Haushalts (Stichtag: 1. Januar des jeweiligen Jahres).

„Haushaltsbuch“, in das der Haushalt drei Monate lang seine Einnahmen und Ausgaben einträgt.

„Feinaufzeichnungsheft“ für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (NGT), in dem jeder fünfte an der EVS beteiligte Haushalt einen Monat lang alle Ausgaben sowie die gekauften Mengen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren detailliert erfasst.

Durch den ersten Teil der Erhebung, den „Allgemeinen Angaben“, werden Daten zur Wohnsituation der Haushalte gewonnen. Die Haushalte machen u. a. folgende Angaben: Art des Wohngebäudes (Einfamilienhaus, Zweifamilienhaus, Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen, sonstige Gebäude), Baujahr des Wohngebäudes, Wohnform (Eigentum, Miete, mietfrei), Größe der Wohnfläche, Anzahl der Wohn- und Schlafräume und Art des Heizsystems sowie Nutzung von Zweit- und Freizeitwohnungen, Garagen und Stellplätzen.

In 40 % aller Haushalte lebte nur eine Person

Zu privaten Haushalten zählen Einzelpersonen mit einem eigenen Einkommen oder Gruppen von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen, die einkommens- und verbrauchsmäßig zusammengehören.

Nach den Ergebnissen der EVS gab es im Jahr 2013 in Niedersachsen gut 1,5 Mio. (40,0 %) Einpersonenhaushalte. Die Zahl der Einpersonenhaushalte stieg im Vergleich zu 2008 an. Damals lag der Anteil bei 38,2 %: In 1,4 Mio. von insgesamt knapp 3,8 Mio. Haushalten lebte nur eine Person. Hingegen war die Zahl der Mehrpersonenhaushalte etwas rückläufig. Im Jahr 2013 wohnten in fast 2,3 Mio. Haushalten (60,0 %) zwei und mehr Personen; zu Beginn des Jahres 2008 waren es noch etwa 29 000 Haushalte mehr gewesen (Anteil 2008: 61,8 %). Insbesondere der Anteil der Haushalte mit vier und mehr Personen ging von 14,9 % (2008) bis auf 13,3 % (2013) zurück.

Zwei von drei Einpersonenhaushalten wurden 2013 von einer Frau bewohnt (946 000 alleinlebende Frauen). Der

T1 | Struktur privater Haushalte in Niedersachsen 01.01.2013 nach ausgewählten Merkmalen¹⁾

Merkmal	Haushalte zusammen		Haushalte zur Miete/mietfrei		Haushalte in Wohneigentum	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushalte insgesamt	3 824	100	1 968	51,5	1 856	48,5
Haushaltsgröße						
mit 1 Person	1 529	40,0	1 128	73,8	400	26,2
2 Personen	1 322	34,6	543	41,1	778	58,9
3 Personen	466	12,2	180	38,6	286	61,4
4 Personen	365	9,5	78	21,4	287	78,6
5 und mehr Personen	142	3,7	(39)	(27,2)	103	72,8
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen in €²⁾						
unter 900	473	12,4	409	86,5	(64)	(13,5)
900 bis unter 1 500	821	21,5	624	76,0	197	24,0
1 500 bis unter 2 000	605	15,8	365	60,4	240	39,6
2 000 bis unter 2 600	608	15,9	255	41,9	353	58,1
2 600 bis unter 3 600	669	17,5	199	29,8	470	70,2
3 600 bis unter 5 000	404	10,6	83	20,5	321	79,5
5 000 bis unter 18 000	206	5,4	(26)	(12,8)	180	87,2
Haupteinkommensbezieher/in ist ...						
Selbstständige	286	7,5	(118)	(41,3)	168	58,7
Beamte/innen	169	4,4	62	36,4	108	63,6
Angestellte	1 274	33,3	671	52,7	603	47,3
Arbeiter/innen	590	15,4	273	46,2	317	53,8
Arbeitslose	185	4,8	164	88,4	(21)	(11,6)
Nichterwerbstätige	1 319	34,5	680	51,6	638	48,4
Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/in in Jahren						
18 bis unter 25	125	3,3	122	97,5	/	/
25 bis unter 35	507	13,3	417	82,2	90	17,8
35 bis unter 45	577	15,1	295	51,0	283	49,0
45 bis unter 55	922	24,1	432	46,9	490	53,1
55 bis unter 65	736	19,2	297	40,4	438	59,6
65 bis unter 70	293	7,7	129	44,1	164	55,9
70 bis unter 80	537	14,0	212	39,6	325	60,4
80 und mehr	126	3,3	(63)	(50,2)	(63)	(49,8)
Haushaltstyp						
Alleinlebende Männer	583	15,2	439	75,3	144	24,7
Alleinlebende Frauen	946	24,7	689	72,9	256	27,1
Alleinerziehende	122	3,2	97	79,2	(25)	(20,8)
Paare ohne Kinder	1 129	29,5	406	36,0	723	64,0
Paare mit Kinder	551	14,4	170	30,8	381	69,2
Sonstige Haushalte	492	12,9	167	33,9	325	66,1

1) Summen können rundungsbedingt abweichen.

2) Ohne Haushalte von Landwirten bzw. -wirtinnen.

Anteil der alleinlebenden Männer an den Einpersonenhaushalten belief sich auf 38,1 % (583 000 Männer). In Bezug zu allen Haushaltstypen lag der Anteil der Alleinlebenden bei knapp 40 Prozent. In 29,5 % aller privaten Haushalte wohnten Paare ohne Kinder. Zusammengerechnet ergibt sich daraus, dass in fast 70 % der privaten Haushalte keine Kinder lebten.

Die restlichen 30 % der Haushalte teilten sich 2013 nach Haushaltstypen wie folgt auf: Paare mit Kindern unter 18 Jahren (14,4 %), Alleinerziehende (3,2 %) und sonstige Haushalte (12,9 %). Zu den sonstigen Haushalten gehören weitere Haushaltsmitglieder, wie z. B. volljährige Kinder oder Schwiegereltern.

Über die Hälfte der Haushalte wohnte in Mietwohnungen

Im Jahr 2013 lebten nahezu 2,0 Mio. Haushalte (51,5 %) in Mietwohnungen³⁾ und fast 1,9 Mio. Haushalte in Wohn-

3) Zu Mietwohnungen zählen Hauptwohnungen die zur Miete beziehungsweise mietfrei genutzt werden. Mietfrei bedeutet, dass an die Vermieterin bzw. den Vermieter eventuell bis auf Nebenkosten keine Zahlungen erfolgen.

eigentum (48,5 %). Die Zahl der Mieterhaushalte stieg von 2008 bis 2013 um 101 000 Haushalte (+5,4 %) an. Hingegen ging die Zahl der Haushalte in Wohneigentum um rund 40 000 Haushalte (-2,1 %) zurück. Zum Vergleich: In Deutschland wohnten zum Jahresanfang 2013 57,0 % der Haushalte zur Miete (22,8 Mio. Haushalte), 43,0 % waren Eigentümerhaushalte (17,2 Mio. Haushalte). Niedersachsen wies damit einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Eigentümerhaushalten auf.

Bei Haushalten mit mehr als vier Personen lag der Anteil der Eigentümerhaushalte bei über 70 %, bei den Vierpersonenhaushalten sogar bei 78,6 %. Hingegen wohnten alleinlebende Personen zu 73,8 % zur Miete. Bei Haushalten mit zwei Personen lag der Anteil der Mieterhaushalte bei 41,1 % und bei Dreipersonenhaushalten bei 38,6 %.

Wohneigentümer lebten zu 75 % im Einfamilienhaus

In der EVS wird die Art des Gebäudes differenziert erfasst. Es wird unterschieden nach Einfamilien- und Zweifamilienhaus, Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen und sonstigen Gebäuden. Wohngebäude sind Gebäude, die

T2 | Wohnsituation privater Haushalte in Niedersachsen 01.01.2013 nach ausgewählten Merkmalen¹⁾

Merkmal	Einheit	Haushalte zusammen	Haushalte zur Miete/mietfrei	Haushalte in Wohneigentum
Haushalte insgesamt	1 000	3 824	1 968	1 856
Art des Wohngebäudes				
Einfamilienhaus	%	42,5	12,1	74,7
Zweifamilienhaus	%	11,4	12,6	10,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	43,7	72,5	13,1
sonstiges Gebäude	%	2,4	(2,7)	(2,0)
Gebäude mit Baujahr				
vor 1949	%	20,4	24,3	16,3
von 1949 - 1990	%	57,3	60,2	54,3
von 1991 - 2000	%	14,6	11,6	17,6
2001 oder später	%	7,8	3,9	11,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt				
Einfamilienhaus	Anzahl	3,6	2,8	4,6
Zweifamilienhaus	Anzahl	4,7	3,9	4,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,7	3,2	4,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,5	3,2
Wohnfläche je Haushalt				
Einfamilienhaus	m ²	99,9	72,4	129,1
Zweifamilienhaus	m ²	132,2	106,2	136,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	103,1	85,2	126,6
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	67,7	64,7	85,3
Wohnfläche für Kinder insgesamt				
Einfamilienhaus	m ²	6,3	3,9	8,9
Zweifamilienhaus	m ²	10,2	10,9	10,1
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	6,9	(5,4)	(8,9)
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	2,5	2,5	(2,4)

1) Summen können rundungsbedingt abweichen.

vorwiegend Wohnzwecken dienen; vereinzelt können sich in ihnen Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Geschäfte oder Ähnliches befinden. Zu sonstigen Gebäuden zählen Gebäude mit einer überwiegender Nutzung für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke und mit mindestens einer Wohneinheit (z. B. Hausmeisterwohnung in Krankenhäusern).

Die Wohnsituation wird in den Abbildungen 1 und 2 differenziert nach Haushalten zur Miete und Haushalten in Wohneigentum dargestellt. Drei von vier Haushalten lebten zur Miete in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Ein Einfamilienhaus nutzten 12,1 % und ein Zweifamilienhaus 12,6 % aller Mieterhaushalte (vgl. T2). Hingegen wohnten drei von vier Wohneigentümern in einem Einfamilienhaus. In einer Eigentumswohnung in einem Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen lebten 13,1 % der Wohneigentümer. 10,2 % der Haushalte in Wohneigentum wohnten in Zweifamilienhäusern. Der Anteil der Haushalte in sonstigen Gebäuden lag bei den Eigentümerhaushalten bei 2,0 % und bei den Mieterhaushalten bei 2,7 %.

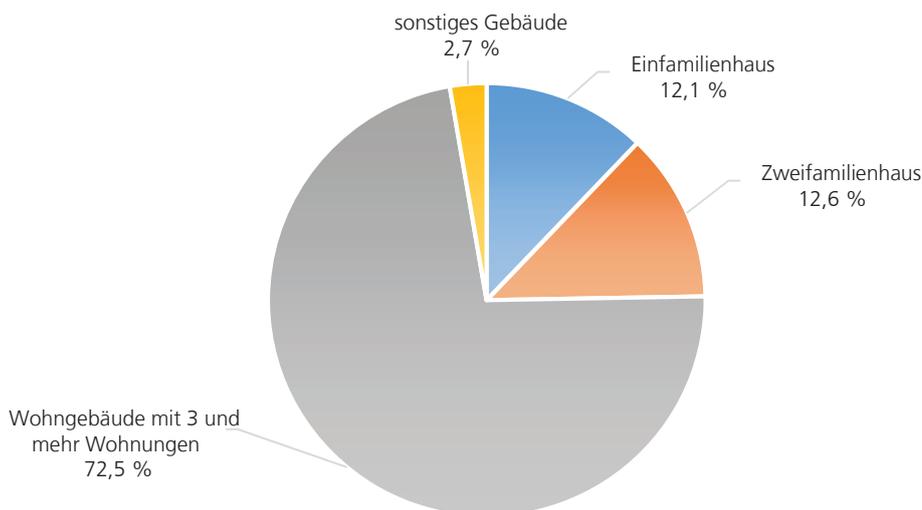
Durchschnittliche Wohnfläche knapp 100 m²

In der EVS wurde neben der Wohnfläche je Haushalt auch die Wohnfläche für Kinder erfragt. Es handelt sich um die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, die ganz oder überwiegend von Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren genutzt werden.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Haushalt lag in Niedersachsen zum 01.01.2013 bei 99,9 m². Die Wohnfläche je Haushalt hat sich in zehn Jahren um 1,6 m² erhöht. Im Jahr 2003 hatte jeder Haushalt durchschnittlich 98,3 m² Wohnfläche zur Verfügung. Hingegen ist die durchschnittliche Wohnfläche für Kinder im Haushalt innerhalb von zehn Jahren um 1,3 m² zurückgegangen: sie nutzten 2013 durchschnittlich 6,3 m² als Wohnfläche (2003: 7,6 m²).

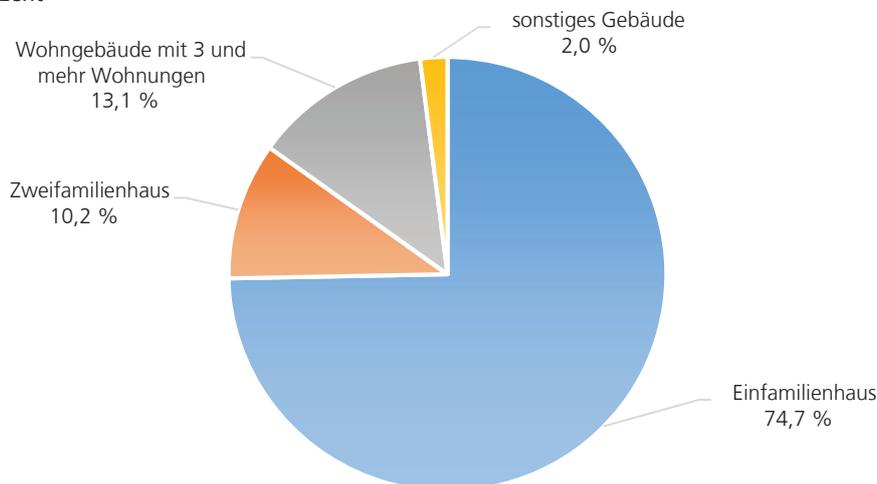
Im Vergleich zu Gesamtdeutschland stand den niedersächsischen Haushalten Anfang 2013 durchschnittlich mehr Wohnfläche zur Verfügung. Die privaten Haushalte in Deutschland bewohnten durchschnittlich 91,9 m² und somit 8,0 m² weniger als die Haushalte in Nieder-

A1 | Wohnsituation der zur Miete/mietfrei wohnenden Haushalte in Niedersachsen am 01.01.2013^{*)}
- Verteilung in Prozent -



*) Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

A2 | Wohnsituation der Haushalte in Wohneigentum in Niedersachsen am 01.01.2013
- Verteilung in Prozent -



sachsen. Auch die Kinder und Jugendlichen hatten in Niedersachsen (6,3 m²) durchschnittlich mehr Wohnfläche zur Verfügung als die unter 18-Jährigen in Deutschland (5,5 m²).

Bei der Höhe der Wohnfläche gab es deutliche Differenzen zwischen Mieter- und Eigentümerhaushalten. Die Haushalte zur Miete hatten 2013 mit 72,4 m² erheblich weniger Wohnfläche zur Verfügung als die Haushalte in Wohneigentum (129,1 m²). Auch bei der Größe der Wohnflächen für Kinder spielte es eine wichtige Rolle, ob es sich um einen Haushalt zur Miete oder in Wohneigentum handelte. Bei Mietwohnungen lag die durchschnittliche Wohnfläche für Kinder bei 3,9 m² und in Wohneigentum bei 8,9 m².

Des Weiteren ist die Wohnfläche abhängig von der Zahl der Haushaltsmitglieder. Je mehr Personen in einem Haushalt lebten, desto höher war die durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt. Einem Einpersonenhaushalt standen 70,7 m² Wohnfläche im Jahr 2013 zur Verfügung. Hingegen verfügte ein Haushalt mit fünf und mehr Personen über eine Wohnfläche von durchschnittlich 159,4 m². Zweipersonenhaushalte bewohnten durchschnittlich eine Fläche von 108,1 m², Dreipersonenhaushalte von 123,5 m² und Vierpersonenhaushalte von 139,2 m².

Neben der Haushaltsgröße und der Wohnfläche gibt es weitere Strukturmerkmale von Haushalten, bei denen sich die Mieterhaushalte von den Eigentümerhaushalten unterscheiden. Aussagen zu Merkmalen, wie z. B. Alter und soziale Stellung beziehen sich auf den Haupteinkommensbezieher bzw. die Haupteinkommensbezieherin. Dabei gilt die Person ab 18 Jahre im Haushalt, die den höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen tätigt, grundsätzlich als Haupteinkommensbezieher oder -bezieherin bzw. kurz als Haushaltsvorstand.

Der Anteil der Eigentümerhaushalte ist bei den Beamten/innen am höchsten

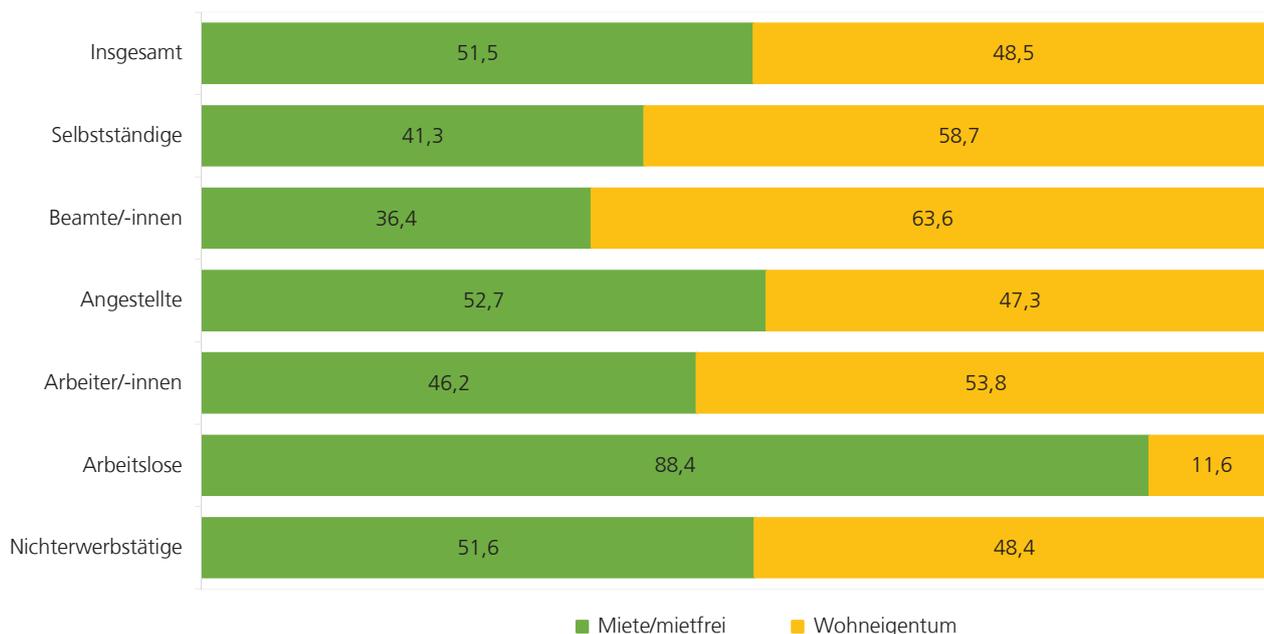
Die soziale Stellung des Haushaltsvorstandes richtet sich in der EVS nach dem Haupterwerbsstatus. Dieses Haushaltsmitglied ordnet sich derjenigen sozialen Stellung zu, die überwiegend für die eigene Lebenssituation zutrifft. Bei der EVS wird die soziale Stellung in folgende Gruppen zusammengefasst: Selbstständige⁴⁾, Beamte/-innen, Angestellte, Arbeiter/-innen, Arbeitslose und Nichterwerbstätige. Am häufigsten war der Haushaltsvorstand im Jahr 2013 nichterwerbstätig (34,5 %) oder angestellt (33,3 %). Die Gruppe der Arbeiterhaushalte hatte einen Anteil von 15,4 % und bei den Selbständigenhaushalten lag der Anteil bei 7,5 %. Am geringsten waren die Anteile der Arbeitslosen- (4,8 %) und der Beamtenhaushalte (4,4 %). Im Vergleich zu 2008 stieg der Anteil der Angestelltenhaushalte um fast sechs Prozentpunkte. Hingegen ging der Anteil der Arbeiter- und Arbeitslosenhaushalte um über drei Prozentpunkte zurück.

In der Abbildung 3 erfolgt ein Vergleich der Haushalte zur Miete und in Wohneigentum zum 01.01.2013 nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes. Im Jahr 2013 wohnten am häufigsten die Arbeitslosen zur Miete (88,4 %). Die Beamtenhaushalte (63,6 %) und die Selbständigenhaushalte (58,7 %) lebten überwiegend im Eigentum. Die Anteile der Haushalte zur Miete bzw. in Wohneigentum bei den Haushalten der Angestellten, der Arbeiter/-innen und der Nichterwerbstätigen lagen jeweils um die 50 %.

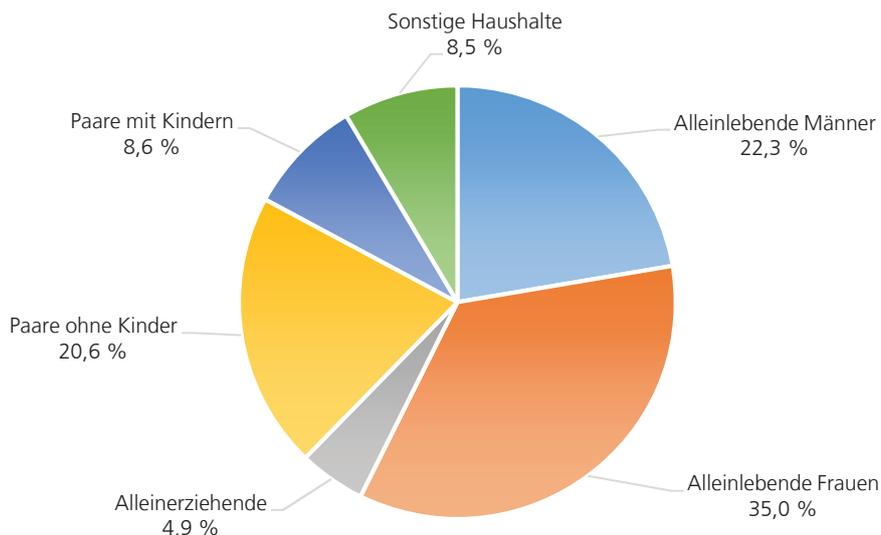
Die größte Wohnfläche hatten mit 123,1 m² Haushalte, in denen der Haushaltsvorstand selbstständig war. An zwei-

4) Zu Selbstständige zählen auch freiberuflich Tätige und Landwirte/-innen.

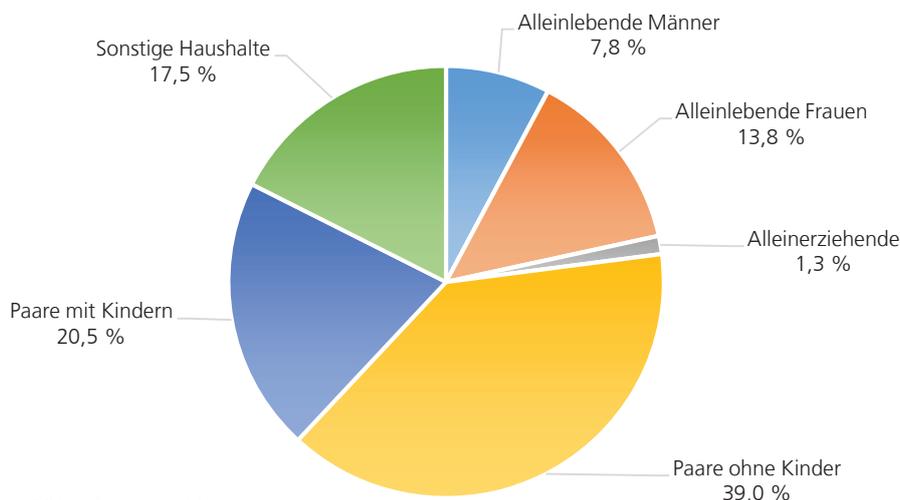
A3 | Zur Miete/mietfrei wohnende Haushalte und Haushalte in Wohneigentum in Niedersachsen am 01.01.2013 nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes - Verteilung in Prozent -



A4 | Zur Miete/mietfrei wohnende Haushalte in Niedersachsen am 01.01.2013 nach Haushaltstyp^{*)}
 - Verteilung in Prozent -



A5 | Haushalte in Wohneigentum in Niedersachsen am 01.01.2013 nach Haushaltstyp^{*)}
 - Verteilung in Prozent -



*) Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

ter Stelle waren die Beamtenhaushalte mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 118,1 m². Einem Arbeitslosenhaushalt stand im Durchschnitt eine Wohnfläche von 65,8 m² zur Verfügung.

Alleinlebende und Alleinerziehende wohnten überwiegend zur Miete

Nach Haushaltstypen betrachtet, wohnten auf der einen Seite Alleinerziehende (79,2 %), alleinlebende Männer (75,3 %) und alleinlebende Frauen (72,9 %) überwiegend zur Miete. Auf der anderen Seite lebten Paare ohne Kinder (64,0 %) und mit Kindern (69,2 %) sowie sonstige Haushalte (66,1 %) eher in ihren eigenen vier Wänden.

In den Abbildungen 4 und 5 sind die Mieter- und Eigentümerhaushalte nach Haushaltstyp dargestellt. In den knapp

2,0 Mio. Mieterhaushalten wohnten 57,3 % der Personen alleine und nur 29,2 % waren Paare mit oder ohne Kindern unter 18 Jahren. Die restlichen Mieterhaushalte wurden von Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren und sonstigen Haushalten bewohnt.

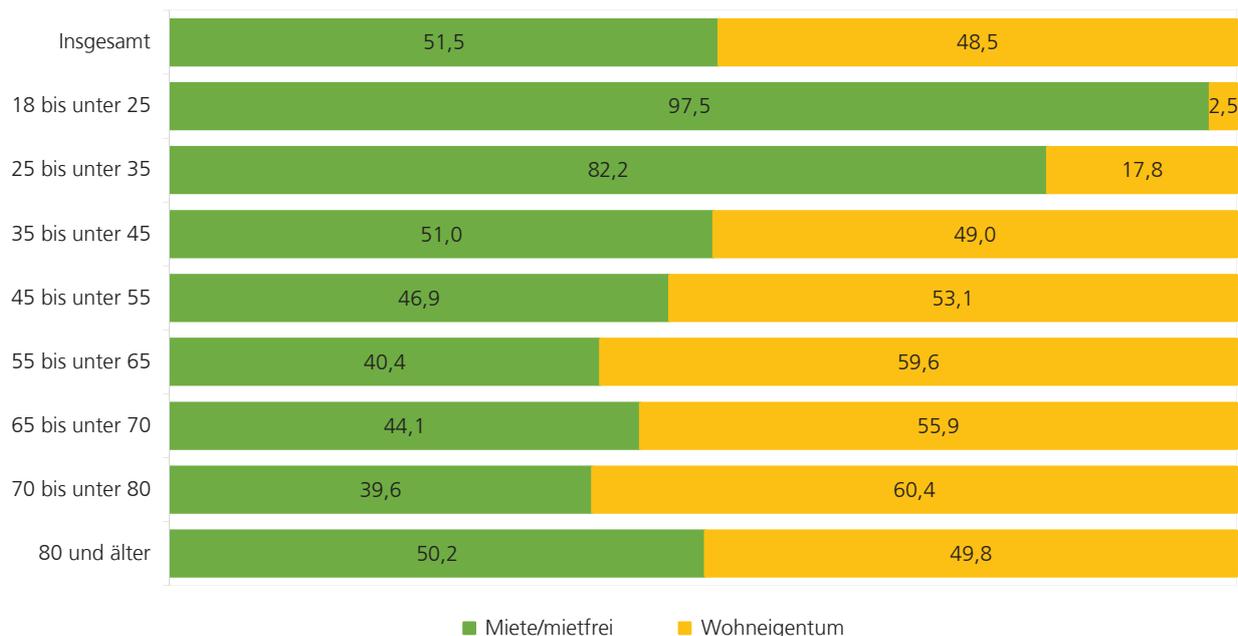
In den rund 1,9 Millionen Haushalten in Wohneigentum lebten hingegen zu 59,5 % Paare mit oder ohne Kindern unter 18 Jahren und nur zu 21,6 % Alleinlebende. Die sonstigen Haushalte hatten einen Anteil von 17,5 % und die der Alleinerziehenden von 1,3 %.

Nur sehr wenige der unter 25-Jährigen lebten in ihren eigenen vier Wänden

Nicht nur bei dem Haushaltstyp oder der sozialen Stellung gab es Unterschiede bei den Mieter- und Eigentümerhaushalten. Auch das Alter des Haushaltsvorstandes

A6 | Zur Miete/mietfrei wohnende Haushalte und Haushalte in Wohneigentum in Niedersachsen am 01.01.2013 nach Alter des Haushaltsvorstandes

- Verteilung in Prozent -



spielte dabei eine Rolle, ob der Haushalt in den eigenen vier Wänden oder zur Miete wohnte. Bis auf die 65- bis unter 70-Jährigen und über 80-Jährigen traf die Aussage zu: „Je älter der Haushaltsvorstand, desto höher war der Anteil der Haushalte in Wohneigentum“. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen lag der Anteil der Haushaltsvorstände in Wohneigentum bei 2,5 %. Am häufigsten in ihren eigenen vier Wänden lebten die 70- bis unter 80-Jährigen (60,4 %) und die 55- bis unter 65-Jährigen (59,6 %). Bei den über 80-Jährigen wohnten die Hälfte zur Miete und die andere Hälfte in Wohneigentum (vgl. A6).

Die Hälfte der Mieterhaushalte hatte ein monatliches Nettoeinkommen von unter 1 500 €

Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe der monatlichen Nettoeinkommen⁵⁾ aller Haushaltsmitglieder. Die Angaben zum monatlichen Haushaltsnettoeinkommen werden Einkommensgrößenklassen zugeordnet. Diese Angaben basieren auf der Selbsteinstufung des Haushaltes. Bei der Aufbereitung der EVS wurden nur Haushalte berücksichtigt, deren monatliches Nettoeinkommen unter 18 000 € lag. Die Zahl der teilnehmenden Haushalte, die mehr als 18 000 € verdienten, wäre zu gering, um daraus repräsentative Aussagen abzuleiten.

Mehr als die Hälfte aller Haushalte verfügte zum 1. Januar 2013 über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis zu 2 000 €. Ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von unter 900 € hatten 12,4 % aller Haushalte. Am anderen Ende der Einkommensskala konnten fünf von hundert Haushalten pro Monat ein Haushaltsnettoeinkommen von

5 000 bis 18 000 € aufweisen. Deutliche Unterschiede weist der Vergleich nach Mieterhaushalten und Haushalten in Wohneigentum auf (vgl. A7 und A8). Jeder zweite Haushalt zur Miete verfügte über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von unter 1 500 €. Hingegen hatten 46,8 % der Haushalte in Wohneigentum monatlich bis zu 2 600 € zur Verfügung.

Je höher das monatliche Haushaltsnettoeinkommen war, umso höher war der Anteil der Haushalte, die in ihren eigenen vier Wänden wohnten. Bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 900 € lag der Anteil der Mieterhaushalte bei über 86 %, und bei einem Haushaltsnettoeinkommen von monatlich über 3 600 € lebte nur noch jeder fünfte Haushalt zur Miete.

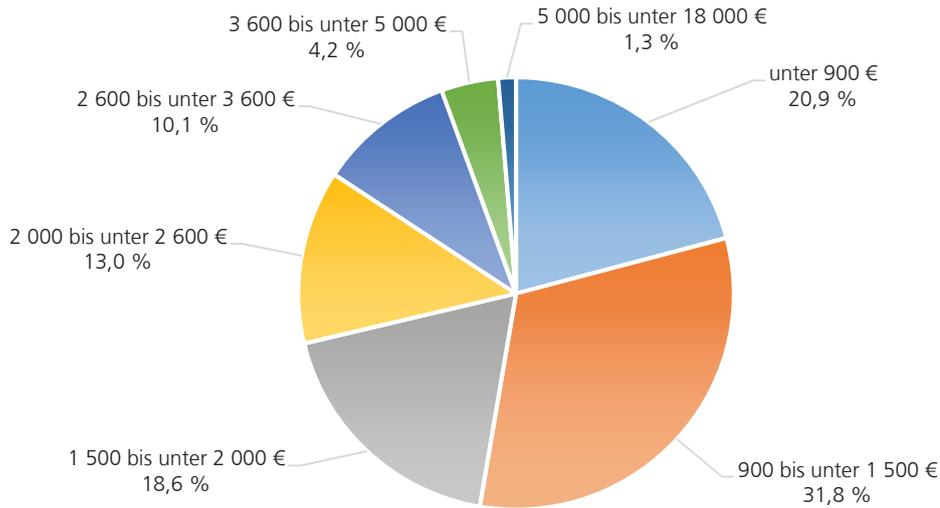
Die Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens ist auch ein entscheidender Faktor für die Größe der Wohnung. Je höher das monatliche Einkommen eines Haushaltes ist, umso mehr Wohnfläche steht dem Haushalt zur Verfügung. Haushalte mit einem monatlichen Einkommen von unter 900 € lebten auf durchschnittlich 58,1 m². Über 100 m² standen im Durchschnitt Haushalten erst zur Verfügung, wenn sie monatliche Einkünfte von über 2 000 € hatten. Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von über 5 000 € wohnten durchschnittlich auf 155,3 m².

Zentral- bzw. Etagenheizung war das überwiegend genutzte Heizsystem

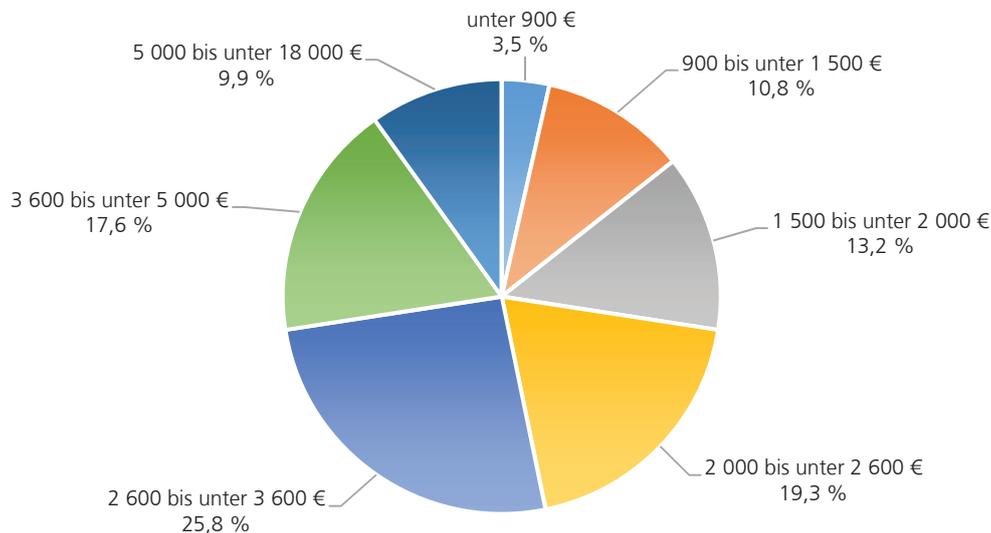
Zu Beginn des Jahres 2013 beheizten über 86 % der niedersächsischen Haushalte ihre Wohnungen über eine Zentral- bzw. Etagenheizung. Über eine Fernheizung verfügten 9,5 % der Haushalte. Einzel- und/oder Mehrraumöfen

5) Das monatliche Nettoeinkommen errechnet sich aus den im Laufe des Vorjahres (2012) erzielten Bruttoeinkünften abzüglich Steuern, Beiträgen zur Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und gesetzlichen Rentenversicherung.

A7 | Zur Miete/mietfrei wohnende Haushalte in Niedersachsen am 01.01.2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen*)
- Verteilung in Prozent -



A8 | Haushalte in Wohneigentum in Niedersachsen am 01.01.2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen*)
- Verteilung in Prozent -



*) Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

wurden von 4,2 % genutzt. Deutschlandweit war der Anteil der privaten Haushalte, die eine Zentral- bzw. Etagenheizung (77,2 %) besaßen, im Vergleich zu Niedersachsen geringer und somit der Anteil an Fernheizungen (16,7 %) und Einzel- und/oder Mehrraumöfen (6,1 %) als genutztes Heizsystem in den Haushalten höher.

Die überwiegende Heizenergieart bei Zentral-/Etagenheizung sowie Einzel- und/oder Mehrraumöfen war mit 70,7 % Gas. An zweiter Stelle folgte Heizöl mit 20,4 %. Bei unter fünf Prozent der Haushalte lag der Anteil der überwiegend genutzten Heizenergieart bei Strom (4,5 %) oder festen Brennstoffen (z. B. Holz, Pellets; 3,6 %). Hier gab es deutliche Unterschiede im Vergleich zu Deutschland insgesamt. Auch im Bundesdurchschnitt war Gas die überwiegende Heizenergieart, aber nur mit 56,5 %, gefolgt von Heizöl mit 28,2 %. Strom (7,0 %) und feste Brennstoffe (6,3 %) lagen deutschlandweit bei über fünf Prozent.

Zwei von drei Haushalten nutzten eine Garage oder einen Stellplatz

Zwei von drei niedersächsischen Haushalten (65,5 %) nutzten im Jahr 2013 Garagen und/oder Stellplätze zur Miete oder als Eigentum. Niedersachsen lag dabei knapp über dem Bundesdurchschnitt. In Deutschland hatten 62,8 % der privaten Haushalte eine Garage und/oder einen Stellplatz.

Des Weiteren wird in der EVS erfragt, ob die Haushalte eine Zweitwohnung neben ihrem Hauptwohnsitz aus beruflichen Gründen oder zu Ausbildungszwecken sowie eine Freizeitwohnung⁶⁾ hatten. Von den gut 3,8 Mio. Haushalten nutzten 112 000 Haushalte eine Zweitwohnung

6) In der Freizeit genutzte Wohnungen und Häuser (auch Datschen und Lauben, sofern sie die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen und eine Küche oder einen Raum mit fest installierter Kochgelegenheit, wie z. B. Kochnische/Kochschrank, haben). Nicht dazu zählen Wohnungen und Häuser, die für die Dauer des Urlaubs angemietet werden.

(2,9 %) und 52 000 Haushalte eine Freizeitwohnung (1,4 %). Deutschlandweit lag der Anteil der Haushalte, die eine Zweit- bzw. Freizeitwohnung hatten bei 3,0 % bzw. 2,0 %.

Fazit

Ob die Haushalte eher in ihren eigenen vier Wänden leben oder zur Miete, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Zum einen spielt das Haushaltsnettoeinkommen eine Rolle, zum anderen aber auch die soziale Stellung und das Alter des Haushaltsvorstandes sowie der Haushaltstyp. Arbeitslose, jüngere Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher, Haushalte mit einem geringen Haushaltsnettoeinkom-

men sowie Alleinlebende und Alleinerziehende lebten eher zur Miete. Beamtinnen und Beamte, Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher ab 45 Jahre, Haushalte mit einem höheren Haushaltsnettoeinkommen und Paare mit und ohne Kinder wohnten überwiegend in Wohneigentum.⁷⁾

Diese und weitere Ergebnisse können alle fünf Jahre durch die EVS gewonnen werden. Diese freiwillige Haushaltsbefragung stellt ergänzend zu dem Zensus 2011 und dem Mikrozensus eine Informationsgrundlage für die Wohnungsmarktbeobachtung dar.

7) Diese und weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht O II zur EVS 2013 im Sonderheft 1: Wohnsituation privater Haushalte, Ergebnisse der allgemeinen Angaben; dieser ist verfügbar unter: www.statistik.niedersachsen.de > Veröffentlichungen > Statistische Berichte > O Finanzen und Vermögen privater Haushalte.

Umweltwirtschaft in Niedersachsen – ein Länderprofil

Die nachfolgenden Ergebnisse über Umsatz und Beschäftigung in der Umweltwirtschaft Niedersachsens basieren im ersten Teil auf Berechnungen im Rahmen der *Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder* (UGRdL)¹⁾.

Die UGRdL beschreiben (auf regionaler Ebene) die Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie stellen damit statistische Grundlagen für umweltrelevante Indikatoren bereit und unterstützen die Gestaltung, Beobachtung und Überprüfung umweltpolitischer Maßnahmen der Länder. Die Gemeinschaftsveröffentlichung 2015 des Arbeitskreises „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AK UGRdL) steht unter dem Thema der Umweltwirtschaft. Entsprechend den Abgrenzungen von Eurostat (2009) gehören zu dieser Querschnittsbranche alle Hersteller von Technologien, Gütern und Dienstleistungen, die der Vermeidung von Umweltverschmutzungen bzw. Ressourcenabbau dienen. Die deutsche amtliche Statistik erhebt bei vorgenannten Herstellern Daten zum Umsatz und zu Beschäftigten.

Die Umweltwirtschaft²⁾ in Niedersachsen, dem mit rund 48 000 Quadratkilometern zweitgrößten Land nach Bayern, erzielte im Jahr 2012 ein Umsatzvolumen von knapp 13 Mrd. Euro. Diese Umsätze wurden von rund 43 000 Beschäftigten, gerechnet in Vollzeitäquivalenten, erwirtschaftet. Die den UGR-Berechnungen zugrundeliegende Bundesstatistik (§ 12 Umweltstatistikgesetz: Erhebung über Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz/WBD³⁾) wird im Wesentlichen durchgeführt, um Informationen über die angebotsseitige Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz sowie über den Umweltmarkt als Beschäftigungsfaktor zu erhalten. In Niedersachsen waren im Jahr 2012 in der Umweltwirtschaft, die als prosperierende Querschnittsbranche betrachtet wird, etwa so viele Menschen tätig wie in den Industriebereichen „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ oder „Herstellung von Metallerzeugnissen“.

Bei den Gesamtumsätzen der Umweltwirtschaft (alle Wirtschaftsbereiche) rangierte Niedersachsen mit 12,9 Mrd. Euro hinter Bayern (22,2 Mrd. Euro), Nordrhein-Westfalen (20,3 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (13,7 Mrd. Euro) auf Platz vier. Allerdings lag in Niedersachsen der An-

teil Umsätze der Umweltwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Land mit 2,8 % über dem Bundesdurchschnitt (2,2 %).

Eine analoge Reihenfolge ergab sich (mit vertauschten Plätzen von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg) hinsichtlich der im Verarbeitenden Gewerbe erzielten umweltbezogenen Umsätze. Diese vier Länder zzgl. Rheinland-Pfalz an fünfter Position erwirtschafteten zusammen 34 Mrd. Euro (Deutschlandanteil: 71 %). Zugpferde waren Bayern (13,2 Mrd. Euro) und Baden-Württemberg (7,9 Mrd. Euro) aufgrund der gewachsenen hohen industriellen Wirtschaftskraft. Niedersachsen (4,4 Mrd. Euro) und Nordrhein-Westfalen (4,7 Mrd. Euro) lagen relativ nahe beieinander. Rheinland-Pfalz kam auf 4,0 Mrd. Euro. Nordrhein-Westfalen erzielte dagegen mit 13,1 Mrd. Euro im Wirtschaftsbereich *Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen* mehr als dreimal höhere Umsätze als Betriebe in Niedersachsen (3,8 Mrd. Euro). Es führte in diesem Bereich die Länder an. Niedersachsen belegte damit hinter Bayern (4,7 Mrd. Euro) die dritte Position.

Der zweite und abschließende Teil dieser Ausführungen widmet sich ausschließlich der den UGR-Berechnungen (Umweltwirtschaft) maßgeblich zugrunde liegenden Erhebung über Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (WBD) nach § 12 UStatG mit ihren Ergebnissen bis an den aktuellen Rand 2013. Die Berichtspflichtigen übersteigen eine je nach Wirtschaftsbereich differenziert festgelegte Abschneidegrenze. Kleine Anbieter können zwar ebenfalls im Einzelfall erhebliche Umsätze in der Umweltwirtschaft erzielen, aber diese werden zugunsten der Entlastung solcher Betriebe nicht befragt. Außerdem fehlen in der WBD-Befragung Entsorgungsdienstleister (z. B. Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft). Im Ergebnis kann jedoch davon ausgegangen werden, dass rund 90 % der Beschäftigten der vorstehend berechneten Umweltwirtschaft⁴⁾ (ohne Entsorgungssektor) im Rahmen der WBD-Erhebung ermittelt werden. Bei den Umsätzen ist die Abdeckung ähnlich hoch. Die Länderprofile in den UGRdL gehen speziell auf diese Ergebnisse ein, um ein möglichst aktuelles Bild der Umweltwirtschaft und ihrer Dynamik nachzeichnen zu können. Für Strukturangaben und ihre Veränderungen ist das nach Auffassung des Arbeitskreises UGRdL ein probates Mittel.

Im Jahr 2010 wurden in Niedersachsen durch 16 000 Beschäftigte, in Vollzeitäquivalenten, insgesamt 6,4 Mrd. Euro im Umweltschutz umgesetzt. Drei Jahre später setzten rund 22 700 Beschäftigte rund 8,5 Mrd. Euro im Umweltschutzbereich um: In Niedersachsen wurden im Jahr 2013 etwa 700 Betriebe befragt und 400 davon (knapp 60 %) waren im Umweltbereich *Klimaschutz* tätig. Von den 8,5 Mrd. Euro Umsatz insgesamt entfielen fast 6 Mrd. Euro

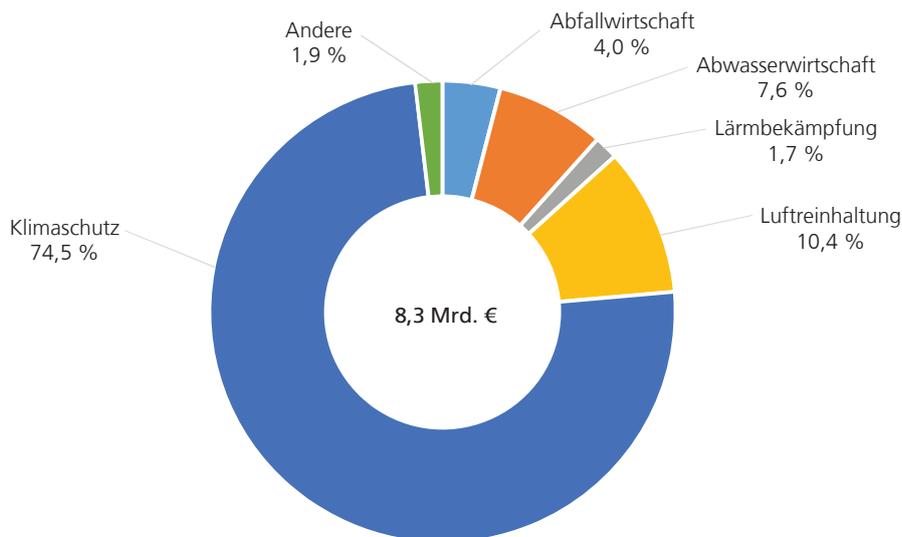
1) Vgl. Kaltenecker, Oliver: Statistische Erfassung der Umweltwirtschaft, in: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Ausgabe 2013, Band 3 Analysen und Berichte, Düsseldorf 2013, S. 89-110, verfügbar unter: http://www.ugrdl.de/pdf/ugrdl_analyse_2013.pdf.

2) Die statistische Erfassung der Umweltwirtschaft erfolgt hier nach dem umfassenderen Konzept der europäischen Statistik, Umweltgüter und -dienstleistungen EGSS (Environmental Goods and Services Sector), das in der EU-Systematik die Einbeziehung der Entsorgungswirtschaft sowie Zuschätzungen für nicht primär befragte kleine Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes sowie der relevanten Dienstleistungsbereiche vorsieht.

3) Zum Berichtskreis der WBD-Erhebung gehören die Betriebe und Einrichtungen folgender Wirtschaftszweige: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Baugewerbe, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

4) Vgl. Büringer, Helmut: Umsatz und Beschäftigung in der Umweltwirtschaft Baden-Württembergs, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Ausgabe 3/2015, S. 34-39.

A1 | Struktur der Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Niedersachsen 2012 nach Umweltbereichen – Anteile in Prozent



*Andere" = Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser, Multifunktionale Waren und Leistungen für den Umweltschutz, die sich nicht einzelnen Umweltbereichen zuordnen lassen.

(70 %) auf den *Klimaschutz*. Hinter dem führenden *Klimaschutz* folgten in absteigender Reihenfolge der Bedeutung bezogen auf umweltschutzbezogene Umsätze *Luftreinhaltung*, *Abwasserwirtschaft* und *Abfallwirtschaft*.

Für einen Bundesvergleich der Waren, Bau- und Dienstleistungen werden die Zahlen für das Jahr 2012 herangezogen (vgl. Einleitung, A1 und A2 sowie T1 und T2).

Sechs Flächenländer (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) deckten im Jahr 2012 rund Dreiviertel der umweltschutzbezogenen Umsätze im Bereich des Klimaschutzes ab.⁵⁾ Von

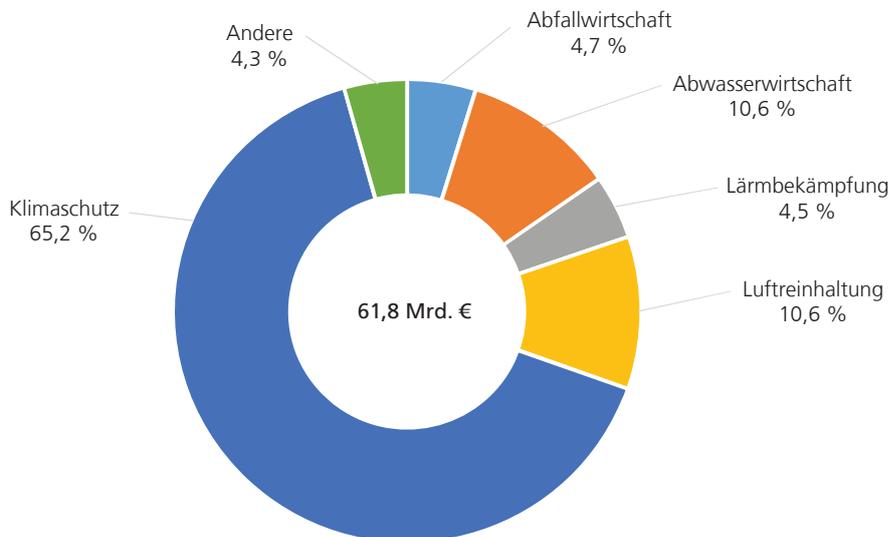
5) Z. B. die Herstellung, der Aufbau und die Wartung von Windkraftanlagen.

den im Jahr 2012 insgesamt 740 befragten niedersächsischen Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz wickelten 420 Betriebe Geschäfte im Bereich *Klimaschutz* (56 %) ab.

Die Umsätze aus Waren, Bau- und Dienstleistungen zugunsten der *Solarenergie* in Deutschland betragen im Jahr 2012 rund 9,5 Mrd. Euro. Die höchsten Umsätze wurden in Bayern (Anteil: 23,1 %), Hessen (19,3 %) und Baden-Württemberg (15,2 %) erzielt; mit einigem Abstand folgten Sachsen (10,4 %), Rheinland-Pfalz (7,4 %), Niedersachsen (5,1 %) und Brandenburg (4,9 %).

Betriebe, die Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Bereich *Bioenergie* erbringen, setzten im Jahr 2012 in Deutsch-

A2 | Struktur der Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Deutschland 2012 nach Umweltbereichen – Anteile in Prozent



*Andere" = Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser, Multifunktionale Waren und Leistungen für den Umweltschutz, die sich nicht einzelnen Umweltbereichen zuordnen lassen.

T1 | Einheiten^{*)} und Umsatz für den Umweltschutz in Niedersachsen 2012 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	
		insgesamt	im Ausland
	Anzahl	1 000 €	
Abfallwirtschaft ¹⁾	99	333 563	97 506
Abwasserwirtschaft ¹⁾	206	629 192	130 330
Lärmbekämpfung	44	138 060	4 458
Luftreinhaltung	62	863 249	436 640
Arten- und Landschaftsschutz	47	21 700	0
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser ¹⁾	82	98 012	18 061
Klimaschutz	417	6 196 319	2 578 822
Umweltbereichsübergreifend	49	37 588	937
Insgesamt	739	8 317 681	3 266 755

*) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen. Mehrfachzählungen möglich.
1) Ohne Entsorgungsdienstleistungen.

land rund 2,2 Mrd. Euro um. Das war weniger, als der hohe Biomasseanteil innerhalb der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung und die Entwicklungsdynamik der letzten Zeit bei den Genehmigungen von Anlagen dieses Typs erwarten ließen. Vertiefende Analysen nach den Ursachen können im Rahmen dieses Beitrages nicht durchgeführt werden. Bei der Biomasse kommt zumindest nicht, wie bei der *Solarenergie*, die starke flächige Verbreitung von Handwerkerleistungen (Installation, Wartung, Reparatur) bei Privaten zum Tragen. Jedenfalls führte Niedersachsen mit Bayern das Feld der Länder mit den höchsten Umsätzen an: Beide Länder hatten einen Umsatzanteil von zusammen rund 43 %. Es folgten Sachsen-Anhalt (13,7 %) und Sachsen (12,6 %) vor Baden-Württemberg (9,9 %).

Abschließend wird der Umweltbereich *Verbesserung der Energieeffizienz* innerhalb des Klimaschutzes betrachtet. Darunter fallen Gebäudedämmung und Wärmeschutzverglasung, Messung, Kontroll- und Analysesysteme im Rahmen des Klimaschutzes (Regeltechnik für Kraftwerke, Erstellung von Energiebilanzen und -pässen), Klimaschutzkonzepte, Planungen, Beratungen, Software, Wartungen, Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Im Jahr 2012 wurden hierfür deutschlandweit 9,6 Mrd. Euro umgesetzt, also etwa so viel wie in der *Abfall-* und *Abwasserwirtschaft* zusammen. Ein Drittel des Umsatzes entfiel in dieser Sparte auf Bayern, gefolgt von Betrieben in Rheinland-Pfalz (22,3 %). Das drittplatzierte Baden-Württemberg hielt einen Umsatzanteil

T2 | Einheiten^{*)} und Umsatz für den Umweltschutz in Deutschland 2012 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Einheiten mit Umsatz von Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	
		insgesamt	im Ausland
	Anzahl	1 000 €	
Abfallwirtschaft ¹⁾	1 139	2 930 103	1 193 945
Abwasserwirtschaft ¹⁾	3 014	6 533 473	1 605 500
Lärmbekämpfung	643	2 752 030	521 797
Luftreinhaltung	760	6 569 925	2 819 630
Arten- und Landschaftsschutz	621	242 173	20 037
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser ¹⁾	926	1 103 218	221 765
Klimaschutz	4 761	40 301 799	17 236 107
Umweltbereichsübergreifend	616	1 341 738	578 613
Insgesamt	9 281	61 774 459	24 197 394

*) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen. Mehrfachzählungen möglich.
1) Ohne Entsorgungsdienstleistungen.

von 12,7 %. Niedersachsen nahm mit rund 2,4 % Rang neun ein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Ergebnisse der WBD-Erhebung deutlich zeigen, dass die Umweltwirtschaft, unter dem Eindruck der Regelungen des Erneuerbare Energien Gesetzes, eine sehr dynamische Entwicklung genommen hat, von der auch Niedersachsen profitiert. Der *Klimaschutz* hatte in Niedersachsen

im Jahr 2012 einen Anteil am Gesamtumsatz von 75 %, deutschlandweit lag der Anteil bei 65 % (vgl. A1, A2). Das Gewicht der Umsätze mit umweltschutzbezogenen Leistungen zugunsten der *Luftreinhaltung* in Niedersachsen (10,4 %) entsprach in etwa dem im Bund (10,6 %). Von den bundesweit 9,6 Mrd. Euro Umsatz auf dem Feld der *Verbesserung der Energieeffizienz* partizipierte Niedersachsen mit 230 Mio. Euro (2,4 %) weniger stark, so dass hier nur ein Mittelfeldplatz erzielt wurde.

Bereitstellung ökologischer Vorrangflächen in der Landwirtschaft

Am 1. Januar 2015 ist die Agrarreform der Europäischen Union (EU) für die Jahre 2015 bis 2020 in Kraft getreten. Seit Bestehen der agrarpolitischen Zusammenarbeit in der EU im Jahr 1962 ist dies die vierte grundlegende Reform. Spielte zunächst die Ernährungssicherung die größte Rolle, verlagerte sich der Schwerpunkt spätestens seit dem Jahr 2000 auf die Honorierung gesellschaftlich erwünschter Leistungen. Die aktuelle Agrarreform bindet die Fördermittel stärker an Umweltmaßnahmen („Greening“) mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung und damit auch die ländlichen Räume ökologischer und nachhaltiger zu gestalten.

Dazu wurden die EU-Förderprämien pro Hektar in mehrere Bestandteile gesplittet:

- die Basisprämie, für die landwirtschaftliche Betriebe grundlegende Regelungen einhalten müssen („Cross Compliance“),
- die Greening-Prämie sowie
- mehrere weitere Zulagenmöglichkeiten, z. B. einen Junglandwirtzuschlag bzw. eine Förderung für die ersten 30 bzw. 46 Hektare eines Betriebes.

Insgesamt werden ca. 30 % der Fördermittel an die Erfüllung folgender Bestimmungen des Greenings gebunden:

1. Anbaudiversifizierung: Anbau von mindestens zwei bzw. drei verschiedenen Kulturarten je nach Größe des Ackerlandes,
2. Erhaltung des Dauergrünlandes,
3. Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen (ÖVF).

Während die Anbaudiversifizierung den niedersächsischen Landwirten nur in Fällen mit sehr hohem Maisanteil an der Fruchtfolge ernsthafte Sorgen machen dürfte,¹⁾ wird die Erhaltung des Dauergrünlandes, insbesondere in „sensiblen Gebieten“ wie den Flora-Fauna-Habitat-Gebieten (FFH-Gebiete), von den Betrieben durchaus kritisch betrachtet, da hier der Umbruch des Grünlandes nur noch in sehr engen Grenzen erlaubt ist. Der Schwerpunkt dieses Artikels liegt auf der Auswertung der Erfüllung der Verpflichtung zur Bereitstellung ökologischer Vorrangflächen.

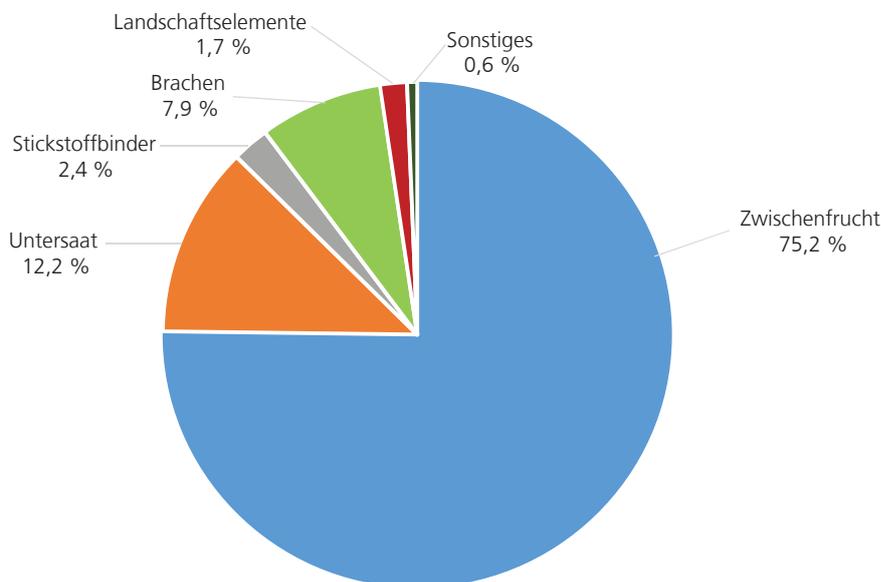
Durch die Größenstruktur der niedersächsischen Landwirtschaft ist ein Großteil der Betriebe von der Pflicht zur Bereitstellung ÖVF betroffen.

Die ÖVF muss mindestens 5 % der Ackerfläche eines Betriebes umfassen, sofern der Betrieb mehr als 15 ha Ackerland bewirtschaftet. Ausnahmen gibt es für ökologisch bewirtschaftete Betriebe sowie Betriebe, die einen hohen Anteil (> 75 %) von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen, Leguminosen oder stillgelegte Flächen aufweisen. Auch Betriebe mit einem hohen Anteil von Dauergrünland sind befreit, sofern die verbleibende Fläche 30 ha Ackerland nicht überschreitet.

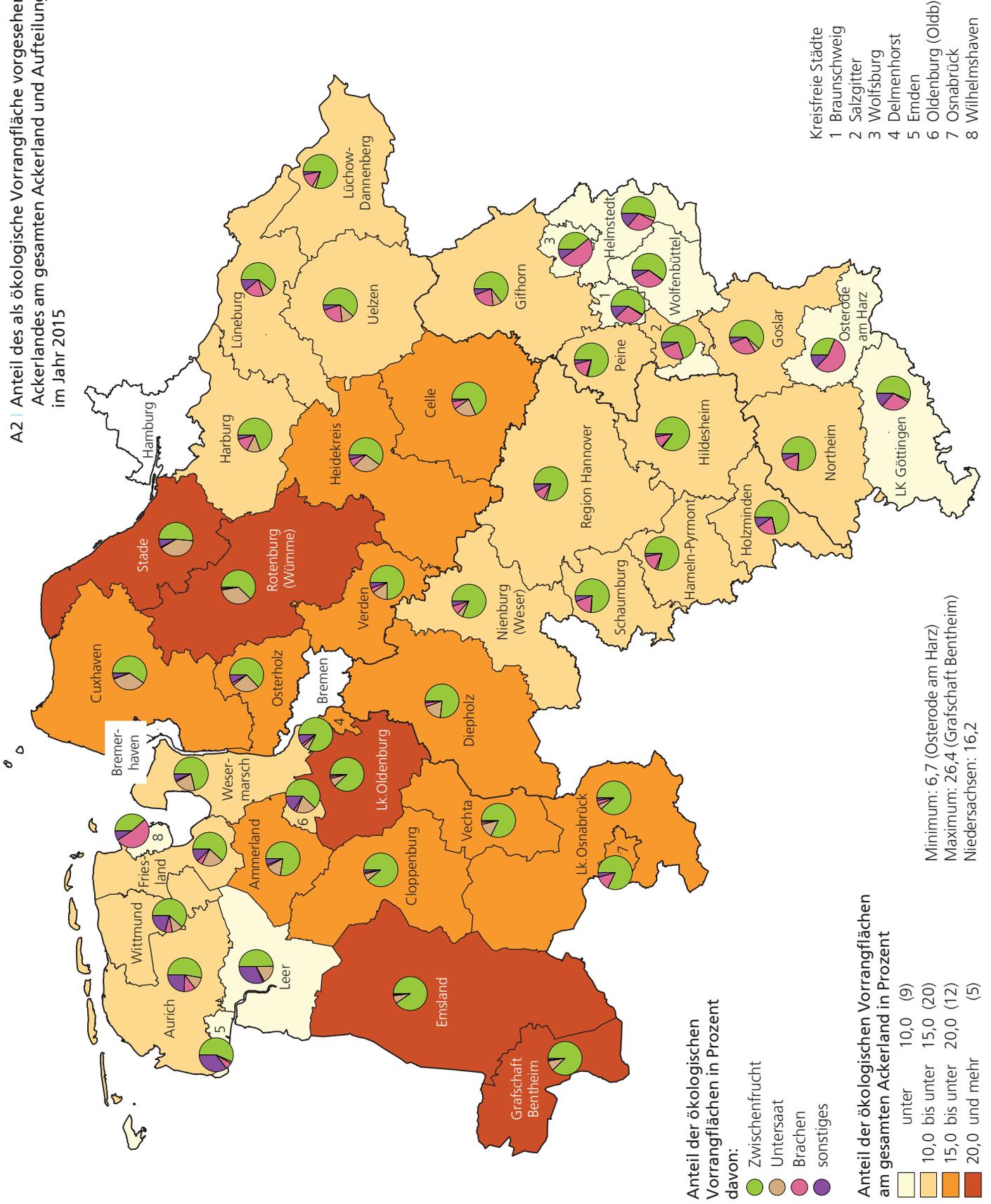
Die Beantragung der Fördergelder und das Anmelden der als ÖVF vorgesehenen Flächen fanden erstmals zum 15. Mai 2015 statt. Die Daten aus dem digitalen Antragsbearbeitungsprogramm (ANDI) des niedersächsischen Servicezentrums Landentwicklung und Agrarförderung (SLA)

1) Vgl. Dahl, Silke: „Greening“ – Was kommt auf die Landwirtschaft zu?, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2012, S. 564-575.

A1 | Anteile der als ÖVF angemeldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen in Niedersachsen 2015 nach Flächentyp - in Prozent -



A2 | Anteil des als ökologische Vorrangflächen vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015



wurden dem Landesamt für Statistik Niedersachsen mit Stand vom 23.6.15 zur Auswertung zur Verfügung gestellt²⁾.

Die Betriebe konnten u. a. folgende Flächentypen als ÖVF anmelden:

- a) brachliegende Flächen (Stilllegungsflächen)
- b) Landschaftselemente (z. B. Hecken, Feldraine, Baumreihen, Einzelbäume, Feuchtgebiete)
- c) Pufferstreifen (auf Ackerland, am Rande von Wald etc.)
- d) Flächen mit Kurzumtriebsplantagen oder Aufforstung
- e) Flächen mit Zwischenfruchtanbau
- f) Flächen mit Untersaat in Hauptfrüchten
- g) Flächen mit stickstoffbindenden Pflanzen (Leguminosen)

Nicht jede dieser Flächen wird als gleichrangig betrachtet. So wird eine Zwischenfrucht bzw. Untersaat lediglich mit dem Faktor 0,3 angerechnet, der Anbau von Leguminosen mit dem Faktor 0,7 und eine Hecke mit dem Faktor 2. Dies bedeutet z. B. dass durch zehn Hektar Zwischenfruchtanbau lediglich drei Hektar ÖVF zur Verfügung gestellt wird, durch den Anbau von Leguminosen jedoch sieben Hektar.

Insgesamt haben in Niedersachsen im Jahr 2015 fast 48 000 Antragstellerinnen und Antragsteller³⁾ rund 2,64 Mio. Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche zur Förderung angemeldet. Davon haben die Landwirte, die aufgrund der Förderrichtlinien dazu verpflichtet waren (insg. 31 200 Antragsteller) 316 000 ha als ökologische Vorrangfläche vor-

2) Erl. d. ML v. 1.4.2015, Nds. MBL Nr. 15/2015 S. 387.

3) Methodischer Hinweis: die Zahl der Antragsteller aus dem ANDI-Programm ist nicht mit der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe der Agrarstatistik identisch. Grund hierfür ist die Zusammenführung rechtlicher Einheiten (= Antragsteller/-in) zu Gesamtbetrieben in der amtlichen Statistik, sofern ein Inhaber bzw. eine Inhaberin mehrere rechtliche Einheiten führt.

gesehen, 75 % dieser Fläche entfällt auf den Zwischenfruchtanbau, 12 % auf die Untersaat und 8 % auf Brachen. Der Anbau von Leguminosen sowie Flächen mit Landschaftselementen umfassen jeweils 2 % der ÖVF, Pufferstreifen, Kurzumtriebsplantagen oder Aufforstungsflächen wurden kaum als ÖVF gemeldet (vgl. A1).

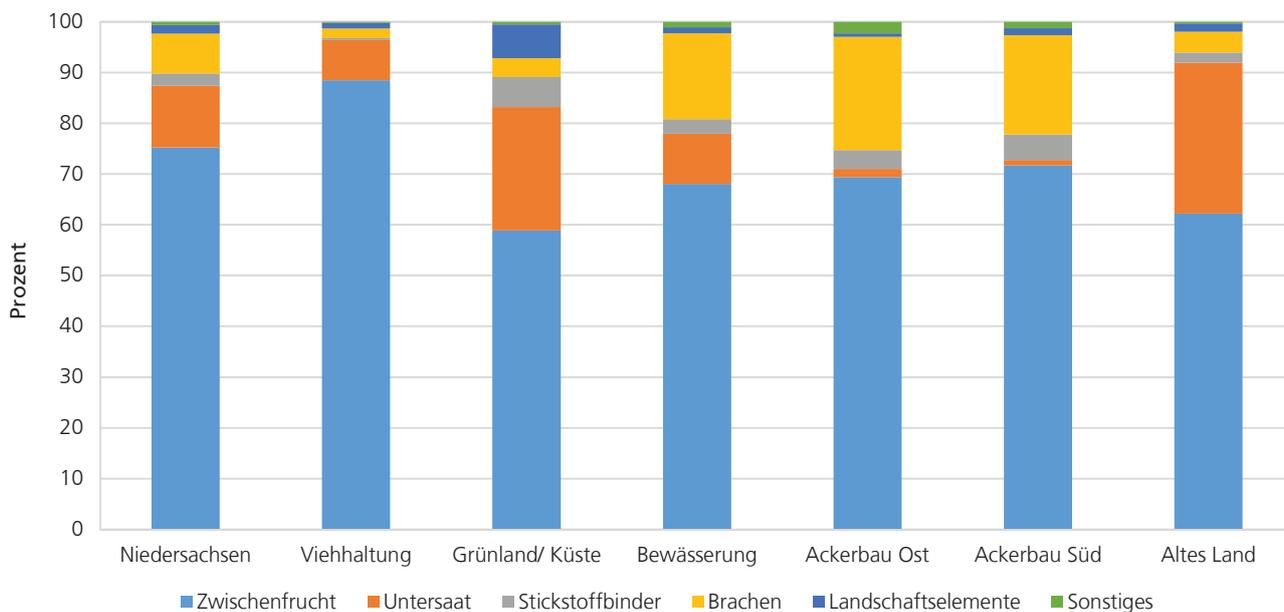
Die eindeutige Bevorzugung der Zwischenfrüchte ist auf folgende Vorteile zurückzuführen:

- Der Umfang des Zwischenfruchtanbaus ist für den einzelnen Betrieb gut zu berechnen. Durch den Gewichtungsfaktor 0,3 sind 16,7 % der Ackerfläche mit einer Zwischenfrucht zu bestellen.
- Häufig ist der Zwischenfruchtanbau in Betrieben bereits gut etabliert und auch betriebswirtschaftlich sinnvoll. Er dient der Nährstoffspeicherung, dem Erosionsschutz, dem Humusaufbau oder der Bekämpfung von Schaderregern.
- Eine organische Düngung ist möglich.
- Er ist insbesondere in den in der Statistischen Region Weser-Ems verbreiteten Getreide-/Maisfruchtfolgen eine praktikable Ergänzung.

Bei anderen Flächentypen ist die Bewirtschaftung häufig mit deutlichen Einschränkungen verbunden. So kann auf Brachflächen keine landwirtschaftliche Erzeugung stattfinden. Bei der Beantragung von Pufferstreifen gelten umfangreiche Regeln, wie ein solcher Streifen an Gewässerrändern, Waldrändern oder angrenzenden Brachflächen anzulegen ist. Beim Anbau der häufig wärmeliebenden Leguminosen sind die naturräumlichen Gegebenheiten in Niedersachsen nicht ideal und es fehlen Absatzwege.

In Niedersachsen wird die Pflicht zur Bereitstellung von ÖVF zu 98 % auf Ackerland erfüllt, überwiegend durch den An-

A3 | Flächenanteile ökologischer Vorrangflächen ohne Berücksichtigung des Gewichtungsfaktors nach Bewirtschaftungsgebieten und Flächentyp



T1 | Ökologischen Vorrangflächen in Niedersachsen 2015 nach antragstellenden Betrieben und Flächentypen (InVeKos 2015)¹⁾

Schl.-Nr.	Regionale Einheit	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Darunter		Ökologische Vorrangflächen insgesamt ²⁾		Zwischenfrucht	Untersaat
				Ackerland					
		Antragsteller	ha	Antragsteller	ha	Antragsteller			
101	Braunschweig, Stadt	89	8 276	60	6 602	56	618	359	•
102	Salzgitter, Stadt	108	10 568	97	10 197	92	1 114	781	—
103	Wolfsburg, Stadt	103	8 276	71	6 907	65	623	243	—
151	Gifhorn	1 005	80 541	715	66 814	636	9 198	5 947	775
152	Göttingen	963	58 435	736	49 574	551	4 955	2 806	•
153	Goslar	349	27 968	270	24 245	244	2 552	1 577	115
154	Helmstedt	419	41 499	347	37 790	294	3 780	2 053	134
155	Northeim	1 074	59 834	802	50 103	617	6 156	4 665	•
156	Osterode am Harz	340	15 842	215	11 029	183	765	240	—
157	Peine	499	36 297	380	32 931	334	4 150	3 254	•
158	Wolfenbüttel	455	51 856	408	49 843	361	4 852	2 898	•
31	Stat. Reg. Braunschweig	5 404	399 391	4 101	346 035	3 433	38 763	24 825	1 244
241	Hannover, Region	1 776	118 193	1 331	98 599	1 233	14 446	11 456	•
251	Diepholz	2 237	129 845	1 787	107 898	1 368	18 616	14 237	3 312
252	Hamelnd-Pyrmont	622	39 575	467	34 818	380	4 458	3 539	81
254	Hildesheim	925	68 760	802	64 359	715	9 293	7 923	•
255	Holzminde	454	26 107	309	19 036	283	2 186	1 559	•
256	Nienburg (Weser)	1 556	83 902	1 260	70 425	957	10 339	8 390	581
257	Schaumburg	583	33 797	453	28 857	369	3 681	2 799	•
32	Stat. Reg. Hannover	8 153	500 180	6 409	423 993	5 305	63 018	49 902	4 475
351	Celle	808	53 037	562	41 564	475	6 925	4 733	1 511
352	Cuxhaven	2 174	136 479	1 506	61 695	1 405	11 404	6 826	3 887
353	Harburg	1 003	55 745	673	36 965	541	5 510	3 837	708
354	Lüchow-Dannenberg	757	61 781	565	49 416	499	6 702	5 338	221
355	Lüneburg	779	63 577	515	47 456	465	5 546	3 403	483
356	Osterholz	882	39 890	508	14 613	569	2 498	1 570	665
357	Rotenburg (Wümme)	2 098	126 743	1 507	85 410	1 373	19 455	12 142	6 767
358	Heidekreis	1 153	70 379	826	48 210	748	8 327	5 019	2 307
359	Stade	1 384	79 602	809	41 104	785	8 645	4 424	3 467
360	Uelzen	831	73 985	645	66 636	578	8 178	5 019	964
361	Verden	942	46 741	655	32 206	623	5 331	3 991	796
33	Stat. Reg. Lüneburg	12 811	807 960	8 771	525 274	8 061	88 521	56 303	21 775
401	Delmenhorst, Stadt	78	2 720	43	862	41	156	128	•
402	Emden, Stadt	70	5 252	50	2 214	35	216	122	•
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	52	2 868	29	837	39	107	•	•
404	Osnabrück, Stadt	91	3 455	71	2 459	59	460	377	—
405	Wilhelmshaven, Stadt	53	3 532	14	688	30	51	•	—
451	Ammerland	957	42 290	649	20 487	655	4 048	3 132	605
452	Aurich	1 758	83 635	1 095	39 675	1 127	4 547	2 401	536
453	Cloppenburg	2 632	97 508	2 369	84 877	1 886	17 152	15 264	1 168
454	Emsland	4 085	168 345	3 566	151 494	2 807	37 781	34 185	2 793
455	Friesland	685	43 890	408	14 848	442	2 322	1 433	479
456	Grafschaft Bentheim	1 544	60 824	1 354	52 236	1 060	13 969	12 250	1 363
457	Leer	1 392	68 242	801	17 827	970	2 140	1 064	372
458	Oldenburg	1 265	63 975	990	48 530	913	10 161	8 911	845
459	Osnabrück	3 477	119 721	2 887	100 395	2 038	17 351	15 334	837
460	Vechta	1 678	66 755	1 526	58 743	1 295	11 885	9 779	1 658
461	Wesermarsch	915	57 498	315	7 876	322	1 015	724	•
462	Wittmund	877	42 860	572	18 128	667	2 424	1 495	256
34	Stat. Reg. Weser-Ems	21 609	933 371	16 739	622 177	14 386	125 784	106 685	11 155
03	Niedersachsen	47 977	2640 901	36 020	1917 480	31 185	316 086	237 714	38 649

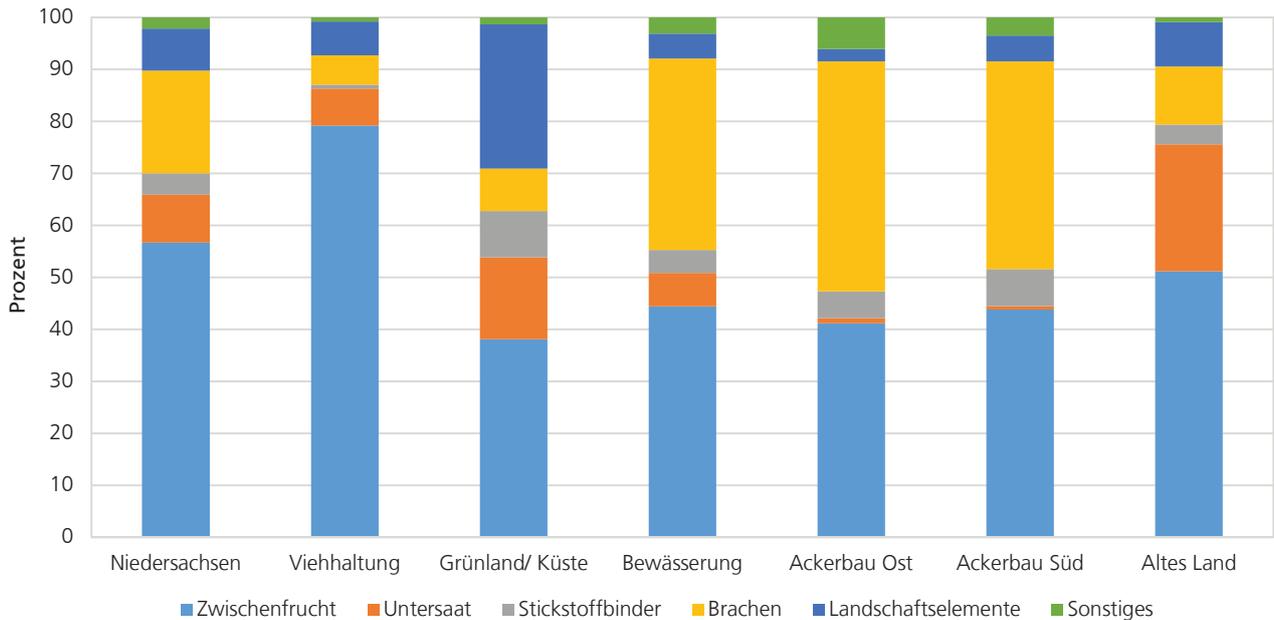
1) Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem, Auswertung des Datenbestandes des LGLN vom 23.06.2015.

2) Absolute Flächengröße ohne Gewichtungsfaktor.

3) Streifen am Waldrand, Pufferstreifen auf Acker- und Grünland, Feldrand.

Darunter							Regionale Einheit
Streifen ³⁾	Stickstoff- binder/ Leguminosen	Brachen ohne Erzeugung	Landschafts- elemente insgesamt	darunter			
				Hecken, Knicks	Baumreihen	Feldgehölze	
ha							
16	•	177	7	3	1	1	Braunschweig, Stadt
28	37	264	4	2	—	•	Salzgitter, Stadt
13	44	318	6	2	1	•	Wolfsburg, Stadt
105	•	1 937	91	30	22	18	Gifhorn
63	499	1 380	88	37	10	37	Göttingen
80	19	708	29	14	2	9	Goslar
90	416	1 063	24	12	2	8	Helmstedt
44	284	1 052	73	33	8	26	Northeim
22	53	424	26	5	1	14	Osterode am Harz
48	100	666	24	10	6	6	Peine
141	190	1 544	35	19	5	9	Wolfenbüttel
650	2 035	9 534	407	169	58	130	Stat. Reg. Braunschweig
161	753	1 483	184	71	54	40	Hannover, Region
26	•	716	85	27	31	16	Diepholz
24	76	699	38	22	3	12	Hameln-Pyrmont
87	93	1 023	53	23	7	20	Hildesheim
•	129	409	43	22	4	15	Holzminden
•	354	863	104	52	38	13	Nienburg (Weser)
68	•	662	51	27	11	11	Schaumburg
448	1 729	5 856	558	244	147	126	Stat. Reg. Hannover
12	101	508	60	20	28	9	Celle
•	360	102	210	52	116	33	Cuxhaven
•	138	734	64	16	29	15	Harburg
•	119	939	72	29	25	13	Lüchow-Dannenberg
100	318	1 040	177	78	65	27	Lüneburg
11	29	56	168	46	96	19	Osterholz
36	•	224	221	42	116	58	Rotenburg (Wümme)
16	146	618	164	62	72	24	Heidekreis
•	•	107	166	36	98	26	Stade
99	204	1 784	69	28	21	13	Uelzen
•	111	252	165	110	42	10	Verden
339	2 066	6 363	1 536	519	709	247	Stat. Reg. Lüneburg
•	—	4	14	1	11	1	Delmenhorst, Stadt
•	72	14	1	•	•	•	Emden, Stadt
—	—	3	17	7	9	1	Oldenburg (Oldb), Stadt
•	—	•	8	•	•	•	Osnabrück, Stadt
•	—	•	4	0	2	1	Wilhelmshaven, Stadt
•	•	77	221	126	79	15	Ammerland
•	578	494	484	401	57	17	Aurich
•	186	301	211	52	124	32	Cloppenburg
22	•	417	318	181	94	40	Emsland
13	141	125	132	72	42	12	Friesland
13	16	133	194	102	66	24	Grafschaft Bentheim
19	275	28	382	288	74	15	Leer
25	31	202	146	50	67	24	Oldenburg
89	•	754	250	94	95	51	Osnabrück
•	•	252	160	37	77	33	Vechta
•	31	14	35	6	20	8	Wesermarsch
•	144	172	335	272	47	10	Wittmund
278	1 621	3 081	2 911	1 693	867	284	Stat. Reg. Weser-Ems
1 715	7 452	24 834	5 411	2 625	1 782	787	Niedersachsen

A4 | Flächenanteile ökologischer Vorrangflächen unter Berücksichtigung des Gewichtungsfaktors nach Bewirtschaftungsgebieten und Flächentyp



bau von Zwischenfrüchten, Untersaaten oder Leguminosen. Lediglich 2 % der ÖVF wird außerhalb des Ackerlandes bereitgestellt; in aller Regel über Flächen mit Landschaftselementen. Grünland oder Flächen für Dauerkulturen und Aufforstungsflächen wurden nur in Einzelfällen gemeldet.

Insgesamt wurden 16,2 % des Ackerlandes (310 000 Hektar von 1,92 Mio. ha) als ÖVF angemeldet. Weitere 5 700 ha ÖVF werden durch Landschaftselemente bzw. sonstige Flächen zur Verfügung gestellt.

Dennoch gibt es beträchtliche Unterschiede bei der Anzeige der ÖVF in den Kreisen und Regionen Niedersachsens. Sie spiegeln die unterschiedlichen Bedingungen der Betriebe bezüglich Flächenausstattung, Grünlandanteil, Viehbestand, Boden- und Witterungsbedingungen wider.

So liegt der Anteil des Ackerlandes am insgesamt verfügbaren Ackerland, der als ÖVF gemeldet wurde, zwischen

6,7 % im Kreis Osterode am Harz und 26,4 % in der Grafschaft Bentheim. Jeder Wert über 16,7 % stellt dabei eine rechnerische Übererfüllung der Verpflichtung zur Bereitstellung von 5 % ÖVF unter Einbeziehung des niedrigsten Gewichtungsfaktors von 0,3 dar (vgl. A2).

Um die Unterschiede zwischen den Regionen sichtbar zu machen, wurden bestimmte Kreise mit vergleichbaren Bewirtschaftungsgebieten zusammengefasst (siehe Infokasten). Eine Auswertung kann zum einen danach erfolgen, wie groß die angemeldeten ÖVF tatsächlich sind (vgl. T1 und A3), zum anderen kann unter Einbeziehung des Gewichtungsfaktors dargestellt werden, wie hoch die Bedeutung der einzelnen Bewirtschaftungsmaßnahmen für die Erfüllung der Verpflichtungen ist (vgl. A4). Grundlage für die folgende Auswertung ist die tatsächliche Flächengröße.⁴⁾

4) Detaillierte Tabellen unter Einbeziehung der Gewichtungsfaktoren sind im Landesamt für Statistik Niedersachsen erhältlich.

Niedersächsische Bewirtschaftungsgebiete¹⁾

Viehhaltungsgebiete Weser-Ems	Grünland/Küste	Bewässerungsgebiete	Ackerbau Ost	Ackerbau Süd	Altes Land und angrenzende Kreise
Cloppenburg	Aurich	Celle	Braunschweig, Stadt	Göttingen	Harburg
Emsland	Cuxhaven	Gifhorn	Goslar	Hameln-Pyrmont	Heidekreis
Grafschaft Bentheim	Friesland	Lüchow-Dannenberg	Helmstedt	Holz Minden	Rotenburg (Wümme)
Osnabrück	Leer	Lüneburg	Hildesheim	Northeim	Stade
Vechta	Osterholz	Peine	Salzgitter, Stadt	Schaumburg	Verden
	Wesermarsch	Uelzen	Wolfenbüttel		
	Wittmund		Wolfsburg, Stadt		

1) 11 Kreise sind keinen Bewirtschaftungsgebieten zugeordnet.

Es wird deutlich, dass insbesondere die Antragstellerinnen und Antragsteller in Gebieten mit intensiver *Viehhaltung in Weser-Ems* auf den Zwischenfruchtanbau setzen. Dabei wurden insgesamt mehr Flächen angegeben, als zur Erfüllung der Pflicht zur Bereitstellung von 5 % ÖVF notwendig war. Im Durchschnitt wurde 22 % des verfügbaren Ackerlandes als ÖVF gemeldet. Dies ist vermutlich auf die Vorsicht bei der Antragstellung zurückzuführen, da nur Bestände angerechnet werden, die bestimmten Anforderungen genügen. So muss eine Kulturpflanzenmischung mit mindestens zwei Arten angebaut werden, die beide im Bestand sichtbar sein müssen. Nicht aufgelaufene Bestände, z. B. aufgrund von Trockenheit oder Ernteverzögerungen der Hauptfrucht, werden bei einer Vor-Ort-Kontrolle nicht angerechnet. Um dennoch sicher die Greening-Prämie zu erhalten, wurden mehr Flächen gemeldet, als unbedingt notwendig.

Die größte Vielfalt bei der Bereitstellung der ÖVF erzeugen die Antragstellerinnen und Antragsteller in den *Grünlandgebieten*, die bis auf die Kreise Leer und Osterholz an der Nordseeküste liegen. Durchschnittlich zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist in diesen Kreisen Grünland, das nicht zur Berechnung der ÖVF herangezogen wird. Das vorhandene Ackerland wurde zu 14 % als ÖVF angemeldet. Neben dem Anbau von Zwischenfrüchten wurden hier auch Grasuntersaaten in Hauptfrüchten ausgebracht. Von Vorteil im Vergleich zur Zwischenfrucht ist, dass das Gras stehen bleiben und im Folgejahr als Hauptfrucht genutzt werden kann. Ein Umbruch im nächsten Frühjahr ist nicht, wie bei der Zwischenfrucht, Pflicht. Als Ackergras kann es dann als Futtergrundlage für die Milchviehhaltung dienen. Zudem gibt es in den Grünlandgebieten noch mehr Landschaftselemente, insbesondere Hecken und Baumreihen, als im übrigen Niedersachsen, da der Zwang zur Zusammenlegung von landwirtschaftlichen Flächen, z. B. im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren, in der Vergangenheit nicht so stark war. Immerhin 6,6 % der ÖVF wird über Landschaftselemente bereitgestellt. Durch den hohen Gewichtungsfaktor von 2,0 für Hecken und Baumreihen werden flächengewichtet sogar 28 % der ÖVF über Landschaftselemente abgedeckt.

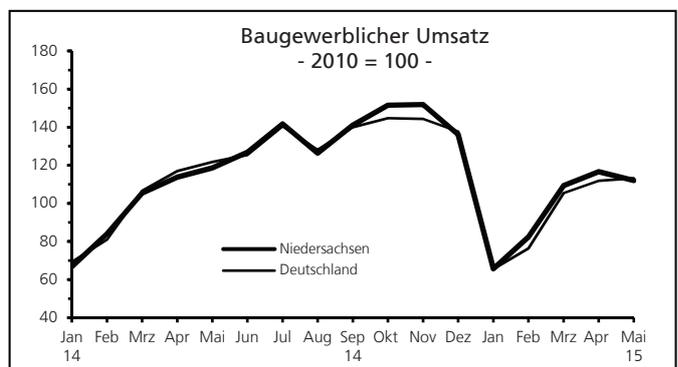
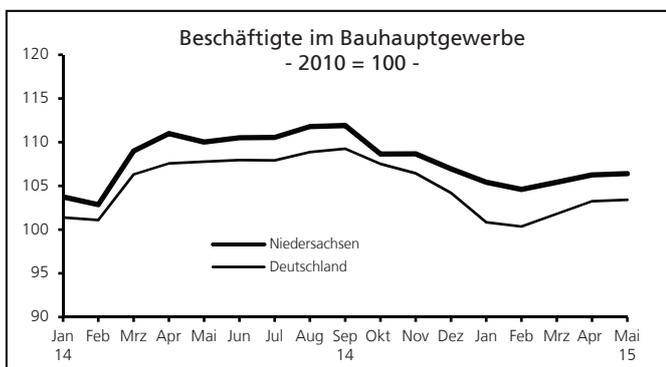
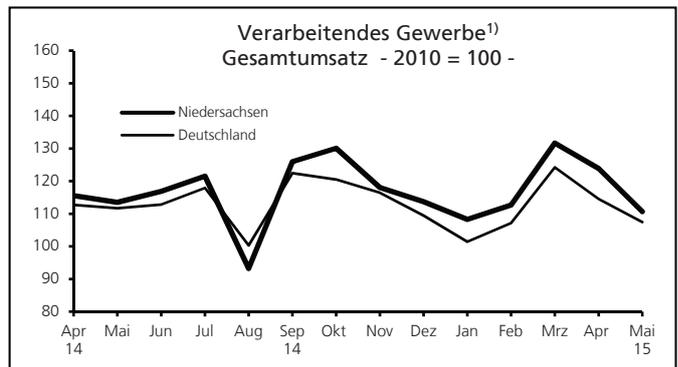
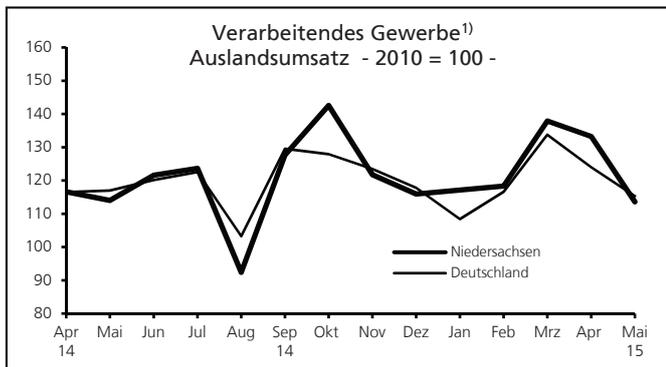
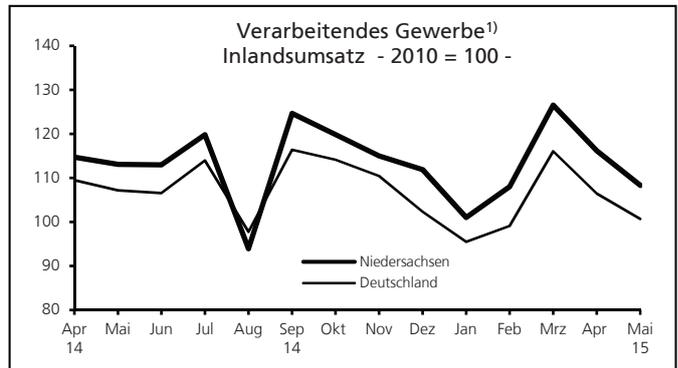
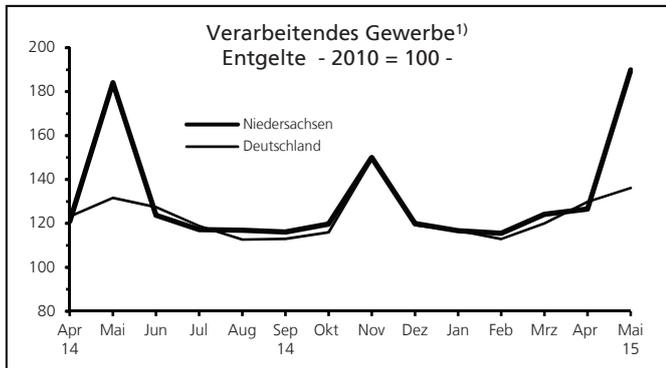
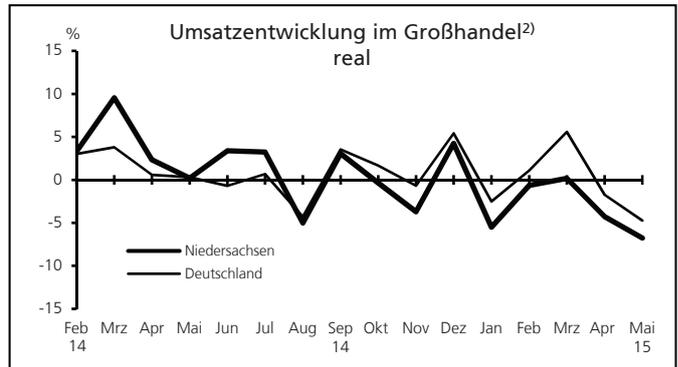
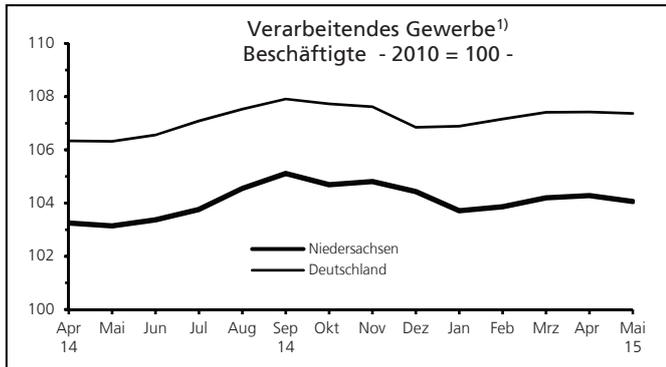
Die *Bewässerungsgebiete* im Lüneburger Bereich sowie die *Ackerbauregionen im Osten und Süden* Niedersachsens unterscheiden sich hinsichtlich der Erfüllung der Pflicht zur

Bereitstellung von ÖVF nur gering. Auch hier wird überwiegend auf Zwischenfrüchte gesetzt, jedoch spielt die Brache eine deutlich größere Rolle als im übrigen Niedersachsen. Im Durchschnitt werden 19 % der ÖVF über die Stilllegung von Flächen erfüllt. Für die Antragstellerinnen und Antragsteller ist von Vorteil, dass die Brache mit einem Gewichtungsfaktor von 1 besser angerechnet wird als die Zwischenfrucht. Zwar gibt es auch bei der Stilllegung detaillierte Bestimmungen zur Ansaat und Pflege der Flächen, sie sind aber relativ überschaubar. Keine Bedeutung hat hingegen die Untersaat. Durch den geringen Viehbestand in diesen Regionen erwächst den Antragstellerinnen und Antragstellern kein Vorteil daraus, dass das Gras im nächsten Jahr stehen bleiben kann.

Erfahrungen mit Untersaaten haben jedoch die Antragstellerinnen und Antragsteller im Alten Land und in den umliegenden Kreisen, wo es zwischen den Apfel- und Kirschbäumen schon länger üblich ist, die Flächen zu begrünen. Zwar ist die Zwischenfrucht auch hier weit verbreitet, die Möglichkeit zum Anbau von Untersaaten wird jedoch überdurchschnittlich häufig genutzt. Insgesamt werden 29 % der ÖVF über eine Graseinsaat in Hauptfrüchten bereitgestellt. Grund hierfür könnten allerdings auch die steigenden Tierzahlen in den Kreisen südlich des Alten Landes sein. Landschaftselemente spielen keine größere Rolle.

Zusammenfassung

Die Landwirtinnen und Landwirte in Niedersachsen haben bei der Erfüllung ihrer Pflicht zur Bereitstellung von 5 % ökologischer Vorrangflächen auf dem Ackerland überwiegend die Begrünung mit Zwischenfrüchten gewählt. Insbesondere in den viehstarken Regionen ist dies die mit Abstand bevorzugte Variante. Untersaaten spielen in den Grünlandgebieten mit der Spezialisierung auf Milchviehhaltung zur Futtergewinnung eine größere Rolle, ebenso in den Kreisen, die an das Alte Land angrenzen. In den Ackerbauregionen im Süden und Osten Niedersachsens sowie in den Bewässerungsgebieten wurde dagegen häufiger die Flächenstilllegung als Verfahren gewählt. Der Anbau stickstoffbindender Pflanzen sowie die Anlage von Pufferstreifen, Aufforstungsflächen und Kurzumtriebsplantagen spielt in Niedersachsen dagegen nur eine sehr geringe Rolle.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
			%						%				

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe												
Insgesamt	2010 = 100	05/15	109,3	-1,0	-2,3	-3,7	05/15	108,6	-2,4	+3,1	+1,1	
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	05/15	110,7	-0,2	-4,0	-6,0	05/15	115,6	-1,3	+5,3	+3,1	
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	05/15	116,9	+0,2	+2,6	+1,4	05/15	125,5	+5,5	+7,9	+6,8	
Inland	2010 = 100	05/15	108,3	-1,9	-2,0	-2,7	05/15	100,4	-4,7	+1,7	-0,4	
Ausland	2010 = 100	05/15	110,1	-0,2	-2,7	-4,7	05/15	115,2	-0,8	+4,1	+2,2	
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	05/15	138,9	+15,6	+11,6	+9,8	05/15	127,9	-0,5	+0,1	+0,4	

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe												
dav.: Inland	Mio. Euro	05/15	14 867,6	-2,5	+4,3	+2,4	05/15	132 297,6	-3,8	+1,0	-0,3	
Ausland	Mio. Euro	05/15	7 985,6	-4,2	+1,1	+0,2	05/15	66 839,6	-6,0	-2,1	-3,2	
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/15	6 881,9	-0,4	+8,2	+4,8	05/15	65 458,0	-1,4	+4,3	+2,9	
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/15	849,0	-5,6	0,0	-0,5	05/15	7 729,1	-7,0	-4,3	-4,6	

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe												
Bauhauptgewerbe	Anzahl	05/15	474 814	+0,9	+1,1	+1,3	05/15	5 367 270	+1,0	+1,0	+1,1	
Bauhauptgewerbe	Anzahl	05/15	80 486	-3,3	-3,6	-1,6	05/15	740 292	-4,0	-4,1	-2,8	

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe												
absolut	Mio. Euro	05/15	2 895,6	+3,1	+5,0	+4,3	05/15	24 159,3	+3,4	+4,7	+4,0	
je Beschäftigten	Euro	05/15	6 098	+2,2	+3,8	+3,0	05/15	4 501	+2,4	+3,6	+2,9	
Bauhauptgewerbe												
absolut	Mio. Euro	05/15	207,9	-0,9	+0,3	+0,2	05/15	1 831,0	-2,5	-1,3	-1,3	
je Beschäftigten	Euro	05/15	2 583	+2,5	+4,1	+1,9	05/15	2 473	+1,6	+2,9	+1,6	

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	05/15	98,7	-1,8	+0,3	+1,1	05/15	103,0	-0,6	+1,7	+2,4
Großhandel	2010 = 100	05/15	96,6	-6,8	-3,6	-3,4	05/15	94,6	-4,7	-0,2	-0,4
Gastgewerbe	2010 = 100	05/15	114,3	+2,6	+1,5	+1,8	05/15	110,5	-0,3	+0,3	+0,8

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	05/15	103,0	+0,8	+0,8	+0,6	05/15	104,7	+0,9	+0,9	+0,9
Großhandel	2010 = 100	05/15	107,5	+1,7	+1,8	+1,8	05/15	105,5	+0,9	+1,0	+1,0
Gastgewerbe	2010 = 100	05/15	111,0	+1,4	-0,1	-0,7	05/15	110,2	+1,8	+1,5	+1,5

Übernachtungen	1 000	05/15	4 297	+9,1	+4,5	+4,1	05/15	41 969	+6,7	+3,7	+4,1
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	05/15	6 452,9	+3,2	+8,5	+5,7	05/15	95 830,4	+4,5	+8,3	+5,7
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	05/15	6 407,2	-2,8	+2,2	+1,3	05/15	76 304,7	+2,9	+4,5	+2,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	06/15	106,8	+0,3	+0,4	+0,2	06/15	107,0	+0,3	+0,5	+0,2
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
			%						%		

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsplatz

Insgesamt ³⁾	1 000	05/15	2 771,9	+2,0	+2,0	+2,0	05/15	30 647,7	+1,7	+1,8	+1,8
Arbeitslose	Anzahl	07/15	255 111	-3,6	-4,7	-4,4	07/15	2 772 642	-3,4	-4,0	-3,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	07/15	6,1	-0,3	-0,4	-0,3	07/15	6,3	-0,3	-0,3	-0,3
Frauen	%	07/15	6,1	-0,4	-0,5	-0,4	07/15	6,2	-0,3	-0,4	-0,4
Jüngere ⁵⁾	%	07/15	6,1	-0,3	-0,4	-0,4	07/15	5,7	-0,4	-0,4	-0,4
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	07/15	97 066	-3,3	-3,5	-2,2	07/15	1 040 927	-4,1	-4,2	-3,8

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	05/15	3 629	-6,2	-1,2	-3,2	04/15	48 715	-0,6	-0,5	-2,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/15	842	+1,7	+4,2	+0,8	04/15	10 519	+0,8	+2,0	+0,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/15	2 905	-8,0	-0,6	-6,2	04/15	40 503	-3,6	-1,3	-5,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/15	619	-11,4	-5,3	-5,6	04/15	8 505	-1,6	+1,2	-1,7

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/15	144	-19,6	-14,2	-22,3	04/15	2 066	-3,1	-3,0	-6,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/15	62,3	-57,3	-44,6	-40,8	04/15	2 122,0	-32,7	-22,5	-31,1

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	05/15	79	-23,3	-11,7	-10,1	04/15	1 085	-9,4	-1,8	-2,1
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/15	37	-22,9	-2,0	-0,4	04/15	540	+0,7	+6,2	+4,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/15	56	+9,8	+8,7	+0,5	04/15	727	-5,5	+1,5	-2,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/15	20	+11,1	+9,0	-0,7	04/15	279	-10,6	-4,4	-5,2

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/15	1	-75,0	-61,5	-47,8	04/15	49	-24,6	-14,6	-12,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/15	0,4	-79,0	-84,8	-52,6	04/15	47,7	-65,6	-30,3	-16,7

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	05/15	313	-10,6	-12,6	-10,3	04/15	4 973	-1,9	+0,0	-2,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/15	82	+6,5	-13,3	-13,1	04/15	1 052	+1,4	+1,5	-1,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/15	205	+4,6	+2,5	-9,4	04/15	3 485	-3,7	-1,7	-4,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/15	48	-9,4	-6,7	-11,3	04/15	646	-0,9	+3,9	-1,3

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/15	24	-11,1	+2,8	-20,1	04/15	263	+8,7	-3,9	-7,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/15	12,5	-80,0	+7,7	-29,0	04/15	334,6	+33,4	+38,6	-15,2

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	05/15	458	-11,6	+1,9	+1,4	04/15	6 318	+2,6	+4,6	+3,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/15	68	-8,1	+24,2	+24,6	04/15	940	+23,7	+13,8	+9,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/15	304	-16,5	-6,8	-8,5	04/15	4 887	-9,1	-4,8	-9,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/15	43	-4,4	+0,0	-10,9	04/15	631	-5,7	-1,0	-6,7

Insolvenzen

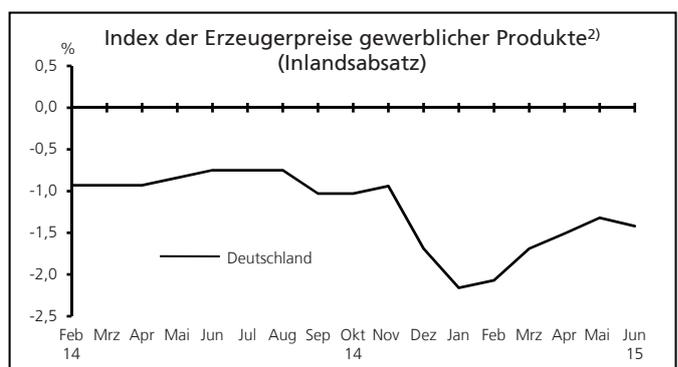
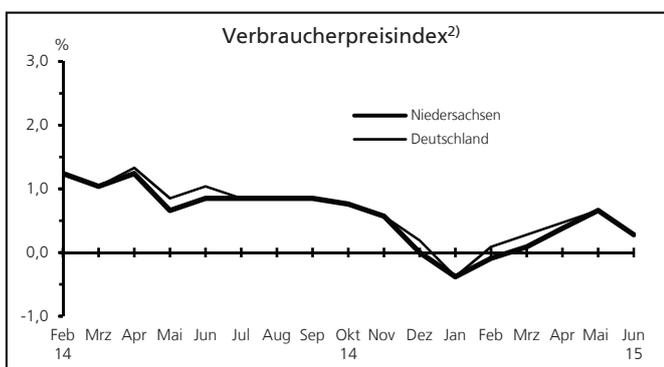
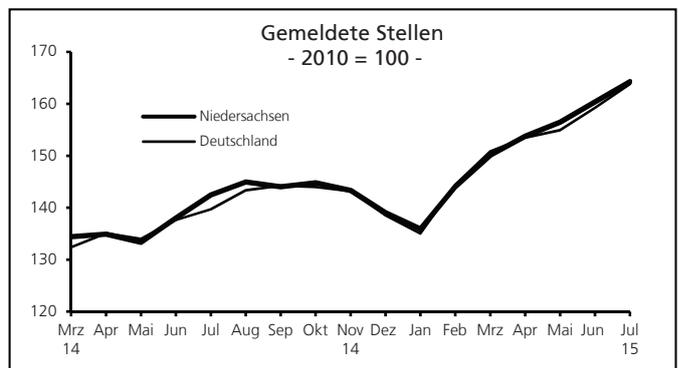
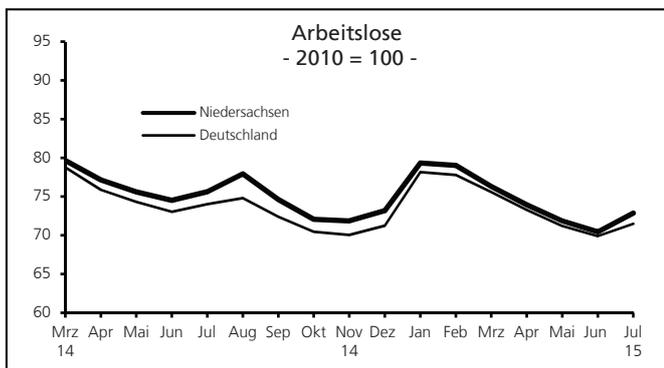
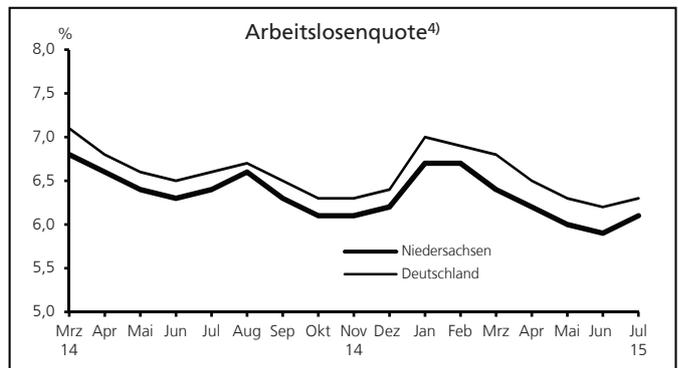
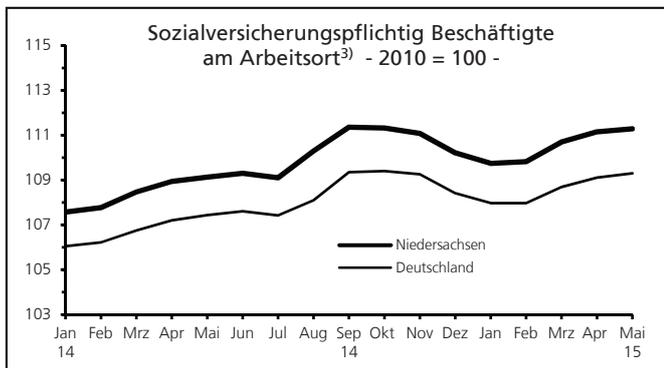
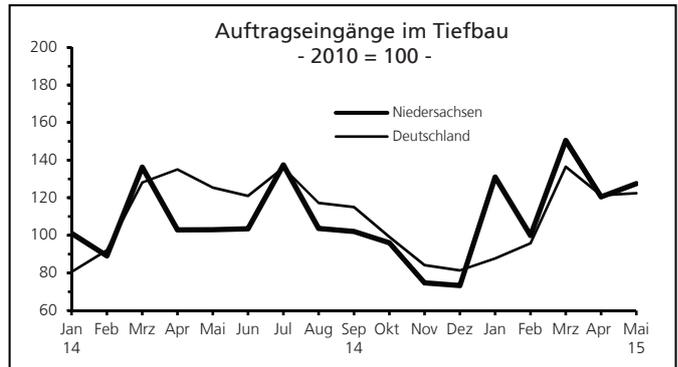
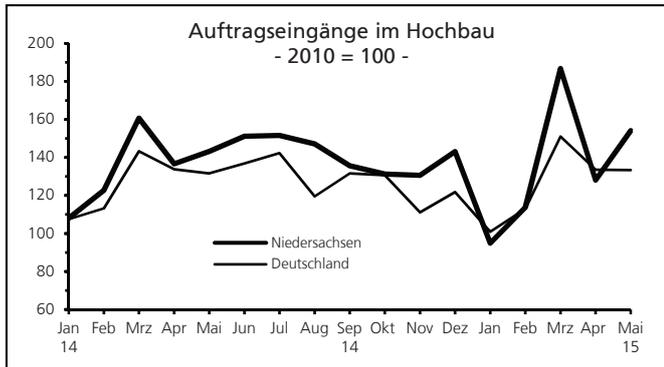
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/15	15	+36,4	+24,3	+4,3	04/15	180	-4,3	+6,1	+1,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/15	2,5	+126,9	-65,7	-93,5	04/15	51,1	+2,2	-29,4	-25,1

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte am 31.12.2014								Beschäftigte am 30.09.14	Verände- rung 31.12.14 ggü. dem 30.09.14	Beschäftigte am 31.12.13	Verände- rung 31.12.14 ggü. dem 31.12.13	Beschäftigte am 31.12.10 = 100
	Ins- gesamt	Darunter						Anteil der Region am Lan- deswert					
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	123 057	58 625	47,6	33 738	27,4	6 796	5,5	4,5	123 438	-0,3	120 384	+2,2	109,6
102 Salzgitter, Stadt	47 303	15 299	32,3	9 006	19,0	3 233	6,8	1,7	47 914	-1,3	46 280	+2,2	105,7
103 Wolfsburg, Stadt	117 922	37 955	32,2	17 118	14,5	7 930	6,7	4,3	118 158	-0,2	118 862	-0,8	115,8
151 Gifhorn	39 879	18 676	46,8	11 700	29,3	1 931	4,8	1,5	40 216	-0,8	38 421	+3,8	114,5
152 Göttingen	98 651	49 489	50,2	32 806	33,3	5 076	5,1	3,6	99 017	-0,4	96 772	+1,9	106,3
153 Goslar	42 904	21 342	49,7	12 689	29,6	1 775	4,1	1,6	43 316	-1,0	42 815	+0,2	102,1
154 Helmstedt	21 099	12 141	57,5	6 364	30,2	678	3,2	0,8	21 308	-1,0	21 058	+0,2	108,3
155 Northeim	42 507	19 594	46,1	12 116	28,5	1 820	4,3	1,5	42 997	-1,1	42 156	+0,8	107,2
156 Osterode am Harz	25 153	11 064	44,0	6 366	25,3	782	3,1	0,9	25 516	-1,4	25 653	-1,9	100,1
157 Peine	30 067	14 214	47,3	8 709	29,0	1 467	4,9	1,1	30 347	-0,9	29 861	+0,7	104,5
158 Wolfenbüttel	23 265	12 624	54,3	7 930	34,1	762	3,3	0,8	23 532	-1,1	22 973	+1,3	108,1
1 Braunschweig	611 807	271 023	44,3	158 542	25,9	32 250	5,3	22,3	615 759	-0,6	605 235	+1,1	108,7
241 Region Hannover dar.	477 661	224 478	47,0	128 926	27,0	39 870	8,3	17,4	479 567	-0,4	468 833	+1,9	108,5
Hannover, Lhst.	306 017	145 856	47,7	78 991	25,8	26 302	8,6	11,2	306 563	-0,2	299 134	+2,3	108,6
251 Diepholz	64 565	29 253	45,3	18 355	28,4	3 198	5,0	2,4	65 304	-1,1	62 753	+2,9	111,0
252 Hameln-Pyrmont	49 619	25 308	51,0	15 245	30,7	2 536	5,1	1,8	50 320	-1,4	48 959	+1,3	104,8
254 Hildesheim	85 361	40 861	47,9	24 241	28,4	3 613	4,2	3,1	86 024	-0,8	85 224	+0,2	103,4
255 Holzminden	20 695	9 067	43,8	5 457	26,4	794	3,8	0,8	20 979	-1,4	20 308	+1,9	105,2
256 Nienburg (Weser)	36 283	16 249	44,8	10 052	27,7	1 675	4,6	1,3	36 958	-1,8	35 837	+1,2	108,6
257 Schaumburg	41 787	20 047	48,0	12 601	30,2	2 030	4,9	1,5	42 262	-1,1	40 517	+3,1	108,8
2 Hannover	775 971	365 263	47,1	214 877	27,7	53 716	6,9	28,3	781 414	-0,7	762 431	+1,8	107,8
351 Celle	55 219	26 695	48,3	15 468	28,0	2 323	4,2	2,0	55 743	-0,9	54 154	+2,0	110,3
352 Cuxhaven	43 148	21 967	50,9	13 714	31,8	2 549	5,9	1,6	44 370	-2,8	42 357	+1,9	107,3
353 Harburg	55 324	27 003	48,8	16 893	30,5	3 890	7,0	2,0	56 047	-1,3	53 909	+2,6	113,5
354 Lüchow-Dannenberg	13 105	6 657	50,8	4 539	34,6	394	3,0	0,5	13 352	-1,8	12 736	+2,9	107,1
355 Lüneburg	53 698	27 167	50,6	17 132	31,9	2 087	3,9	2,0	54 321	-1,1	52 693	+1,9	107,6
356 Osterholz	23 732	11 918	50,2	7 971	33,6	1 018	4,3	0,9	23 789	-0,2	23 362	+1,6	106,6
357 Rotenburg (Wümme)	51 956	24 490	47,1	14 733	28,4	2 002	3,9	1,9	52 566	-1,2	51 467	+1,0	109,8
358 Heidekreis	43 260	20 709	47,9	12 834	29,7	2 048	4,7	1,6	44 534	-2,9	43 037	+0,5	104,4
359 Stade	58 377	26 696	45,7	16 425	28,1	3 946	6,8	2,1	59 783	-2,4	57 973	+0,7	108,2
360 Uelzen	28 379	14 770	52,0	8 766	30,9	871	3,1	1,0	28 827	-1,6	27 631	+2,7	108,1
361 Verden	43 556	20 004	45,9	12 417	28,5	2 371	5,4	1,6	44 080	-1,2	43 139	+1,0	107,2
3 Lüneburg	469 754	228 076	48,6	140 892	30,0	23 499	5,0	17,1	477 412	-1,6	462 458	+1,6	108,5
401 Delmenhorst, Stadt	19 536	10 649	54,5	6 924	35,4	1 135	5,8	0,7	19 556	-0,1	19 372	+0,8	105,6
402 Emden, Stadt	33 467	10 277	30,7	5 215	15,6	1 403	4,2	1,2	32 971	+1,5	31 555	+6,1	113,0
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	77 748	41 374	53,2	25 959	33,4	2 858	3,7	2,8	77 845	-0,1	77 353	+0,5	106,3
404 Osnabrück, Stadt	89 382	44 081	49,3	27 753	31,0	5 188	5,8	3,3	89 972	-0,7	88 755	+0,7	107,1
405 Wilhelmshaven, Stadt	28 866	13 161	45,6	7 699	26,7	853	3,0	1,1	29 193	-1,1	29 140	-0,9	103,2
451 Ammerland	37 939	16 624	43,8	9 673	25,5	1 546	4,1	1,4	39 208	-3,2	36 848	+3,0	112,2
452 Aurich	53 780	25 049	46,6	13 535	25,2	2 153	4,0	2,0	56 333	-4,5	52 145	+3,1	115,5
453 Cloppenburg	55 804	22 004	39,4	11 774	21,1	4 398	7,9	2,0	56 997	-2,1	53 992	+3,4	113,6
454 Emsland	121 799	47 072	38,6	27 047	22,2	5 957	4,9	4,4	123 264	-1,2	118 858	+2,5	111,6
455 Friesland	26 630	13 191	49,5	8 401	31,5	779	2,9	1,0	27 454	-3,0	26 176	+1,7	111,1
456 Grafschaft Bentheim	44 786	19 258	43,0	11 232	25,1	3 336	7,4	1,6	45 243	-1,0	43 673	+2,5	112,7
457 Leer	43 238	20 010	46,3	12 009	27,8	1 701	3,9	1,6	44 517	-2,9	42 106	+2,7	111,3
458 Oldenburg	32 844	14 428	43,9	9 051	27,6	2 024	6,2	1,2	33 137	-0,9	31 533	+4,2	110,3
459 Osnabrück	114 629	49 007	42,8	27 448	23,9	8 608	7,5	4,2	115 855	-1,1	111 417	+2,9	110,5
460 Vechta	64 178	25 881	40,3	13 717	21,4	6 170	9,6	2,3	64 805	-1,0	62 046	+3,4	114,8
461 Wesermarsch	27 487	10 031	36,5	6 006	21,9	1 346	4,9	1,0	27 824	-1,2	27 090	+1,5	105,6
462 Wittmund	13 794	6 727	48,8	3 712	26,9	348	2,5	0,5	15 016	-8,1	13 366	+3,2	110,9
4 Weser-Ems	885 907	388 824	43,9	227 155	25,6	49 803	5,6	32,3	899 190	-1,5	865 425	+2,4	110,5
Niedersachsen	2 743 439	1 253 186	45,7	741 466	27,0	159 268	5,8	100,0	2 773 775	-1,1	2 695 549	+1,8	109,0
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152 012 Göttingen, Stadt	67 148	34 506	51,4	22 816	34,0	3 775	5,6	2,4	67 212	-0,1	65 997	+1,7	105,9
153 017 Goslar, Stadt	20 682	10 319	49,9	5 849	28,3	720	3,5	0,8	20 828	-0,7	20 520	+0,8	112,5
157 006 Peine, Stadt	18 298	8 674	47,4	5 006	27,4	898	4,9	0,7	18 458	-0,9	18 311	-0,1	103,4
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 868	7 784	56,1	4 736	34,2	510	3,7	0,5	13 911	-0,3	13 674	+1,4	107,9
241 005 Garbsen, Stadt	14 217	7 065	49,7	4 346	30,6	1 581	11,1	0,5	14 333	-0,8	14 982	-5,1	103,4
241 010 Langenhagen, Stadt	32 765	12 029	36,7	7 989	24,4	3 540	10,8	1,2	32 853	-0,3	31 911	+2,7	109,5
252 006 Hameln, Stadt	25 099	13 328	53,1	8 045	32,1	1 296	5,2	0,9	25 415	-1,2	24 590	+2,1	105,4
254 021 Hildesheim, Stadt	45 699	22 982	50,3	13 581	29,7	2 201	4,8	1,7	45 830	-0,3	45 100	+1,3	105,0
351 006 Celle, Stadt	35 535	17 922	50,4	9 848	27,7	1 352	3,8	1,3	35 724	-0,5	34 974	+1,6	109,1
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 148	9 008	52,5	4 806	28,0	1 530	8,9	0,6	17 789	-3,6	17 006	+0,8	103,8
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 275	19 636	51,3	12 206	31,9	1 446	3,8	1,4	38 568	-0,8	37 557	+1,9	107,7
359 038 Stade, Hansestadt	25 710	12 136	47,2	7 096	27,6	1 073	4,2	0,9	25 954	-0,9	25 648	+0,2	111,2
454 032 Lingen (Ems), Stadt	25 831	11 669	45,2	6 672	25,8	983	3,8	0,9	26 078	-0,9	25 557	+1,1	106,4
456 015 Nordhorn, Stadt	20 564	10 270	49,9	6 130	29,8	1 288	6,3	0,7	20 719	-0,7	20 167	+2,0	107,3
459 024 Melle, Stadt	16 836	6 242	37,1	3 669	21,8	1 129	6,7	0,6	17 114	-1,6	16 582	+1,5	110,3

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ins- gesamt ²⁾	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾										
		Produzierendes Gewerbe					Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentlicher Dienst	
		zusammen			darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
101 Braunschweig, Stadt	123 057	27 115	22,0	21 120	17,2	25 022	20,3	70 861	57,6	6 937	5,6	
102 Salzgitter, Stadt	47 303	27 671	58,5	25 244	53,4	6 715	14,2	12 874	27,2	1 437	3,0	
103 Wolfsburg, Stadt	117 922	70 424	59,7	67 677	57,4	11 328	9,6	36 134	30,6	2 860	2,4	
151 Gifhorn	39 879	10 753	27,0	7 256	18,2	8 387	21,0	20 263	50,8	2 337	5,9	
152 Göttingen	98 651	20 877	21,2	15 795	16,0	18 339	18,6	58 968	59,8	4 789	4,9	
153 Goslar	42 904	11 841	27,6	8 266	19,3	10 357	24,1	20 502	47,8	2 175	5,1	
154 Helmstedt	21 099	6 148	29,1	3 957	18,8	4 514	21,4	10 232	48,5	1 837	8,7	
155 Northeim	42 507	16 115	37,9	13 116	30,9	7 683	18,1	17 075	40,2	2 154	5,1	
156 Osterode am Harz	25 153	9 222	36,7	7 233	28,8	5 138	20,4	10 678	42,5	1 227	4,9	
157 Peine	30 067	9 946	33,1	5 955	19,8	7 375	24,5	12 543	41,7	1 886	6,3	
158 Wolfenbüttel	23 265	5 984	25,7	3 204	13,8	5 106	21,9	11 863	51,0	2 081	8,9	
1 Braunschweig	611 807	216 096	35,3	178 823	29,2	109 964	18,0	281 993	46,1	29 720	4,9	
241 Region Hannover dar. Hannover, Lhst.	477 661	97 622	20,4	67 830	14,2	110 776	23,2	268 156	56,1	31 530	6,6	
251 Diepholz	306 017	55 610	18,2	40 931	13,4	52 815	17,3	197 466	64,5	22 638	7,4	
252 Hameln-Pyrmont	64 565	21 184	32,8	15 028	23,3	18 851	29,2	23 339	36,1	3 543	5,5	
252 Hameln-Pyrmont	49 619	14 298	28,8	10 656	21,5	9 264	18,7	25 535	51,5	2 562	5,2	
254 Hildesheim	85 361	27 767	32,5	21 474	25,2	17 810	20,9	39 402	46,2	4 615	5,4	
255 Holzminden	20 695	9 951	48,1	8 284	40,0	3 658	17,7	6 928	33,5	1 472	7,1	
256 Nienburg (Weser)	36 283	13 123	36,2	9 230	25,4	8 345	23,0	14 167	39,0	2 119	5,8	
257 Schaumburg	41 787	12 426	29,7	9 603	23,0	9 568	22,9	19 565	46,8	3 077	7,4	
2 Hannover	775 971	196 371	25,3	142 105	18,3	178 272	23,0	397 092	51,2	48 918	6,3	
351 Celle	55 219	16 748	30,3	9 129	16,5	11 091	20,1	26 629	48,2	6 900	12,5	
352 Cuxhaven	43 148	11 247	26,1	5 970	13,8	11 074	25,7	19 229	44,6	4 081	9,5	
353 Harburg	55 324	11 979	21,7	6 241	11,3	19 694	35,6	22 604	40,9	2 911	5,3	
354 Lüchow-Dannenberg	13 105	4 051	30,9	2 933	22,4	2 909	22,2	5 650	43,1	1 073	8,2	
355 Lüneburg	53 698	13 128	24,4	9 265	17,3	12 185	22,7	27 527	51,3	4 197	7,8	
356 Osterholz	23 732	5 865	24,7	3 424	14,4	6 670	28,1	10 792	45,5	2 052	8,6	
357 Rotenburg (Wümme)	51 956	15 035	28,9	9 437	18,2	13 243	25,5	22 369	43,1	3 884	7,5	
358 Heidekreis	43 260	11 325	26,2	7 285	16,8	11 945	27,6	19 236	44,5	3 631	8,4	
359 Stade	58 377	17 274	29,6	11 056	18,9	14 984	25,7	24 721	42,3	3 371	5,8	
360 Uelzen	28 379	6 811	24,0	4 543	16,0	7 155	25,2	13 696	48,3	1 577	5,6	
361 Verden	43 556	13 462	30,9	9 701	22,3	12 556	28,8	16 669	38,3	3 201	7,3	
3 Lüneburg	469 754	126 925	27,0	78 984	16,8	123 506	26,3	209 122	44,5	36 878	7,9	
401 Delmenhorst, Stadt	19 536	4 544	23,3	3 042	15,6	4 923	25,2	10 027	51,3	1 413	7,2	
402 Emden, Stadt	33 467	15 873	47,4	13 896	41,5	6 932	20,7	10 621	31,7	1 403	4,2	
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	77 748	9 448	12,2	4 598	5,9	17 097	22,0	51 152	65,8	5 926	7,6	
404 Osnabrück, Stadt	89 382	18 823	21,1	13 227	14,8	22 560	25,2	47 947	53,6	5 303	5,9	
405 Wilhelmshaven, Stadt	28 866	6 089	21,1	3 634	12,6	5 932	20,6	16 830	58,3	4 112	14,2	
451 Ammerland	37 939	12 165	32,1	7 902	20,8	11 651	30,7	12 340	32,5	1 466	3,9	
452 Aurich	53 780	14 548	27,1	6 972	13,0	13 797	25,7	24 576	45,7	5 372	10,0	
453 Cloppenburg	55 804	25 105	45,0	18 175	32,6	10 268	18,4	18 262	32,7	1 698	3,0	
454 Emsland	121 799	50 422	41,4	35 014	28,7	24 696	20,3	44 809	36,8	5 110	4,2	
455 Friesland	26 630	7 187	27,0	4 934	18,5	6 015	22,6	12 993	48,8	2 538	9,5	
456 Grafschaft Bentheim	44 786	15 966	35,6	10 066	22,5	10 827	24,2	17 385	38,8	2 137	4,8	
457 Leer	43 238	10 250	23,7	5 714	13,2	11 486	26,6	20 862	48,2	3 513	8,1	
458 Oldenburg	32 844	10 988	33,5	7 396	22,5	8 535	26,0	12 375	37,7	1 923	5,9	
459 Osnabrück	114 629	46 718	40,8	35 921	31,3	25 597	22,3	40 417	35,3	3 020	2,6	
460 Vechta	64 178	27 363	42,6	21 196	33,0	14 153	22,1	20 557	32,0	1 593	2,5	
461 Wesermarsch	27 487	12 809	46,6	10 012	36,4	5 486	20,0	8 704	31,7	1 698	6,2	
462 Wittmund	13 794	3 340	24,2	1 747	12,7	3 850	27,9	6 229	45,2	1 505	10,9	
4 Weser-Ems	885 907	291 638	32,9	203 446	23,0	203 805	23,0	376 086	42,5	49 730	5,6	
Niedersachsen	2 743 439	831 030	30,3	603 358	22,0	615 547	22,4	1 264 293	46,1	165 246	6,0	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012 Göttingen, Stadt	67 148	10 078	15,0	8 376	12,5	11 433	17,0	45 603	67,9	3 313	4,9	
153 017 Goslar, Stadt	20 682	5 791	28,0	3 936	19,0	5 444	26,3	9 396	45,4	1 184	5,7	
157 006 Peine, Stadt	18 298	6 476	35,4	4 065	22,2	4 103	22,4	7 647	41,8	1 171	6,4	
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 868	2 992	21,6	1 730	12,5	3 364	24,3	7 468	53,9	1 399	10,1	
241 005 Garbsen, Stadt	14 217	2 782	19,6	1 801	12,7	4 916	34,6	6 485	45,6	344	2,4	
241 010 Langenhagen, Stadt	32 765	8 166	24,9	6 499	19,8	15 174	46,3	9 398	28,7	1 462	4,5	
252 006 Hameln, Stadt	25 099	4 956	19,7	3 446	13,7	5 084	20,3	15 007	59,8	1 862	7,4	
254 021 Hildesheim, Stadt	45 699	10 824	23,7	8 318	18,2	9 723	21,3	25 103	54,9	3 121	6,8	
351 006 Celle, Stadt	35 535	9 523	26,8	4 156	11,7	7 140	20,1	18 753	52,8	4 876	13,7	
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 148	4 365	25,5	3 173	18,5	4 571	26,7	7 960	46,4	1 788	10,4	
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 275	7 991	20,9	6 523	17,0	8 478	22,2	21 769	56,9	3 167	8,3	
359 038 Stade, Hansestadt	25 710	7 543	29,3	5 818	22,6	4 423	17,2	13 694	53,3	1 807	7,0	
454 032 Lingen (Ems), Stadt	25 831	8 519	33,0	5 176	20,0	4 778	18,5	12 425	48,1	1 047	4,1	
456 015 Nordhorn, Stadt	20 564	4 289	20,9	2 700	13,1	5 430	26,4	10 717	52,1	1 512	7,4	
459 024 Melle, Stadt	16 836	7 693	45,7	6 369	37,8	4 477	26,6	4 415	26,2	382	2,3	

Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). - 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand: Juli 2015.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Mai 2015

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)														
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾	G	H	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	208	37	1	161	9	25	5	7	5 040	111	590	23	68	89	25	12	3
Hannover	371	28	-	229	74	41	16	11	48 453	66	971	68	253	69	-	5	1
Lüneburg	1 162	85	25	281	584	184	81	7	220 772	127	449	16	221	49	61	6	49
Weser-Ems	36 999	128	92	15 825	8 528	1 955	10 515	84	1 227 505	315	1 695	150	160	21	9	6	66
Niedersachsen	38 740	278	118	16 496	9 195	2 205	10 617	109	1 501 770	619	3 705	257	702	228	95	29	119
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	72,9	11,1	0,3	60,8	2,7	7,2	0,7	1,2	473,5	10,4	10,6	0,4	2,0	2,7	0,5	0,2	0,8
Hannover	124,4	9,5	-	86,4	21,9	11,7	2,3	1,9	4 551,7	6,2	17,5	1,2	7,6	2,1	-	0,1	0,3
Lüneburg	353,6	27,3	8,5	106,1	173,2	52,7	11,9	1,2	20 739,3	11,9	8,1	0,3	6,6	1,5	1,1	0,1	12,9
Weser-Ems	10 651,4	40,6	31,2	5 973,3	2 529,2	560,1	1 543,2	14,4	115 311,8	29,6	30,5	2,7	4,8	0,6	0,2	0,1	17,4
Niedersachsen	11 202,2	88,5	40,1	6 226,6	2 727,1	631,7	1 558,2	18,7	141 076,3	58,1	66,7	4,6	21,1	6,8	1,7	0,5	31,4
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
April 2015	12 586,2	139,4	49,3	6 881,9	3 280,2	788,2	1 567,8	18,8	142 808,1	62,1	66,3	6,1	22,0	4,4	0,7	0,2	33,3
Mai 2014	13 737,2	103,7	35,2	7 859,7	3 325,8	877,0	1 621,5	18,1	144 234,7	69,9	75,0	3,2	22,1	7,6	1,2	0,6	19,8
Jan. bis Mai 15	64 719,4	752,0	233,3	35 262,3	17 161,1	3 838,0	8 134,5	90,2	731 620,4	454,2	322,8	28,0	108,8	32,2	5,3	1,6	167,6
Jan. bis Mai 14	71 076,0	696,8	290,5	38 828,1	19 453,8	4 648,8	7 756,0	98,8	747 374,5	483,3	347,2	18,1	139,2	32,3	5,1	2,2	159,2
das ist eine Veränderung in %	- 8,9	+ 7,9	- 19,7	- 9,2	- 11,8	- 17,4	+ 4,9	- 8,7	- 2,1	- 6,0	- 7,0	+ 54,6	- 21,8	- 0,2	+ 2,8	- 28,1	+ 5,3
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	289,16	339,47	377,46	296,58	286,49	146,76	171,26	93,94	18,00	30,00	18,00	264,00					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2015

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel			
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	ins-gesamt ⁹⁾	darunter		
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					Jungmast-	Trut-hühner	
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken		t				
Januar	14 715,2	364 193	4 684,0	38 042,9	•	—	•	1 773,9	30 157,5	•	—	•	74 620,4	41 156,1	31 122,1	
Februar	15 169,7	348 077	4 040,3	33 942,7	•	—	•	4 253,2	1 588,0	•	—	•	72 636,5	42 189,9	28 557,9	
März	15 221,1	402 606	4 421,4	38 696,5	•	•	•	5 234,8	1 834,9	•	•	•	81 159,4	46 297,8	32 729,1	
April	15 121,7	374 666	6 103,6	37 476,0	•	175,3	•	4 693,4	1 624,6	•	67,5	•	78 103,7	45 307,9	30 247,1	
Mai	14 895,8	378 656	5 107,7	36 911,1	•	181,9	•	4 563,3	2 096,9	•	123,8	•	74 704,9	43 814,8	28 764,6	
Juni																
Juli																
August																
September																
Oktober																
November																
Dezember																
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																
Mai 2014	+ 4,8	+ 7,0	+ 5,3	- 2,4	x	+ 18,0	- 1,6	+ 6,6	- 2,7	x	+ 10,6	- 2,2	- 1,0	+ 1,7	- 3,8	
Jan. bis Mai 2014	+ 4,6	+ 5,2	+ 0,8	+ 0,4	x	- 17,7	+ 35,3	- 3,9	+ 0,9	x	- 1,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,4	+ 3,8	

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

Mai 2015

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	Mai 2015	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Mai 2015	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Januar-Mai	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-Mai	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum		
	1 000 €		%		%	1 000 €		%		%		
1 Lebende Tiere	34 300	181 624	0,5	+17,5	-9,2	61 263	286 498	0,8	-4,2	-17,5		
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	401 801	2 060 454	6,0	-14,0	-10,2	222 311	1 015 135	3,0	+27,0	+10,4		
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	250 161	1 498 829	4,4	-7,8	-0,9	347 368	1 718 944	5,1	-11,3	-12,9		
4 Genussmittel	76 980	362 449	1,1	+13,2	-2,7	41 406	210 623	0,6	-26,3	-12,1		
5 Rohstoffe	50 840	278 472	0,8	-16,7	-12,1	1 108 968	7 001 558	20,7	-28,8	-1,6		
6 Halbwaren	246 782	1 181 906	3,5	-12,5	-19,5	459 061	2 165 719	6,4	+36,6	-8,5		
7 Vorerzeugnisse	877 629	4 367 562	12,8	+12,2	+5,9	625 728	3 085 488	9,1	-8,0	-9,1		
8 Enderzeugnisse	4 238 701	23 087 978	67,7	+1,8	+7,8	3 076 190	16 341 776	48,3	+0,0	+3,2		
Insgesamt	6 452 852	34 120 487	100,0	+3,2	+5,7	6 407 232	33 851 056	100,0	-2,8	+1,3		
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾												
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	97 112	424 797	1,2	-12,0	-20,5	16 122	79 981	0,2	-19,3	-15,0		
204 Fleisch, Fleischwaren	176 166	992 550	2,9	-20,2	-7,5	67 975	316 410	0,9	+1,3	-9,3		
518 Erdöl und Erdgas	2	1 413	0,0	-99,7	-45,2	968 898	6 135 973	18,1	-30,5	+0,3		
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	97 511	497 362	1,5	-27,0	-27,6	218 404	971 733	2,9	+34,1	-10,4		
708 Papier und Pappe	116 117	574 457	1,7	+9,0	+4,5	37 523	194 761	0,6	-11,9	-11,3		
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	414 965	2 217 594	6,5	-0,5	-0,5	372 319	1 805 913	5,3	-10,7	-13,8		
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	291 363	1 276 884	3,7	+44,7	+21,3	169 355	841 680	2,5	+3,3	+5,3		
801 bis 807 Bekleidung	8 178	46 744	0,1	-18,3	-10,1	151 786	1 049 669	3,1	+4,9	+17,3		
816 Kautschukwaren	77 162	413 259	1,2	-2,1	+1,4	126 395	668 900	2,0	-1,2	-5,4		
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	160 746	746 516	2,2	+10,6	+3,7	153 511	763 342	2,3	-5,2	-2,7		
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	317 295	1 774 056	5,2	+1,4	-0,3	246 316	1 261 544	3,7	+9,9	+1,4		
841 bis 859 Maschinen	655 710	3 436 948	10,1	-12,1	-2,8	450 566	2 321 656	6,9	-3,0	+2,0		
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	372 375	1 857 268	5,4	+14,7	+1,4	438 591	2 356 606	7,0	-0,6	+4,4		
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	120 608	680 517	2,0	-3,7	-0,5	82 097	442 514	1,3	-8,0	+3,1		
883 Luftfahrzeuge	12 247	52 551	0,2	-12,3	-26,6	93 285	511 450	1,5	+72,1	+43,4		
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 133 854	11 403 353	33,4	+3,5	+8,6	912 485	4 664 158	13,8	-2,4	-0,3		
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika	150 722	786 610	2,3	-16,4	+0,8	232 389	989 757	2,9	+149,3	+49,7		
Amerika	553 849	3 655 930	10,7	-0,7	+27,8	575 827	2 574 407	7,6	+11,5	+0,0		
Asien	758 819	4 145 712	12,2	-5,4	-0,9	816 734	4 611 121	13,6	+4,1	+12,5		
Australien-Ozeanien	88 395	370 805	1,1	+46,7	+4,8	24 775	110 046	0,3	-13,4	+1,3		
Europa	4 899 617	25 152 237	73,7	+5,3	+4,4	4 757 506	25 565 725	75,5	-8,0	-1,6		
EU-Länder insgesamt	4 302 774	22 181 327	65,0	+5,7	+5,4	3 749 810	19 126 421	56,5	-2,7	-1,4		
davon: Frankreich	572 131	2 869 539	8,4	+18,4	+5,9	257 972	1 477 957	4,4	+3,3	-6,4		
Niederlande	621 843	3 103 115	9,1	+12,6	+4,3	665 445	3 272 874	9,7	-0,8	-11,0		
Italien	264 083	1 451 402	4,3	-3,7	+4,3	282 075	1 323 871	3,9	+5,4	+1,7		
Vereinigtes Königreich	540 581	2 886 200	8,5	+12,6	+13,8	274 249	1 454 308	4,3	-36,1	+4,8		
Irland	58 642	326 549	1,0	+3,9	+33,9	23 446	131 834	0,4	-14,4	+7,9		
Dänemark	135 834	375 361	2,2	-7,9	-0,7	110 766	520 295	1,5	+4,1	-0,5		
Griechenland	27 950	144 630	0,4	+8,6	+10,1	7 835	42 048	0,1	-19,7	-10,4		
Portugal	70 530	351 913	1,0	+1,9	+4,1	99 528	468 899	1,4	+13,8	+15,1		
Spanien	332 324	1 681 122	4,9	-6,4	+8,0	213 494	1 084 412	3,2	+6,6	+5,2		
Schweden	174 257	908 332	2,7	+5,6	-2,5	83 984	467 657	1,4	-14,3	-20,7		
Finnland	51 016	322 498	0,9	-10,7	+8,0	52 938	310 664	0,9	+2,6	-1,0		
Österreich	268 702	1 335 199	3,9	+5,6	-0,1	154 584	806 340	2,4	-9,8	-1,7		
Belgien	233 183	1 253 777	3,7	-1,9	-0,2	227 433	1 160 533	3,4	-2,5	-11,1		
Luxemburg	18 549	106 895	0,3	-13,5	-3,8	18 982	92 770	0,3	+40,9	+39,0		
Malta	1 519	8 670	0,0	-8,2	+15,8	1 506	8 353	0,0	-10,0	-28,1		
Estland	11 390	50 181	0,1	-28,3	-34,5	5 704	25 402	0,1	+10,1	+16,1		
Lettland	17 087	89 696	0,3	+14,5	+10,1	6 580	32 813	0,1	+16,3	+13,0		
Litauen	19 630	109 672	0,3	+23,1	+49,5	23 860	103 762	0,3	+15,5	+0,7		
Polen	335 119	1 688 967	5,0	+2,1	+7,5	471 124	2 402 962	7,1	+13,6	+14,2		
Tschechische Republik	219 699	1 133 019	3,3	+6,9	+3,8	241 930	1 255 639	3,7	+2,3	+3,4		
Slowakei	75 985	350 618	1,0	-2,7	-5,8	256 678	1 268 991	3,7	-2,8	-3,4		
Ungarn	134 424	688 053	2,0	+7,1	+6,7	140 031	732 972	2,2	-5,8	-0,7		
Rumänien	66 561	295 412	0,9	+13,4	-0,7	77 647	412 253	1,2	-20,3	-9,1		
Bulgarien	12 990	64 290	0,2	+4,8	-8,0	17 234	105 477	0,3	+31,4	+40,0		
Slowenien	22 193	112 605	0,3	+16,2	+19,3	28 389	132 114	0,4	+16,8	+1,2		
Kroatien	12 368	72 445	0,2	+15,7	+11,1	5 628	27 793	0,1	+16,1	+9,3		
Zypern	4 185	19 167	0,1	+22,2	+4,8	766	3 429	0,0	+21,0	+9,7		
Norwegen	78 662	402 384	1,2	+26,0	+29,7	743 995	4 875 810	14,4	-29,8	-3,6		
Schweiz	181 406	920 527	2,7	+2,8	+1,6	64 789	340 358	1,0	+4,6	-9,1		
Türkei	149 310	790 440	2,3	+37,5	+36,3	82 390	453 778	1,3	-8,3	-2,1		
Russische Föderation	139 327	603 183	1,8	-19,7	-35,5	78 624	498 428	1,5	+29,1	+13,4		
Südafrika	45 326	275 863	0,8	-11,6	+6,6	58 038	294 817	0,9	+52,3	+10,7		
Vereinigte Staaten von Amerika	331 719	2 521 453	7,4	+3,8	+56,9	303 519	1 316 161	3,9	+42,6	+19,7		
Kanada	54 817	208 179	0,6	-0,1	-16,1	17 111	106 723	0,3	-57,9	-13,1		
Mexiko	72 680	392 940	1,2	-5,3	+2,8	77 304	340 897	1,0	-6,7	-10,2		
Brasilien	34 869	226 218	0,7	-40,8	-30,7	130 478	571 446	1,7	-11,1	-6,9		
Indien	34 142	156 913	0,5	+6,8	+1,1	46 315	265 928	0,8	-11,5	-1,3		
China	247 293	1 388 351	4,1	-12,0	-7,5	423 866	2 469 175	7,3	-0,3	+11,9		
Japan	92 940	519 209	1,5	+34,8	+15,2	58 196	283 043	0,8	+7,5	+19,4		
Australien	80 531	326 925	1,0	+68,8	+9,2	7 231	49 411	0,1	+11,0	-15,4		

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im April 2015^{*)}

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis April			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	90	73	1	14	75	288	2	47	305	+14,7	- 1	+ 10	+ 20
102	Salzgitter, Stadt	56	45	-	7	51	107	2	27	111	+8,1	+ 2	+ 5	+ 2
103	Wolfsburg, Stadt	35	30	-	6	38	146	3	12	178	-3,3	+ 2	+ 1	- 14
151	Gifhorn	69	53	-	15	66	179	3	35	212	+15,5	-	+ 3	+ 32
152	Göttingen	102	90	2	27	101	319	6	68	364	+21,8	+ 4	+ 10	+ 78
153	Goslar	49	45	-	14	42	129	1	33	128	-3,0	-	+ 7	- 28
154	Helmstedt	40	22	2	7	20	81	3	23	85	-19,8	+ 3	- 11	- 18
155	Northheim	49	41	2	10	45	117	3	31	126	+20,6	-	+ 15	+ 19
156	Osterode am Harz	17	14	-	2	18	57	2	8	68	+7,5	+ 1	+ 1	+ 11
157	Peine	46	37	1	11	32	130	1	37	134	+28,7	+ 1	+ 21	+ 18
158	Wolfenbüttel	54	45	-	11	51	100	-	21	106	-5,7	-	-	- 12
1	Braunschweig	607	495	8	124	539	1 653	26	342	1 817	+9,5	+ 12	+ 62	+ 108
241	Region Hannover	469	397	4	51	458	1 423	19	156	1 644	+17,5	+ 8	+ 12	+ 277
	dar.: Hannover, Lhst.	266	214	-	20	246	779	2	70	911	+21,2	-	+ 1	+ 179
251	Diepholz	83	70	2	14	81	248	5	59	272	-1,6	+ 2	- 1	+ 18
252	Hameln-Pyrmont	62	56	2	9	71	172	4	30	203	+7,5	+ 3	- 10	+ 11
254	Hildesheim	93	81	1	16	98	285	3	60	327	+3,3	+ 1	- 1	+ 23
255	Holzminde	21	18	-	9	13	60	1	29	69	+15,4	+ 1	+ 14	- 12
256	Nienburg (Weser)	39	35	1	16	33	125	2	45	133	+35,9	+ 2	+ 24	+ 33
257	Schaumburg	59	48	1	9	55	176	6	28	206	-3,8	+ 4	+ 8	- 28
2	Hannover	826	705	11	124	809	2 489	40	407	2 854	+11,8	+ 21	+ 46	+ 322
351	Celle	67	58	-	9	67	187	1	22	210	+3,3	- 2	-	+ 11
352	Cuxhaven	56	51	2	14	55	205	2	42	227	+24,2	- 5	+ 11	+ 51
353	Harburg	92	69	1	14	83	274	3	46	305	+15,6	+ 1	+ 13	+ 44
354	Lüchow-Dannenberg	16	12	2	5	7	41	6	13	31	+46,4	+ 6	+ 1	+ 5
355	Lüneburg	79	71	-	12	82	228	-	38	268	+16,3	-	+ 20	+ 32
356	Osterholz	47	41	-	12	55	132	3	21	171	+10,9	+ 3	+ 4	+ 42
357	Rotenburg (Wümme)	69	61	1	13	60	248	7	50	256	+14,8	+ 1	- 2	+ 13
358	Heidekreis	78	69	2	15	96	239	8	41	314	+38,2	+ 4	+ 14	+ 111
359	Stade	71	60	-	19	68	206	4	50	212	+16,4	+ 1	+ 19	+ 23
360	Uelzen	33	29	-	5	35	115	4	36	140	+55,4	+ 3	+ 20	+ 59
361	Verden	52	42	-	4	49	186	-	25	214	+8,8	- 1	+ 5	+ 19
3	Lüneburg	660	563	8	122	657	2 061	38	384	2 348	+18,7	+ 11	+ 105	+ 410
401	Delmenhorst, Stadt	23	21	-	2	23	96	1	9	104	+41,2	-	+ 3	+ 34
402	Emden, Stadt	25	24	-	8	20	77	-	13	78	+54,0	-	+ 8	+ 18
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	76	68	-	4	81	250	-	32	271	+7,8	- 1	+ 3	+ 24
404	Osnabrück, Stadt	73	58	-	9	58	210	-	34	218	+6,6	- 2	+ 2	+ 12
405	Wilhelmshaven, Stadt	36	33	-	1	38	104	-	11	114	+26,8	-	+ 3	+ 12
451	Ammerland	80	68	-	12	79	187	1	32	216	+43,8	- 1	+ 2	+ 68
452	Aurich	102	92	1	15	113	287	4	50	323	+33,5	+ 3	+ 19	+ 68
453	Cloppenburg	65	47	2	10	57	205	7	49	225	+3,5	+ 2	+ 4	- 14
454	Emsland	138	119	1	29	122	428	5	89	466	+10,9	- 1	- 25	+ 81
455	Friesland	28	25	-	3	23	116	3	24	124	-2,5	- 1	+ 1	+ 6
456	Grafschaft Bentheim	62	50	2	17	44	202	4	67	189	+20,2	+ 2	+ 22	+ 15
457	Leer	66	60	-	11	66	198	2	32	213	+28,6	- 1	+ 7	+ 51
458	Oldenburg	59	45	3	20	58	167	4	50	191	+12,8	+ 1	+ 14	+ 41
459	Osnabrück	131	103	2	14	119	394	8	73	420	+13,9	+ 5	- 4	+ 33
460	Vechta	58	53	1	10	57	194	1	47	205	+26,0	- 1	+ 17	+ 16
461	Wesermarsch	37	28	2	7	32	91	4	27	96	-1,1	+ 3	+ 9	- 4
462	Wittmund	29	26	-	8	24	66	1	15	72	+0,0	-	+ 3	+ 2
4	Weser-Ems	1 088	920	14	180	1 014	3 272	45	654	3 525	+16,6	+ 8	+ 88	+ 463
	Land Niedersachsen	3 181	2 683	41	550	3 019	9 475	149	1 787	10 544	+14,5	+ 52	+ 301	+ 1 303

^{*)} Vorläufige Werte

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im April 2015
nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen *)

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	April		Januar bis April	
	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	308,9	+34,0	1 157,3	+16,9
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	270,6	+45,6	1 036,7	+14,9
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	302,7	-3,1	1 080,4	-6,1
Nahrungs- und Genussmittel	142,7	-3,6	630,1	-1,5
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	3,3	-	8,3	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	94,0	-9,1	368,6	-8,3
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	335,6	+12,9	1 385,4	+16,1
Chemische Erzeugnisse etc.	143,7	-10,6	605,1	-5,3
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	52,7	+20,4	138,9	-18,4
Metalle und Metallerzeugnisse	26,1	-14,7	87,6	-18,4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	2,3	+14,9	6,3	-54,4
Fahrzeuge	11,4	-	32,1	+187,2
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	6,8	-	14,0	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	206,6	+ 21,1	537,1	-6,9
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,0	+ 4,9	25,1	+8,8
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	3,5	- 84,9	72,9	-26,9
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	1 916,9	+11,6	5 269,0	-23,8
darunter:				
Brake	102,9	+10,5	321,0	-23,3
Nordenham	85,8	+61,9	309,8	-20,1
Oldenburg	73,8	-20,5	199,0	-43,1
Osnabrück	60,9	+45,3	156,3	-5,3
Salzgitter/Beddingen	259,9	+12,5	686,9	-10,2
Braunschweig	63,1	-1,6	196,3	-7,8
Hannover einschl. Hafen Brink	33,9	-53,3	164,2	-44,6
Misburg	37,6	+69,0	80,5	+42,1
Hildesheim	46,3	+31,3	134,7	-20,9
Emden	114,2	-25,3	372,3	-34,0
Holthausen	212,2	+19,9	625,8	-12,5
Dörpen	142,4	-7,9	473,3	-24,2

*) Vorläufige Werte.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Mai 2015 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Mai ^{*)}		Januar bis Mai ^{*)}	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	550 513	+74,1	2 524 122	+19,0
Cuxhaven	198 803	-22,7	917 369	-13,5
Brake	450 052	-25,7	2 572 754	-5,1
Nordenham	143 935	+131,9	854 967	-24,7
Wilhelmshaven	2 306 305	+9,9	10 031 633	-2,0
dar. JadeWeserPort ¹⁾	515 861	+1351,3	1 312 462	+548,3
Emden	341 458	-2,4	1 691 530	-13,0
Leer	3 926	+124,0	11 941	+79,5
Papenburg	64 480	+61,0	246 071	+18,0
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	143 833	-17,7	591 583	-9,4
insgesamt	4 719 166	+19,7	20 754 432	+2,3

*) Vorläufige Werte.

1) Neuaufnahme des JadeWeserPorts ab Januar 2013.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Juni 2015

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2014		Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %	
		Juni	Januar bis Juni	Juni	Januar bis Juni
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 921	29 724	+6,1	+0,4
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	536 230	2 451 767	+8,3	+5,5
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 093	6 451	-52,7	-39,8
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	575	3 547	+106,8	+93,0
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	710	5 067	-17,4	-7,9

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010				
		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		Vormonat	Vorjahresmonat							
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,1	-11,4	+0,1	109,1	+3,3	103,4	-0,8	105,5	+2,5
45.1	Handel mit Kraftwagen	105,4	-9,5	+3,4	107,8	+7,0	102,7	+2,2	105,1	+5,8
47	Einzelhandel insgesamt	105,4	-2,6	-1,1	103,1	+1,2	98,7	-1,8	97,3	+1,1
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-Verbrauchermärkte)	108,0	-1,9	-0,6	104,2	+0,7	98,5	-1,5	95,5	+0,5
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	98,0	-6,1	-2,8	96,8	+2,0	93,9	-3,2	93,2	+1,7
47.2	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	120,1	+5,2	+6,0	107,9	+5,2	107,4	+4,1	97,0	+4,1
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	73,4	-3,6	-10,8	82,8	-1,0	96,9	-7,4	108,8	+3,3
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	105,1	-3,8	+1,4	103,1	+1,6	100,3	+0,6	98,9	+1,0
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	103,7	-5,1	-2,1	98,6	-1,0	96,3	-3,2	92,1	-1,7
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	107,9	-3,7	-0,3	105,6	+3,5	99,7	-2,0	98,0	+1,5
47.41	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	81,8	-22,2	-14,3	115,8	+6,4	108,9	-11,8	153,0	+9,0
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	71,7	-1,8	-10,7	79,8	-1,8	93,7	-7,5	104,0	+2,4
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	115,7	-0,9	+2,5	96,2	-1,4	108,1	+1,8	90,1	-2,1
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	100,1	-5,8	+1,1	108,5	+4,0	96,3	+0,3	104,8	+3,5
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	92,8	+0,6	-4,1	96,5	-1,5	82,6	-6,7	86,7	-3,6
47.71	Bekleidung	102,4	-3,5	-5,2	95,2	-1,0	96,2	-5,0	90,3	-1,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	110,0	-3,2	-3,1	93,3	-4,5	102,2	-3,8	87,9	-5,2
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	111,1	-5,5	+1,1	114,5	+5,1	102,3	-1,7	105,7	+2,0
47.73	darunter Apotheken	115,3	-5,8	+1,2	119,8	+5,4	102,7	-2,8	107,1	+0,9
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	103,6	-10,2	+8,8	105,8	+11,2	95,3	+7,9	98,1	+10,6
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	89,5	-24,7	+6,4	94,6	+4,3	103,7	+6,3	110,1	+4,3
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	116,8	+4,0	+2,6	100,8	+2,0	103,8	+0,7	90,4	+1,4
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	99,5	-3,4	-7,7	105,3	-2,2	96,6	-6,7	103,1	-0,2

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	%			
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,0	101,9	117,9	-0,1	+0,8	+0,8	+0,4	+2,1	
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	105,2	102,5	117,5	+0,0	+1,2	+1,3	+0,9	+3,0	
47	Einzelhandel insgesamt	103,0	102,8	103,1	+0,1	+0,6	+0,8	+2,1	-0,1	
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	103,6	106,3	102,6	+0,1	-0,5	+0,1	+3,1	-1,1	
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	92,7	99,3	88,4	-0,4	-0,5	+0,0	+5,2	-3,4	
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	103,9	100,4	105,8	+1,1	+3,0	+1,8	+3,4	+1,0	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	98,0	95,0	111,6	-0,6	-1,3	-0,9	+0,2	-4,3	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,7	100,0	106,5	+0,2	+1,5	+1,9	+0,6	+3,7	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100,8	98,9	102,4	+0,0	-0,5	-0,1	+0,2	-0,4	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	104,1	102,7	104,9	+0,0	+1,6	+1,5	+2,6	+0,9	
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	128,3	108,4	227,2	+0,3	+8,0	+6,9	+3,1	+16,4	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	92,2	91,4	96,2	-0,5	-3,4	-2,5	-0,7	-8,6	
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	102,5	95,5	113,0	-0,1	+4,8	+5,8	+3,9	+8,3	
47.59	Möbel	101,7	100,9	103,2	+0,4	+0,7	+1,0	-2,0	+5,7	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	104,1	90,3	112,3	+1,3	+1,5	+0,4	-6,7	+4,1	
47.71	Bekleidung	105,3	96,5	109,2	-0,3	-0,7	-0,7	+0,2	-1,0	
47.72	Schuhen und Lederwaren	98,9	93,7	101,1	+0,6	-1,5	-0,9	-2,2	-0,3	
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,6	111,7	100,4	+0,1	+4,1	+3,8	+4,9	+3,2	
47.73	darunter Apotheken	106,6	108,7	105,7	+0,5	+1,8	+1,5	+2,0	+1,3	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	107,5	96,6	123,5	-0,1	+6,1	+5,3	+4,9	+5,9	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	68,8	68,8	55,8	+0,0	+2,2	+6,1	-1,4	+12,6	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	108,6	112,3	107,3	+12,5	+3,1	+10,2	+4,2	+12,3	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	109,2	116,1	101,4	-1,0	-2,3	-4,1	-1,7	-7,1	

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Mai 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		in jeweiligen Preisen		Vormonat	Vorjahresmonat							
		insgesamt	Messzahl	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vollbeschäftigten	Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten
Gastgewerbe												
55	Beherbergung	127,5	+13,0	+6,9	96,1	+7,8	116,3	+4,7	88,0	+5,1		
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	126,5	+16,4	+7,1	96,1	+7,6	115,6	+5,0	88,0	+4,9		
56	Gastronomie	126,1	+12,6	+4,3	106,7	+2,9	113,1	+1,4	96,1	+0,2		
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	131,6	+13,8	+5,3	109,3	+3,4	117,5	+2,2	98,1	+0,6		
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	128,7	+16,0	+2,6	103,9	+3,7	114,9	-0,3	93,2	+1,0		
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	105,8	+5,3	+1,9	99,6	-0,1	94,2	-1,0	89,2	-2,8		
56.10.3	Imbisshallen	111,0	+3,3	+5,5	114,4	+1,1	100,0	+2,2	103,6	-1,8		
56.10.4	Cafés	194,0	+28,7	+18,7	151,9	+9,1	173,2	+15,3	136,3	+6,2		
56.10.5	Eisdielen	241,7	+8,2	+16,7	125,5	+4,0	214,3	+13,4	111,5	+1,0		
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	125,7	+19,7	+4,6	99,1	+4,1	113,2	+1,2	89,7	+0,9		
56.2	Kantinen und Caterer	106,8	+2,5	-0,5	103,0	+0,1	97,3	-2,1	94,2	-1,6		
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	126,7	+12,7	+5,2	103,1	+4,4	114,3	+2,6	93,4	+1,8		

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2015		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Vormonat	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Messzahl	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte				
				%		Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahreszeitraum
Gastgewerbe									
55	Beherbergung	110,5	98,2	128,8	+4,4	+2,8	+4,2	+0,1	+9,8
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	108,7	95,0	133,0	+6,2	+2,7	+6,5	+0,3	+15,5
56	Gastronomie	111,3	110,1	111,9	-2,3	+2,0	+0,5	+0,7	+0,4
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	116,7	115,5	117,1	-3,7	+1,2	-0,6	+2,4	-2,0
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	111,7	112,0	112,1	-0,9	+1,6	-0,4	+0,4	-0,8
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	100,5	111,0	95,3	+0,0	-0,8	+0,6	+0,9	+0,5
56.10.3	Imbisshallen	111,0	118,7	108,7	-20,0	+3,7	-2,0	-0,4	-2,5
56.10.4	Cafés	156,0	100,6	170,6	-4,2	+0,3	-6,4	+0,9	-8,3
56.10.5	Eisdielen	244,4	179,5	319,2	+9,9	-1,0	+15,5	+49,5	+2,5
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	96,4	99,3	95,3	-0,9	+5,1	+0,3	-2,4	+1,0
56.2	Kantinen und Caterer	110,4	91,4	120,8	+2,1	+2,8	+5,2	-5,2	+10,1
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	111,0	105,1	114,5	-0,8	+2,2	+1,4	+0,5	+2,0

Umsatzentwicklung im Großhandel im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Mai 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2010								
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	104,3	106,1	-8,0	-7,4	106,1	-4,9	96,6	-6,8	99,3	-6,8	-3,4
	Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	118,0	122,6	-14,4	-5,7	122,6	-6,2	104,4	-0,1	109,6	-0,1	-0,3
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	109,9	104,3	+0,6	-5,2	104,3	-6,3	98,3	-4,6	93,2	-4,6	-5,1
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	87,0	96,0	-11,3	-7,2	96,0	-1,9	82,7	-8,5	91,8	-8,5	-2,6
46.5	Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	92,8	104,6	-10,9	-4,9	104,6	-4,1	103,6	-8,0	117,9	-8,0	-5,9
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	102,1	105,0	-10,3	-4,0	105,0	+2,4	94,0	-5,4	96,8	-5,4	+1,1
46.7	sonstiger Großhandel	106,1	106,2	-8,1	-12,5	106,2	-9,0	99,9	-11,4	101,8	-11,4	-6,3

Beschäftigung im Großhandel im Mai 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Teilzeitbeschäftigten		
		in Tausend			in %			in %		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	107,5	108,3	105,0	+0,0	+1,8	+1,7	+2,2	+2,2	+0,1
	Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	106,9	101,6	121,9	+0,2	+0,4	+0,4	+0,2	+0,2	+0,7
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	98,8	96,4	106,5	+0,8	+2,2	+2,3	+3,1	+3,1	+0,3
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,4	101,7	100,9	-0,6	+1,2	+0,7	+1,3	+1,3	-0,9
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	111,7	112,8	104,7	+0,1	+1,8	+1,3	+2,0	+2,0	-2,7
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	120,5	122,4	110,0	+0,0	+5,0	+4,9	+5,5	+5,5	+2,0
46.7	sonstiger Großhandel	111,3	110,3	116,2	-0,2	-0,1	-0,4	-0,2	-0,2	-1,4

Beherbergung im Reiseverkehr im Mai 2015

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						Dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni		
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer			
		Anzahl						in %		
		1	2	3	4	5	6	7	8	
101	Braunschweig, Stadt	48	4 136	27 389	4 135	48 230	7 950	37,6	37,3	
102	Salzgitter, Stadt	39	1 354	4 759	491	12 782	1 604	30,5	28,5	
103	Wolfsburg, Stadt	42	4 352	30 106	5 068	52 162	9 299	38,7	40,1	
151	Gifhorn	90	4 224	13 147	1 069	37 915	5 324	29,1	33,7	
152	Göttingen	109	8 534	44 462	5 070	86 037	10 980	32,5	41,1	
153	Goslar	344	23 671	70 099	9 467	224 515	27 612	30,6	42,7	
154	Helmstedt	33	1 942	9 186	1 545	14 763	2 274	24,5	34,3	
155	Northeim	83	5 809	16 387	1 041	44 538	1 990	24,8	33,0	
156	Osterode am Harz	130	8 222	24 355	2 619	88 031	10 822	34,6	41,3	
157	Peine	24	871	5 094	933	9 454	1 864	35,0	35,9	
158	Wolfenbüttel	35	1 428	5 208	381	13 595	1 278	30,7	34,3	
1	Braunschweig	977	64 543	250 192	31 819	632 022	80 997	31,6	39,0	
241	Region Hannover	353	31 257	193 671	38 048	366 413	80 219	37,8	43,3	
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	103	13 502	117 077	25 117	201 119	51 839	48,1	48,3	
251	Diepholz	93	4 254	12 755	1 262	26 071	2 778	19,8	30,5	
252	Hamelnd-Pyrmont	136	11 106	30 627	3 298	115 947	7 122	33,7	41,1	
254	Hildesheim	91	5 275	23 665	4 284	57 713	9 113	35,3	33,2	
255	Holzminden	45	4 085	14 793	1 536	31 272	4 206	24,7	39,1	
256	Nienburg (Weser)	60	2 878	10 400	622	19 892	1 682	22,3	25,6	
257	Schaumburg	92	7 412	22 370	1 499	78 118	3 401	34,0	34,3	
2	Hannover	870	66 267	308 281	50 549	695 426	108 521	33,9	40,3	
351	Celle	106	7 987	28 927	4 548	67 820	11 320	27,4	38,6	
352	Cuxhaven	292	26 738	72 416	1 514	290 657	3 511	35,5	53,9	
353	Harburg	120	7 580	32 087	3 621	71 273	6 464	30,3	40,8	
354	Lüchow-Dannenberg	69	4 430	13 436	607	34 925	1 394	25,4	41,7	
355	Lüneburg	77	6 423	28 381	2 785	67 512	7 988	33,9	53,1	
356	Osterholz	39	1 434	6 278	368	15 838	1 503	35,6	36,8	
357	Rotenburg (Wümme)	79	6 227	22 386	1 776	57 511	2 796	29,9	39,0	
358	Heidekreis	204	22 949	89 499	7 622	274 871	20 649	38,7	37,8	
359	Stade	88	4 084	21 903	1 463	51 693	3 379	40,8	50,2	
360	Uelzen	95	5 535	16 355	354	75 325	1 492	43,9	44,8	
361	Verden	65	3 166	13 469	1 511	27 561	3 150	28,1	35,4	
3	Lüneburg	1 234	96 553	345 137	26 169	1 034 986	63 646	34,7	43,9	
401	Delmenhorst, Stadt	6	409	2 407	166	4 800	303	37,9	37,9	
402	Emden, Stadt	18	1 281	8 125	407	16 366	1 512	41,2	55,2	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 344	13 691	1 048	30 049	1 947	41,4	39,7	
404	Osnabrück, Stadt	39	3 010	23 722	3 874	37 433	6 497	40,1	50,4	
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	2 084	11 464	963	29 673	2 233	45,9	47,1	
451	Ammerland	101	6 126	29 645	1 253	95 399	3 082	50,2	61,9	
452	Aurich	612	33 029	88 524	1 317	404 845	4 947	39,6	53,1	
453	Cloppenburg	74	4 955	14 900	2 369	38 358	9 508	26,4	30,3	
454	Emsland	209	17 822	78 163	5 840	234 219	20 813	42,4	39,1	
455	Friesland	184	20 494	47 391	586	248 474	1 382	39,1	46,7	
456	Grafschaft Bentheim	59	8 085	21 389	8 658	72 803	32 084	29,0	45,0	
457	Leer	217	11 453	30 726	996	160 226	2 478	45,1	52,4	
458	Oldenburg	54	3 997	14 510	1 227	27 407	1 898	22,1	37,4	
459	Osnabrück	165	13 822	42 299	3 028	157 270	7 456	36,7	41,0	
460	Vechta	49	3 369	12 368	1 071	29 650	1 953	28,4	36,2	
461	Wesermarsch	70	6 707	21 530	931	83 201	3 872	40,0	37,1	
462	Wittmund	432	22 259	57 587	601	264 714	2 183	38,4	55,8	
4	Weser-Ems	2 347	161 246	518 441	34 335	1 934 887	104 148	38,8	47,6	
	Niedersachsen	5 428	388 609	1 422 051	142 872	4 297 321	357 312	35,7	43,0	
				Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern						
152012	Göttingen, Stadt	30	3 116	23 410	2 970	42 269	6 512	43,8	42,2	
153017	Goslar, Stadt	76	5 495	26 373	4 907	69 709	12 453	40,9	52,4	
157006	Peine, Stadt	11	482	3 741	697	6 618	1 183	44,3	43,5	
158037	Wolfenbüttel, Stadt	21	881	4 519	354	12 102	1 229	44,3	39,9	
241005	Garbsen, Stadt	22	1 641	5 996	1 575	17 815	5 072	35,0	49,1	
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 137	16 806	5 426	25 518	8 527	38,5	37,8	
252006	Hamelnd, Stadt	31	2 666	12 226	1 919	22 439	3 468	27,2	45,1	
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 253	14 869	3 103	28 437	6 143	40,7	44,7	
351006	Celle, Stadt	31	2 359	12 471	3 164	25 377	6 627	34,7	45,7	
352011	Cuxhaven, Stadt	165	12 712	42 191	908	165 423	1 902	42,0	57,6	
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 110	14 909	1 293	33 167	3 738	50,7	59,2	
359038	Stade, Hansestadt	21	1 583	10 648	773	24 782	1 697	50,5	59,2	
454032	Lingen (Ems), Stadt	32	1 752	9 358	580	24 145	1 656	44,5	42,2	
456015	Nordhorn, Stadt	11	703	4 288	516	8 476	929	38,9	42,7	
459024	Melle, Stadt	10	1 539	3 584	560	7 346	1 043	15,4	35,8	

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2015

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	Davon							
			Neu-errichtung	davon				Um-wand-lung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	353	305	301	58	93	150	4	30	18
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	7	6	3	1	2	1	1	2
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 128	890	877	219	127	531	13	120	118
D	Energieversorgung	390	290	289	107	1	181	1	49	51
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	19	17	16	12	1	3	1	-	2
F	Baugewerbe / Bau	3 687	3 009	3 003	522	1 950	531	6	495	183
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6 731	5 422	5 376	1 384	1 376	2 616	46	668	641
H	Verkehr und Lagerei	732	559	553	246	185	122	6	102	71
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 122	1 406	1 404	558	585	261	2	29	687
J	Information und Kommunikation	873	702	698	182	154	362	4	151	20
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	812	641	632	154	279	199	9	154	17
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	690	520	516	258	134	124	4	117	53
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 301	1 917	1 910	539	373	998	7	333	51
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 980	2 600	2 597	405	828	1 364	3	290	90
P	Erziehung und Unterricht	601	529	526	87	106	333	3	52	20
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	250	206	199	63	54	82	7	20	24
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	536	451	451	106	77	268	-	55	30
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 257	1 933	1 932	198	699	1 035	1	176	148
A-S	Anmeldungen insgesamt	26 472	21 404	21 286	5 101	7 023	9 162	118	2 842	2 226

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	Davon							Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wand-lung			
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	286	236	232	27	129	76	4	29	21	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	5	5	2	3	-	-	-	2	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	988	758	740	229	268	243	18	113	117	
D	Energieversorgung	255	132	122	48	-	74	10	60	63	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	43	36	35	28	2	5	1	4	3	
F	Baugewerbe / Bau	3 234	2 640	2 632	473	1 778	381	8	391	203	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6 363	5 092	5 034	1 481	1 845	1 708	58	594	677	
H	Verkehr und Lagerei	737	571	562	224	247	91	9	68	98	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 154	1 560	1 556	519	814	223	4	35	559	
J	Information und Kommunikation	745	546	537	116	197	224	9	156	43	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	991	776	754	130	424	200	22	184	31	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	533	380	378	146	157	75	2	102	51	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 755	1 355	1 324	330	418	576	31	340	60	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 491	2 082	2 078	301	932	845	4	306	103	
P	Erziehung und Unterricht	390	304	304	85	91	128	-	57	29	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	205	167	158	33	60	65	9	14	24	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	359	270	268	75	87	106	2	56	33	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 878	1 579	1 578	159	770	649	1	156	143	
A-S	Abmeldungen insgesamt	23 414	18 489	18 297	4 406	8 222	5 669	192	2 665	2 260	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2015

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter		An-/Abmeldungen insgesamt	Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter	
				Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+67	+69	+31	+38	1,23	1,29	2,15	1,19
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3	+2	+1	-	1,43	1,40	1,50	1,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+140	+132	-10	+147	1,14	1,17	0,96	1,29
D	Energieversorgung	+135	+158	+59	+108	1,53	2,20	2,23	2,46
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-24	-19	-16	-3	0,44	0,47	0,43	0,57
F	Baugewerbe / Bau	+453	+369	+49	+322	1,14	1,14	1,10	1,15
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+368	+330	-97	+439	1,06	1,06	0,93	1,12
H	Verkehr und Lagerei	-5	-12	+22	-31	0,99	0,98	1,10	0,91
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	-32	-154	+39	-191	0,99	0,90	1,08	0,82
J	Information und Kommunikation	+128	+156	+66	+95	1,17	1,29	1,57	1,23
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-179	-135	+24	-146	0,82	0,83	1,18	0,77
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+157	+140	+112	+26	1,29	1,37	1,77	1,11
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+546	+562	+209	+377	1,31	1,41	1,63	1,38
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+489	+518	+104	+415	1,20	1,25	1,35	1,23
P	Erziehung und Unterricht	+211	+225	+2	+220	1,54	1,74	1,02	2,00
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+45	+39	+30	+11	1,22	1,23	1,91	1,09
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+177	+181	+31	+152	1,49	1,67	1,41	1,79
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung Sonstige Dienstleistungen	+379	+354	+39	+315	1,20	1,22	1,25	1,22
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+3 058	+2 915	+695	+2 294	1,13	1,16	1,16	1,17

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Mai 2015

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.		Personengesellschaften		GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	UG (haftungsbeschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechtsformen	Voraussichtliche Forderungen
			Insgesamt	dar.: GmbH Co. KG	Insgesamt	dar.: GmbH Co. KG						
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8	5	2	1	1	-	-	-	-	-	2 408
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	140
C	Verarbeitendes Gewerbe	64	12	11	11	36	1	1	-	3	-	167 405
D	Energieversorgung	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	9 584
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	4	-	-	-	3	1	-	-	-	-	6 556
F	Baugewerbe	126	46	11	10	52	16	-	1	-	-	30 329
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	135	33	16	12	64	19	-	3	-	-	64 653
H	Verkehr und Lagerei	50	23	12	11	11	4	-	-	-	-	75 066
I	Gastgewerbe	74	34	9	4	20	10	-	-	1	-	10 462
J	Information u. Kommunikation	15	4	1	-	5	4	-	1	-	-	2 636
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11	4	1	1	5	1	-	-	-	-	7 449
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	12	1	5	3	4	1	-	1	-	-	5 945
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	115	13	4	3	83	12	2	1	-	-	252 004
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	73	30	4	3	30	8	1	-	-	-	12 120
P	Erziehung u. Unterricht	7	4	-	-	3	-	-	-	-	-	1 269
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	18	7	3	3	5	-	-	-	3	-	3 053
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	16	3	-	-	8	2	-	-	3	-	1 720
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.; Sonstige Dienstleistungen	26	14	2	1	2	7	-	-	1	-	4 769
A-S	Insgesamt	757	234	81	63	334	86	4	7	11	-	657 566

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Mai 2015

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
Insgesamt	6 048	322	88	6 458	6 912	-6,6	1 029 522	159
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
Unter 5 000 Euro	268	50	8	326	398	-18,1	1 137	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 843	156	66	4 065	4 229	-3,9	85 164	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 500	83	12	1 595	1 711	-6,8	175 395	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	224	15	2	241	276	-12,7	82 608	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	107	8	-	115	112	+2,7	78 725	685
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	73	6	-	79	130	-39,2	160 581	2 033
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	31	4	-	35	54	-35,2	376 830	10 767
25 000 000 Euro und mehr	2	-	-	2	2	-	69 082	34 541
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	6	2	x	8	9	-11,1	2 408	301
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	1	-	140	140
Verarbeitendes Gewerbe	58	6	x	64	70	-8,6	167 405	2 616
Energieversorgung	2	-	x	2	36	-94,4	9 584	4 792
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	3	1	x	4	5	-20,0	6 556	1 639
Baugewerbe	102	24	x	126	165	-23,6	30 329	241
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	103	32	x	135	194	-30,4	64 653	479
Verkehr und Lagerei	39	11	x	50	75	-33,3	75 066	1 501
Gastgewerbe	58	16	x	74	89	-16,9	10 462	141
Information u. Kommunikation	12	3	x	15	23	-34,8	2 636	176
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9	2	x	11	13	-15,4	7 449	677
Grundstücks- u. Wohnungswesen	8	4	x	12	23	-47,8	5 945	495
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	72	43	x	115	144	-20,1	252 004	2 191
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	47	26	x	73	70	+4,3	12 120	166
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	6	1	x	7	4	+75,0	1 269	181
Gesundheits- u. Sozialwesen	14	4	x	18	19	-5,3	3 053	170
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	8	8	x	16	12	+33,3	1 720	108
Sonstige Dienstleistungen	20	6	x	26	22	+18,2	4 769	183
Zusammen	568	189	x	757	974	-22,3	657 566	869
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	190	44	x	234	278	-15,8	58 588	250
Personengesellschaften	67	14	x	81	160	-49,4	164 657	2 033
darunter GmbH & Co. KG	53	10	x	63	137	-54,0	157 633	2 502
GbR	9	1	x	10	12	-16,7	4 881	488
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	296	124	x	420	506	-17,0	415 615	990
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	257	77	x	334	384	-13,0	403 376	1 208
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	39	47	x	86	122	-29,5	12 240	142
Aktiengesellschaften, KGaA	4	-	x	4	5	-20,0	14 267	3 567
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	4	3	x	7	15	-53,3	1 318	188
Sonstige Rechtsformen	7	4	x	11	10	+10,0	3 121	284
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	267	114	x	381	537	-29,1	184 695	485
darunter bis 3 Jahre alt	100	55	x	155	263	-41,1	25 855	167
8 Jahre und älter	275	62	x	337	401	-16,0	443 058	1 315
nach Zahl der Beschäftigten								
1 Arbeitnehmer/-in	55	29	x	84	91	-7,7	14 136	168
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	99	9	x	108	135	-20,0	27 654	256
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	52	2	x	54	66	-18,2	35 675	661
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	77	2	x	79	83	-4,8	135 255	1 712
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	7	-	x	7	9	-22,2	72 691	10 384
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	278	147	x	425	590	-28,0	-	372 154
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	22	6	x	28	22	+27,3	15 968	570
Ehemals selbstständig Tätige	915	93	5	1 013	985	+2,8	164 914	163
Verbraucher	4 482	8	83	4 573	4 823	-5,2	181 934	40
Nachlässe	61	26	x	87	108	-19,4	9 140	105
Zusammen	5 480	133	88	5 701	5 938	-4,0	371 956	65

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Öffentliche Sozialleistungen

1. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit, Altersgruppe und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	je 10 000 Einwohner ¹⁾	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Deutsche	Nicht Deutsche
Männlich						
18 - 21	604	45	415	189	584	20
21 - 25	1 937	104	1 282	655	1 875	62
25 - 30	2 959	131	2 018	941	2 835	124
30 - 40	5 493	126	3 718	1 775	5 230	263
40 - 50	6 094	99	3 993	2 101	5 728	366
50 - 60	8 818	148	6 186	2 632	8 230	588
60 - 65	4 411	183	3 254	1 157	4 078	333
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	30 316	125	20 866	9 450	28 560	1 756
Durchschnittsalter	44,6		45,0	43,9	44,4	47,6
65 - 70	7 934	422	7 052	882	6 583	1 351
70 - 75	5 445	254	4 692	753	4 527	918
75 - 80	4 056	238	3 382	674	3 130	926
80 - 85	1 771	205	1 402	369	1 318	453
85 - 90	652	146	470	182	489	163
90 - 95	168	131	112	56	128	40
95 und älter	22	139	15	7	13	9
65 Jahre und älter zusammen	20 048	279	17 125	2 923	16 188	3 860
Durchschnittsalter	72,4		72,1	74,1	72,2	73,4
Zusammen	50 364	160	37 991	12 373	44 748	5 616
Weiblich						
18 - 21	450	36	324	126	433	17
21 - 25	1 435	83	989	446	1 382	53
25 - 30	2 052	95	1 418	634	1 955	97
30 - 40	3 795	87	2 600	1 195	3 613	182
40 - 50	4 416	73	3 086	1 330	4 126	290
50 - 60	7 226	122	5 600	1 626	6 633	593
60 - 65	4 481	181	3 673	808	3 951	530
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	23 855	100	17 690	6 165	22 093	1 762
Durchschnittsalter	46,1		46,9	43,7	45,7	50,6
65 - 70	8 868	446	8 229	639	7 073	1 795
70 - 75	7 594	317	6 895	699	6 301	1 293
75 - 80	7 221	340	6 216	1 005	5 880	1 341
80 - 85	3 695	275	2 951	744	3 053	642
85 - 90	2 393	250	1 624	769	2 099	294
90 - 95	1 046	240	582	464	910	136
95 und älter	299	376	107	192	265	34
65 Jahre und älter zusammen	31 116	334	26 604	4 512	25 581	5 535
Durchschnittsalter	74,9		74,1	79,7	75,0	74,1
Zusammen	54 971	165	44 294	10 677	47 674	7 297
Insgesamt						
18 - 21	1 054	41	739	315	1 017	37
21 - 25	3 372	94	2 271	1 101	3 257	115
25 - 30	5 011	113	3 436	1 575	4 790	221
30 - 40	9 288	107	6 318	2 970	8 843	445
40 - 50	10 510	86	7 079	3 431	9 854	656
50 - 60	16 044	135	11 786	4 258	14 863	1 181
60 - 65	8 892	182	6 927	1 965	8 029	863
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	54 171	112	38 556	15 615	50 653	3 518
Durchschnittsalter	45,3		45,9	43,8	45,0	49,1
65 - 70	16 802	434	15 281	1 521	13 656	3 146
70 - 75	13 039	287	11 587	1 452	10 828	2 211
75 - 80	11 277	294	9 598	1 679	9 010	2 267
80 - 85	5 466	248	4 353	1 113	4 371	1 095
85 - 90	3 045	217	2 094	951	2 588	457
90 - 95	1 214	215	694	520	1 038	176
95 und älter	321	337	122	199	278	43
65 Jahre und älter zusammen	51 164	310	43 729	7 435	41 769	9 395
Durchschnittsalter	73,9		73,3	77,5	73,9	73,8
Insgesamt	105 335	163	82 285	23 050	92 422	12 913

1) Gleichen Alters und Geschlecht. Einwohner am 31.12.2013 (auf Basis des Zensus vom 09. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

2. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht

Staatsangehörigkeit / Empfängergruppe	Insgesamt ¹⁾	Nach Ursache der Leistungsgewährung ²⁾								
		Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff	Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) mit vorherigem Unterhaltsrückgriff ³⁾	Wegfall von Erwerbseinkommen / Lohnersatzleistungen des Empfängers	Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Partner(in) ⁴⁾	Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und / oder Eltern des Empfängers	Wegfall anderer Einkommen ⁵⁾	Erhöhter Ausgabenbedarf ⁶⁾	Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	Keine der genannten Ursachen
Männlich										
Deutsche	44 748	4 957	363	1 105	235	466	1 998	1 027	8 176	26 775
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	28 560	3 330	275	432	107	407	1 027	580	4 639	17 970
- 65 Jahre und älter	16 188	1 627	88	673	128	59	971	447	3 537	8 805
Nicht Deutsche	5 616	946	42	115	31	15	305	68	1 577	2 557
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	1 756	257	17	30	12	4	86	27	525	819
- 65 Jahre und älter	3 860	689	25	85	19	11	219	41	1 052	1 738
Zusammen	50 364	5 903	405	1 220	266	481	2 303	1 095	9 753	29 332
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	30 316	3 587	292	462	119	411	1 113	607	5 164	18 789
- 65 Jahre und älter	20 048	2 316	113	758	147	70	1 190	488	4 589	10 543
Weiblich										
Deutsche	47 674	6 139	394	1 247	555	474	2 193	1 116	7 905	28 067
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	22 093	2 823	208	337	153	315	826	415	3 915	13 269
- 65 Jahre und älter	25 581	3 316	186	910	402	159	1 367	701	3 990	14 798
Nicht Deutsche	7 297	1 422	63	114	57	30	401	80	1 958	3 225
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	1 762	272	20	16	13	5	106	25	628	696
- 65 Jahre und älter	5 535	1 150	43	98	44	25	295	55	1 330	2 529
Zusammen	54 971	7 561	457	1 361	612	504	2 594	1 196	9 863	31 292
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	23 855	3 095	228	353	166	320	932	440	4 543	13 965
- 65 Jahre und älter	31 116	4 466	229	1 008	446	184	1 662	756	5 320	17 327
Insgesamt										
Deutsche	92 422	11 096	757	2 352	790	940	4 191	2 143	16 081	54 842
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	50 653	6 153	483	769	260	722	1 853	995	8 554	31 239
- 65 Jahre und älter	41 769	4 943	274	1 583	530	218	2 338	1 148	7 527	23 603
Nicht Deutsche	12 913	2 368	105	229	88	45	706	148	3 535	5 782
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	3 518	529	37	46	25	9	192	52	1 153	1 515
- 65 Jahre und älter	9 395	1 839	68	183	63	36	514	96	2 382	4 267
Insgesamt	105 335	13 464	862	2 581	878	985	4 897	2 291	19 616	60 624
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	54 171	6 682	520	815	285	731	2 045	1 047	9 707	32 754
- 65 Jahre und älter	51 164	6 782	342	1 766	593	254	2 852	1 244	9 909	27 870

1) Ohne Mehrfachzählungen.

2) Je Person sind Mehrfachnennungen möglich.

3) Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gem. § 94 SGB XII.

4) Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung (z.B. durch Tod) durch den / die Ehepartner(in) bzw. Partner(in) einer eheähnlichen Gemeinschaft.

5) Wegfall anderer Einkommen (z.B. durch Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung).

6) Erhöhter Ausgabenbedarf (z.B. durch Unterkunft, Heizkosten, Gehbehinderung, GKV-Beiträge).

3. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Nettobedarf in Euro pro Berichtsmonat, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht

Lfd. Nr.	Staatsangehörigkeit / Empfängergruppe	Insgesamt	Davon mit einem Nettobedarf im Berichtsmonat von ... bis unter ... €						
			unter 25	25 - 50	50 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250	250 - 300
Männlich									
1	Deutsche	44 748	621	739	1 943	2 303	2 484	2 614	2 622
	- voll erwerbsgemindert								
2	18 bis unter 65 Jahren	28 560	211	276	802	1 026	1 211	1 294	1 459
3	- 65 Jahre und älter	16 188	410	463	1 141	1 277	1 273	1 320	1 163
4	Nicht Deutsche	5 616	34	58	126	132	163	196	232
	- voll erwerbsgemindert								
5	18 bis unter 65 Jahren	1 756	4	8	21	36	41	64	81
6	- 65 Jahre und älter	3 860	30	50	105	96	122	132	151
7	Zusammen	50 364	655	797	2 069	2 435	2 647	2 810	2 854
	- voll erwerbsgemindert								
8	18 bis unter 65 Jahren	30 316	215	284	823	1 062	1 252	1 358	1 540
9	- 65 Jahre und älter	20 048	440	513	1 246	1 373	1 395	1 452	1 314
Weiblich									
10	Deutsche	47 674	1 000	1 275	3 200	3 516	3 583	3 459	3 200
	- voll erwerbsgemindert								
11	18 bis unter 65 Jahren	22 093	212	268	730	830	1 041	1 082	1 151
12	- 65 Jahre und älter	25 581	788	1 007	2 470	2 686	2 542	2 377	2 049
13	Nicht Deutsche	7 297	29	46	147	168	240	263	318
	- voll erwerbsgemindert								
14	18 bis unter 65 Jahren	1 762	5	11	37	36	47	71	95
15	- 65 Jahre und älter	5 535	24	35	110	132	193	192	223
16	Zusammen	54 971	1 029	1 321	3 347	3 684	3 823	3 722	3 518
	- voll erwerbsgemindert								
17	18 bis unter 65 Jahren	23 855	217	279	767	866	1 088	1 153	1 246
18	- 65 Jahre und älter	31 116	812	1 042	2 580	2 818	2 735	2 569	2 272
Insgesamt									
19	Deutsche	92 422	1 621	2 014	5 143	5 819	6 067	6 073	5 822
	- voll erwerbsgemindert								
20	18 bis unter 65 Jahren	50 653	423	544	1 532	1 856	2 252	2 376	2 610
21	- 65 Jahre und älter	41 769	1 198	1 470	3 611	3 963	3 815	3 697	3 212
22	Nicht Deutsche	12 913	63	104	273	300	403	459	550
	- voll erwerbsgemindert								
23	18 bis unter 65 Jahren	3 518	9	19	58	72	88	135	176
24	- 65 Jahre und älter	9 395	54	85	215	228	315	324	374
25	Insgesamt	105 335	1 684	2 118	5 416	6 119	6 470	6 532	6 372
	- voll erwerbsgemindert								
26	18 bis unter 65 Jahren	54 171	432	563	1 590	1 928	2 340	2 511	2 786
27	- 65 Jahre und älter	51 164	1 252	1 555	3 826	4 191	4 130	4 021	3 586

Davon mit einem Nettobedarf im Berichtsmonat von ... bis unter ... €									Lfd. Nr.
300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1 000	über 1 000	durchschnittlicher Nettobedarf in € pro Monat	
Männlich									
5 567	5 146	5 267	6 436	4 122	3 011	1 189	684	470	1
3 270	3 125	3 495	5 027	3 299	2 487	1 026	552	525	2
2 297	2 021	1 772	1 409	823	524	163	132	374	3
550	682	1 216	951	619	371	198	88	536	4
200	240	310	264	205	157	83	42	558	5
350	442	906	687	414	214	115	46	526	6
6 117	5 828	6 483	7 387	4 741	3 382	1 387	772	478	7
3 470	3 365	3 805	5 291	3 504	2 644	1 109	594	527	8
2 647	2 463	2 678	2 096	1 237	738	278	178	404	9
Weiblich									
6 022	4 863	4 789	4 921	3 375	2 417	1 275	779	414	10
2 506	2 294	2 682	3 475	2 438	1 788	989	607	520	11
3 516	2 569	2 107	1 446	937	629	286	172	323	12
688	826	1 290	1 004	1 031	713	369	165	562	13
171	207	345	260	181	162	82	52	554	14
517	619	945	744	850	551	287	113	564	15
6 710	5 689	6 079	5 925	4 406	3 130	1 644	944	434	16
2 677	2 501	3 027	3 735	2 619	1 950	1 071	659	522	17
4 033	3 188	3 052	2 190	1 787	1 180	573	285	366	18
Insgesamt									
11 589	10 009	10 056	11 357	7 497	5 428	2 464	1 463	441	19
5 776	5 419	6 177	8 502	5 737	4 275	2 015	1 159	523	20
5 813	4 590	3 879	2 855	1 760	1 153	449	304	343	21
1 238	1 508	2 506	1 955	1 650	1 084	567	253	551	22
371	447	655	524	386	319	165	94	556	23
867	1 061	1 851	1 431	1 264	765	402	159	549	24
12 827	11 517	12 562	13 312	9 147	6 512	3 031	1 716	455	25
6 147	5 866	6 832	9 026	6 123	4 594	2 180	1 253	525	26
6 680	5 651	5 730	4 286	3 024	1 918	851	463	381	27

4. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014
nach Empfängergruppe, Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit sowie Sitz des Trägers

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Insgesamt	Davon		Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen			Deutsche	Nicht Deutsche	Je 10 000 Einwohner ¹⁾
		Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	Zusammen	Davon		Zusammen	Davon				
					Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter		Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter			
Braunschweig, Stadt	3 973	1 898	2 075	3 106	1 350	1 756	867	548	319	3 501	472	161
Salzgitter, Stadt	1 688	794	894	1 309	556	753	379	238	141	1 444	244	172
Wolfsburg, Stadt	1 214	673	541	969	494	475	245	179	66	1 039	175	99
Gifhorn	1 485	899	586	1 074	621	453	411	278	133	1 374	111	87
Göttingen	3 878	2 164	1 714	3 013	1 582	1 431	865	582	283	3 468	410	156
Goslar	2 313	1 065	1 248	1 826	780	1 046	487	285	202	2 126	187	168
Helmstedt	1 155	698	457	858	484	374	297	214	83	1 087	68	128
Northeim	1 775	1 040	735	1 362	804	558	413	236	177	1 584	191	132
Osterode am Harz	1 184	699	485	930	524	406	254	175	79	1 123	61	159
Peine	1 522	893	629	1 217	667	550	305	226	79	1 367	155	117
Wolfenbüttel	1 586	879	707	1 221	630	591	365	249	116	1 475	111	132
Braunschweig	21 773	11 702	10 071	16 885	8 492	8 393	4 888	3 210	1 678	19 588	2 185	138
Region Hannover	19 901	8 484	11 417	16 121	5 879	10 242	3 780	2 605	1 175	14 616	5 285	178
dar. Hannover, Lhst.	12 284	4 696	7 588	10 551	3 602	6 949	1 733	1 094	639	8 355	3 929	237
Diepholz	2 453	1 263	1 190	1 937	948	989	516	315	201	2 257	196	117
Hameln-Pyrmont	2 529	1 348	1 181	2 005	983	1 022	524	365	159	2 089	440	171
Hildesheim	4 196	2 523	1 673	2 930	1 604	1 326	1 266	919	347	3 737	459	153
Holzminde	1 220	681	539	933	498	435	287	183	104	1 159	61	170
Nienburg (Weser)	1 655	943	712	1 330	729	601	325	214	111	1 516	139	138
Schaumburg	2 082	1 113	969	1 676	839	837	406	274	132	1 837	245	134
Hannover	34 036	16 355	17 681	26 932	11 480	15 452	7 104	4 875	2 229	27 211	6 825	162
Celle	2 697	1 416	1 281	2 052	976	1 076	645	440	205	2 421	276	154
Cuxhaven	2 118	1 116	1 002	1 544	753	791	574	363	211	2 014	104	108
Harburg	2 310	1 161	1 149	1 661	691	970	649	470	179	2 236	74	95
Lüchow-Dannenberg	757	432	325	578	297	281	179	135	44	739	18	156
Lüneburg	2 548	1 475	1 073	2 033	1 107	926	515	368	147	2 364	184	144
Osterholz	977	521	456	719	327	392	258	194	64	912	65	88
Rotenburg (Wümme)	1 560	863	697	1 168	617	551	392	246	146	1 486	74	97
Heidekreis	1 607	888	719	1 089	489	600	518	399	119	1 451	156	118
Stade	2 237	1 235	1 002	1 709	831	878	528	404	124	2 148	89	114
Uelzen	1 273	804	469	904	532	372	369	272	97	1 213	60	138
Verden	1 407	732	675	1 095	529	566	312	203	109	1 268	139	106
Lüneburg	19 491	10 643	8 848	14 552	7 149	7 403	4 939	3 494	1 445	18 252	1 239	117
Delmenhorst, Stadt	1 485	631	854	1 248	480	768	237	151	86	1 127	358	201
Emden, Stadt	922	517	405	754	406	348	168	111	57	900	22	185
Oldenburg (Oldb), Stadt	2 411	1 148	1 263	2 021	889	1 132	390	259	131	2 146	265	151
Osnabrück, Stadt	3 264	1 375	1 889	2 641	1 020	1 621	623	355	268	2 502	762	209
Wilhelmshaven, Stadt	1 679	844	835	1 319	632	687	360	212	148	1 561	118	222
Ammerland	1 195	575	620	939	398	541	256	177	79	1 162	33	101
Aurich	2 184	1 291	893	1 704	945	759	480	346	134	2 116	68	117
Cloppenburg	1 487	745	742	1 222	578	644	265	167	98	1 391	96	93
Emsland	3 134	1 819	1 315	2 534	1 407	1 127	600	412	188	3 049	85	100
Friesland	1 072	553	519	777	345	432	295	208	87	1 031	41	110
Grafschaft Bentheim	1 370	751	619	1 005	501	504	365	250	115	1 228	142	102
Leer	2 067	1 191	876	1 667	936	731	400	255	145	1 958	109	125
Oldenburg	1 092	500	592	895	364	531	197	136	61	1 015	77	87
Osnabrück	3 535	1 913	1 622	2 748	1 368	1 380	787	545	242	3 246	289	101
Vechta	1 101	549	552	873	389	484	228	160	68	1 003	98	82
Wesermarsch	1 340	698	642	1 033	503	530	307	195	112	1 259	81	151
Wittmund	697	371	326	536	274	262	161	97	64	677	20	124
Weser-Ems	30 035	15 471	14 564	23 916	11 435	12 481	6 119	4 036	2 083	27 371	2 664	123
Niedersachsen	105 335	54 171	51 164	82 285	38 556	43 729	23 050	15 615	7 435	92 422	12 913	135

1) Im Alter von 18 Jahren und älter. Einwohner am 31.12.2013 (auf Basis des Zensus vom 09. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2013			2014			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Bevölkerung

124 11	Bevölkerung am Monatsende ^{1), 2)}	1 000	7 779,0	7 790,6	7 792,9	7 791,5	7 790,6	7 821,3	7 825,5	7 825,6	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 246	3 117	2 928	1 997	3 795	4 170	3 192	1 989	4 319
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	4 934	5 240	5 274	4 858	4 923	6 174	5 889	4 886	7 729
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 253	7 547	7 107	7 024	7 717	7 182	7 371	6 868	10 268
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	20	20	16	16	23	18	22	21	18
	Überschuss der Geborenen (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 2 128	- 2 308	- 1 833	- 2 166	- 2 794	- 1 008	- 1 482	- 1 982	- 2 539
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 276	19 384	23 243	17 708	14 343	28 559	26 757	19 390	...
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	8 250	9 243	10 230	8 749	6 633	14 600	13 509	10 106	...
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 888	16 344	20 934	17 321	13 505	22 378	21 300	17 588	...
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 957	6 332	6 379	7 567	5 867	8 627	6 974	7 583	...
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 2 388	+ 3 040	+ 2 309	+ 387	+ 838	+ 6 181	+ 5 457	+ 1 802	...
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	23 003	23 909	27 993	23 154	19 792	30 007	29 106	24 458	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte^{4), 5)}										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾											
	Frauen	1 000	2 667,0	2 722,3	2 730,4	2 695,5	2 701,7	2 722,3	2 773,8	2 743,4	2 757,1
	Ausländer/-innen	1 000	1204,3	1 234,4	1 233,3	1 225,0	1 227,8	1 234,4	1 258,2	1 253,2	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁷⁾	1 000	143,1	159,3	149,4	142,4	150,7	159,3	166,0	159,3	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	697,5	726,8	709,4	710,1	715,8	726,8	738,4	741,5	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	583,3	605,1	592,9	594,6	598,1	605,1	613,4	617,3	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen⁸⁾											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	34,3	36,3	35,6	30,8	34,6	36,3	37,5	32,5	35,8
	Produzierendes Gewerbe	1 000	819,4	823,0	835,5	824,1	822,5	823,0	844,0	831,0	830,2
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	599,6	609,0	613,7	603,9	603,9	609,0	622,2	615,5	622,0
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	381,6	400,5	392,8	389,9	391,4	400,5	404,2	402,4	404,8
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	351,9	361,6	361,2	359,8	359,6	361,6	366,0	364,9	363,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

132 11	Arbeitsmarkt⁹⁾										
	Arbeitslose	1 000	269,2	267,6	264,7	260,8	264,7	258,8	251,5	246,6	255,0
	darunter: Frauen	1 000	125,5	124,6	123,1	121,7	124,4	118,3	116,0	114,1	119,0
	Arbeitslosenquote¹⁰⁾										
	insgesamt	%	6,6	6,5	6,4	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	6,1
	Frauen	%	6,6	6,5	6,4	6,3	6,5	6,1	5,9	5,8	6,1
	Männer	%	6,6	6,5	6,4	6,3	6,3	6,3	6,1	5,9	6,1
	Ausländer/-innen	%	16,7	16,7	16,1	16,0	16,1	17,5	16,4	16,3	16,7
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,9	5,4	5,3	6,4	5,3	4,9	4,8	6,1
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	6 246	5 140	4 460
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹⁾	Anzahl	43 836	48 325	46 791	48 435	49 999	53 960	54 914	56 283	57 649

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März

Soziales

228 11	Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	581 929	578 543	580 316	584 726	586 035	571 312	576 705	580 831	585 382
	darunter: Frauen	Anzahl	297 909	296 181	296 699	298 539	299 249	292 492	294 797	296 224	298 362
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	414 304	410 689	412 812	416 224	417 383	403 840	407 967	411 359	414 759
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	167 626	167 854	167 504	168 502	168 652	167 472	168 738	169 472	170 623
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	160 191	160 439	160 132	161 069	161 202	160 244	161 560	162 558	163 859

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Umternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 170	1 159	1 241	1 217	1 326	1 038	1 255	1 371	1 366
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 070	1 053	1 147	1 127	1 189	932	1 145	1 279	1 279
umbauter Raum	1 000 m³	1 128	1 152	1 163	1 185	1 402	1 110	1 281	1 275	1 316
Wohnfläche	1 000 m²	225	228	231	239	277	215	251	248	261
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	271 884	284 534	285 828	292 231	342 189	285 841	311 498	314 188	335 001
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	278	265	238	209	284	222	230	238	211
umbauter Raum	1 000 m³	1 731	1 687	1 879	1 261	1 606	1 328	1 697	1 608	829
Nutzfläche	1 000 m²	248	234	227	172	231	179	239	215	123
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 485	143 566	158 574	119 394	132 360	120 454	174 877	162 521	70 184
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 103	2 191	2 051	2 142	2 961	2 051	2 445	2 344	2 355
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 024	10 380	10 574	10 366	12 478	9 523	11 068	11 326	11 398

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾

darunter:		t	161 812	163 027	170 036	163 113	158 090	148 528	171 695	155 517	152 399
Rinder insgesamt	t	14 092	14 411	14 999	13 607	13 737	12 763	14 353	12 586	11 202	
darunter: Kälber	t	1 527	1 593	1 557	1 724	1 621	1 565	1 880	1 568	1 558	
Jungrinder	t	17	19	17	27	18	12	22	19	19	
Schweine	t	147 565	148 474	154 906	149 335	144 235	135 665	157 189	142 808	141 076	
413 22 Geflügelfleisch	t	68 882	75 107	70 289	76 576	75 471	72 637	81 159	78 104	74 705	
413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	341 099	359 704	376 543	356 945	353 999	348 077	402 606	374 666	378 656	

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾

Betriebe	Anzahl	1 866	1 881	1 892	1 893	1 892	1 850	1 866	1 873	1 871
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	464	473	469	471	471	474	475	476	475
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 960	60 142	63 075	60 032	59 226	60 404	64 982	60 758	55 780
Entgelte	Mio. €	1 829	1 917	1 750	1 845	2 807	1 762	1 894	1 930	2 896
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 166	15 596	16 379	15 524	15 246	15 136	17 688	16 638	14 868
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 999	7 257	7 565	7 064	6 908	7 169	8 357	8 074	6 882

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	203	203	205	205	205	207	208	207	207
431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 881	20 640	20 627	20 623	20 575	20 620	20 661	20 648	20 607
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	2 612	2 580	2 641	2 534	2 575	2 557	2 686	2 591	2 424
431 11 Entgelte	Mio. €	89,1	89,9	81,9	105,5	86,0	82,3	84,3	107,9	90,1
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	3 475,5	3 453,2	3 828,6	3 498,2	1 913,4	3 902,0	4 006,8	2 754,3	2 097,1

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	81	82	82	84	83	79	80	80	80
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 024	8 399	8 394	8 991	8 644	6 463	8 221	8 681	8 009
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 415	3 652	3 660	3 936	3 742	2 867	3 564	3 854	3 515
gewerblicher Bau	1 000 h	2 622	2 645	2 673	2 814	2 723	2 126	2 710	2 663	2 458
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 987	2 102	2 061	2 241	2 179	1 470	1 947	2 164	2 036
Entgelte	Mio. €	199	210	190	213	210	170	194	213	208
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	891	925	799	862	899	624	829	884	849
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	312	333	308	320	329	268	340	362	329
gewerblicher Bau	Mio. €	327	337	300	323	313	236	309	307	302
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	253	255	191	219	258	121	180	216	218

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.

441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	35	36	36	35	35	36	37	36	37
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 045	11 373	11 537	11 352	10 925	11 297	11 707	11 563	11 244
Entgelte	Mio. €	254	270	259	274	252	268	269	290	266
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	903	973	918	1 163	757	896	1 006	1 233	734

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2010=100	105,2	106,1	105,2	105,7	105,7	106,8	107,3	107,5	107,5
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	111,8	112,3	119,5	119,9	112,6	98,8	118,5	113,4	104,3
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	102,1	104,0	110,1	110,0	103,6	93,3	110,3	105,3	96,6

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; nach Ergänzungshebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,3	102,8	101,5	102,3	102,2	102,0	102,4	102,9	103,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	103,5	105,2	104,7	107,7	106,6	94,5	107,8	108,2	105,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	98,5	99,6	98,5	101,4	100,5	89,9	101,5	101,2	98,7
	Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz *)										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	103,8	105,1	104,0	104,2	104,2	104,4	104,8	105,1	105,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	104,4	106,4	114,6	112,5	107,0	98,1	126,1	120,9	107,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	101,6	103,4	111,6	109,6	104,3	95,0	121,7	116,7	103,4
452 13 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,5	107,4	108,2	107,6	109,5	101,0	105,3	108,7	111,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	103,9	111,0	101,4	106,2	120,4	87,0	102,8	112,4	126,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	98,1	102,4	94,2	98,7	111,4	79,2	93,1	101,5	114,3
454 12 Tourismus²⁾											
	Gästekünfte	1 000	1 066,9	2 012,3	878,1	1 064,9	1 320,8	744,4	925,8	1 106,2	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	116,6	118,1	90,0	111,2	132,8	76,5	93,9	122,1	...
	Gästeübernachtungen	1 000	3 325,1	3 368,7	2 430,0	3 466,7	3 937,8	2 014,0	2 616,8	3 372,3	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	296,4	547,2	215,9	283,6	327,3	190,2	215,2	289,6	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 159	3 275	3 226	3 042	3 740	2 553	2 921	3 173	3 187
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 587	2 740	2 712	2 556	3 132	2 009	2 419	2 674	2 712
	getötete Personen	Anzahl	34	37	39	38	33	37	30	41	36
	verletzte Personen	Anzahl	3 349	3 568	3 586	3 361	4 071	2 544	3 149	3 558	3 521
462 51 Kraftfahrzeuge⁴⁾											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	30 775	33 249	37 659	37 425	35 146	26 834	41 953	41 177	34 371
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁵⁾	Anzahl	26 972	29 152	31 420	32 619	30 832	23 457	35 718	35 755	29 835
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 827	1 968	2 482	1 915	1 798	1 728	2 376	2 149	2 013
463 21 Binnenschiffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 124,1	1 143,0	1 104,4	1 110,4	1 140,9	983,1	1 166,2	1 162,7	...
	Güterversand	1 000 t	926,5	955,2	955,9	939,4	1 001,4	910,6	1 077,0	1 030,8	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁶⁾		Mio. €	6 450,8	6 479,6	6 675,7	6 705,7	6 255,1	6 579,0	8 168,5	6 678,9	6 452,9
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	868,1	870,5	920,9	867,0	835,9	818,8	948,1	786,0	763,2
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 491,5	5 478,8	5 652,0	5 724,3	5 290,4	5 603,2	7 016,0	5 613,9	5 414,0
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	57,6	55,0	68,4	65,5	61,0	55,2	66,1	53,6	50,8
	Halbwaren	Mio. €	282,5	277,6	309,4	293,7	282,1	229,4	257,3	233,8	246,8
	Fertigwaren	Mio. €	5 151,5	5 146,1	5 274,1	5 365,1	4 947,2	5 318,6	6 692,7	5 326,5	5 116,3
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	799,8	814,0	833,4	841,6	782,3	841,2	902,8	928,3	877,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 351,7	4 332,2	4 440,7	4 523,5	4 164,9	4 477,4	5 789,9	4 398,3	4 238,7
	davon nach: Europa	Mio. €	4 631,4	4 735,4	4 967,9	5 053,0	4 652,4	4 984,3	5 550,9	4 987,3	4 899,6
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 954,6	4 132,7	4 282,9	4 435,6	4 069,7	4 395,4	4 835,8	4 401,4	4 302,8
	Afrika	Mio. €	153,5	158,5	151,4	143,1	180,3	159,0	170,8	170,8	150,7
	Amerika	Mio. €	762,5	631,4	556,7	605,6	557,9	570,9	1 381,4	604,7	553,8
	Asien	Mio. €	817,1	877,1	912,0	833,1	801,8	792,2	971,2	844,6	758,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	81,8	74,4	86,2	68,8	60,2	69,8	92,6	69,4	88,4
512 21 Einfuhr (Generalhandel⁶⁾)		Mio. €	6 871,3	6 527,3	6 777,9	6 916,1	6 592,5	6 546,9	7 332,4	6 997,3	6 407,2
	Einfuhr	Mio. €	6 871,3	6 527,3	6 777,9	6 916,1	6 592,5	6 546,9	7 332,4	6 997,3	6 407,2
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	699,7	687,9	672,9	724,0	686,7	640,7	709,8	592,8	672,3
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 966,2	5 574,7	5 861,3	5 927,0	5 649,9	5 558,4	6 219,9	5 920,9	5 269,9
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 644,6	1 303,0	1 303,8	1 491,7	1 556,9	1 343,5	1 394,0	1 578,2	1 109,0
	Halbwaren	Mio. €	581,6	465,8	549,4	538,4	336,1	396,1	503,8	424,3	459,1
	Fertigwaren	Mio. €	3 740,0	3 805,9	4 008,1	3 896,9	3 756,9	3 818,9	4 322,1	3 918,4	3 701,9
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	643,6	637,7	667,6	710,5	680,4	617,7	662,7	604,3	625,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 096,3	3 168,2	3 340,4	3 186,4	3 076,6	3 201,2	3 659,3	3 314,2	3 076,2
	davon: Europa	Mio. €	5 323,9	4 995,5	5 245,3	5 456,0	5 169,6	5 061,2	5 388,1	5 420,7	4 757,5
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 844,3	3 802,3	4 026,2	4 095,6	3 854,0	3 808,2	4 106,5	3 918,2	3 749,8
	Afrika	Mio. €	140,8	142,1	129,8	157,5	93,2	133,7	215,3	206,1	232,4
	Amerika	Mio. €	557,7	518,0	555,6	504,8	516,5	379,5	653,4	532,2	575,8
	Asien	Mio. €	824,8	846,2	824,5	778,9	784,6	943,3	1 048,9	821,1	816,7
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	24,1	25,5	22,7	19,0	28,6	29,2	26,8	17,3	24,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 6) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - *) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015				
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 294	5 138	5 775	5 050	4 822	5 199	5 889	4 930	4 440	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 861	4 795	4 917	4 185	4 020	4 680	5 171	4 139	3 683	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 489	1 389	1 440	1 342	1 334	1 280	1 504	1 297	1 184	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	186	182	194	190	179	145	176	163	144	
	Verbraucher	Anzahl	1 061	968	1 028	942	914	917	1 060	917	825	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	210	197	181	215	196	244	184	197	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	24	29	21	29	26	22	24	33	18	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	235 837	261 272	268 808	292 464	232 732	266 894	218 422	190 536	126 053	

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009=100 ⁵⁾	101,1	101,0	103,4	100,9	100,1	100,4	102,7	100,5	99,5
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009=100 ⁷⁾	107,1	109,5	113,0	123,6	92,8	108,3	113,3	123,6	94,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,6	106,5	106,2	106,5	106,9	106,7	106,9	106,8	107,1
	Nettokalorien	2010=100	103,7	105,4	105,1	105,2	105,5	106,7	106,9	107,0	107,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2010 = 100	109,4	111,6	110,0	110,9	111,2	112,0	112,2	112,8	113,2
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste⁹⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste¹⁰⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer¹¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und

im Dienstleistungsbereich

männlich

weiblich

Leistungsgruppe 1¹²⁾

Leistungsgruppe 2¹²⁾

Leistungsgruppe 3¹²⁾

Leistungsgruppe 4¹²⁾

Leistungsgruppe 5¹²⁾

Produzierendes Gewerbe

Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden

Verarbeitendes Gewerbe

Energieversorgung

Wasserversorgung¹³⁾

Baugewerbe

Dienstleistungsbereich

Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.

Verkehr und Lagerei

Gastgewerbe

Information und Kommunikation

Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen

Grundstücks- und Wohnungswesen

Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-

lichen und technischen Dienstleistungen

Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen

Dienstleistungen

Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;

Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

€	3 585	3 652	3 317	3 338	3 297	3 351	3 380	3 408	3 370
€	3 758	3 855	3 461	3 486	3 461	3 525	3 552	3 584	3 530
€	3 114	3 130	2 923	2 932	2 878	2 901	2 938	2 956	2 954
€	6 638	6 719	5 999	5 968	5 935	6 025	6 036	6 073	6 062
€	4 306	4 406	3 992	3 988	3 960	4 008	4 065	4 086	4 061
€	3 116	3 169	2 897	2 928	2 874	2 935	2 966	2 989	2 975
€	2 580	2 595	2 418	2 464	2 345	2 427	2 443	2 477	2 406
€	2 112	1 983	2 045	1 961	1 873	1 905	1 896	1 915	1 898
€	3 886	4 031	3 508	3 554	3 540	3 621	3 645	3 680	3 612
€	5 286	5 326	4 688	4 746	4 599	4 715	4 676	4 652	4 594
€	4 038	4 224	3 597	3 662	3 695	3 758	3 768	3 819	3 774
€	5 789	5 334	4 858	4 895	4 523	4 713	4 701	4 676	4 829
€	3 291	3 380	3 020	3 054	3 032	3 136	3 123	3 158	3 197
€	2 998	3 128	2 963	2 919	2 797	2 959	3 050	3 043	2 865
€	3 394	3 418	3 196	3 200	3 150	3 183	3 216	3 239	3 216
€	3 086	3 057	2 844	2 871	2 790	2 846	2 834	2 865	2 874
€	2 847	2 780	2 661	2 694	2 627	2 646	2 646	2 620	2 635
€	1 984	2 379	1 917	1 931	2 263	2 265	2 304	2 318	2 055
€	4 422	4 728	4 032	4 059	4 226	4 288	4 281	4 306	4 378
€	4 949	5 020	4 185	4 225	4 168	4 207	4 212	4 269	4 258
€	3 966	4 079	3 595	3 641	3 859	3 823	3 725	3 754	3 690
€	3 936	4 114	3 534	3 591	3 656	3 687	3 711	3 755	3 851
€	2 279	2 250	2 196	2 212	2 085	2 152	2 177	2 180	2 120
€	3 380	3 471	3 335	3 285	3 288	3 299	3 411	3 437	3 401
€	4 153	4 174	4 224	4 077	4 037	4 065	4 146	4 130	4 060
€	3 630	3 480	3 434	3 454	3 220	3 275	3 309	3 319	3 246
€	4 375	4 118	3 751	3 941	3 832	3 665	3 600	3 803	4 141
€	3 319	3 272	3 108	3 116	3 073	3 088	3 121	3 126	3 155

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt.

10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 2/2013 Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 3/2013 Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete)
Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2013 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2013 Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 8/2013 Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 9/2013 Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 11/2013 Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008 (2 A4-Karten, Kreisebene)
- Heft 12/2013 Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2014 Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte)
Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 3/2014 Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte)
Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
- Heft 4/2014 Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa)
Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2014 Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2014 Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Übernachtungen in Europa 2012 (A4-Karte, Europa)
- Heft 8/2014 Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsertträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 – Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im Juli 2015

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bodennutzung und Anbau		
C I 4 – j / 2014	Strauchbeerenerhebung 2014	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> – m 5 / 2015 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Mai 2015	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 5 / 2015	Baugewerbe im Mai 2015 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a – m 5 / 2015	Beherbergung im Reiseverkehr, Mai 2015 - Schnellbericht -	RG
Staats- Gemeindefinanzen		
<u>L II 7</u> L II 9 – j / 2014	Realsteuervergleich 2014 - Realsteuern und kommunale Anteile an Gemeinschaftssteuern	G
Gesamtrechnungen		
P V 1 – j / 2014	Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2014 - Basisdaten für Niedersachsen	L

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2014	K, gr. St.	5/2015, S. 267
Bevölkerungsstand im November 2014	K, gr. St.	7/2015, S. 397
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014	K, gr. St.	8/2015, S. 449
Arbeitslose im Juni 2015	K	7/2015, S. 399
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2015	K, gr. St.	6/2015, S. 331
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 332
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 334
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2015	L	8/2015, S. 461
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 4. Quartal 2014	L	7/2015, S. 401
Staatliche Kassenergebnisse 2013 und 2014 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2015, S. 354
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2013	L	6/2015, S. 355

